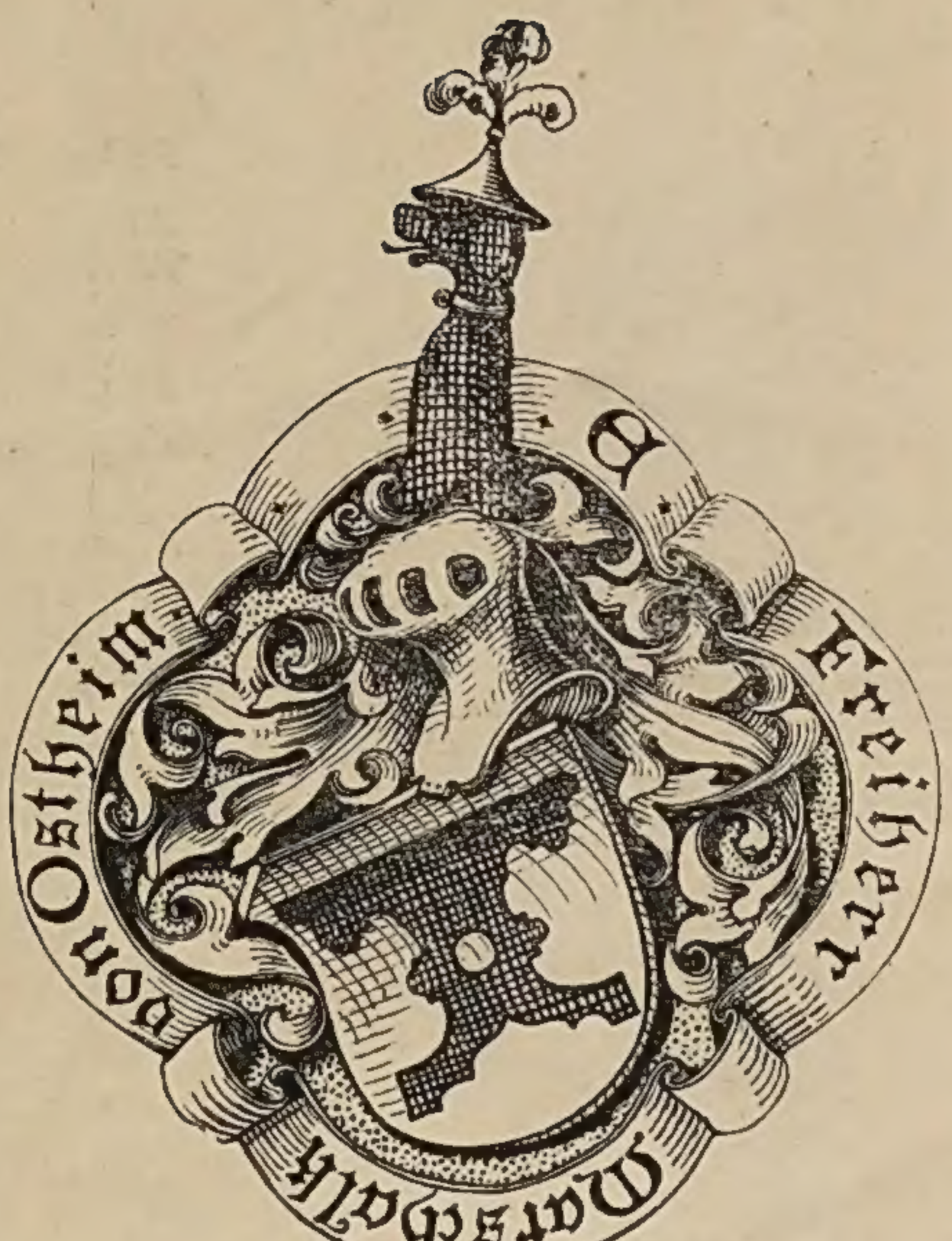

M. v. O.
Her.
o. 36/1.

Herald. o. 86/1

Beschreibungen

aller Wappen

der

fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen

und adelichen

jeztlebenden Familien

im

Königreich Baiern.

Nach heraldischen Regeln

entworfen

von

Martin Carl Wilhelm von Wölckern

auf Kalchreuth.

Erste Abtheilung.

Nürnberg, 1821.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Vorrede.

Diese — in geschäftsfreien Stunden, in welchen ich seit einigen Jahren heraldische Gegenstände bearbeitet, und vorzüglich die Wappen des baierischen Adels zum Vorwurf meiner Sammlungen und Bemühungen gemacht habe — nach heraldischen Regeln entworfene Beschreibungen aller Wappen der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adelichen jetztlebenden Familien im Königreich Baiern, folgen in derjenigen Reiheordnung, in welcher die Wappen im Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, welches im Verlag des Tyroffischen Wappen-, Kunst- und Commissions-Bureau allhier zu Nürnberg herauskommt, aufgeführt sind, und werden somit den Besitzern jenes Wappenbuchs vorzügliches Interesse gewähren. Aber auch für jeden Freund der Heraldik, besonders der vaterländischen, werden sie einigen Werth haben,

da sie nicht nur Wappenbücher und Wappensammlungen nahmhaft machen, in welchen die Wappen des baierischen, besonders des höhern und alten Adels aufgeführt sind, sondern auch heraldische Schriften nachweisen, wo weitere Nachrichten von solchen, und von den Familien der Wappengenoſsen gefunden werden können; überhaupt wird aber jedem, der eine etwas vollständige Kenntniſs des baierischen Adels erlangen will, deren Besitz nicht überflüſsig seyn, da sie mit dem Adelsbuch des Königreichs Baiern, und mit dem Hofagent Tyroffischen Wappenbuch des baierischen Adels, ein zusammenhängendes Ganzes bilden werden.

Wenn inzwischen diese Absicht erreicht werden soll, so ergibt sich von selbst, daſs diese Beschreibungen der Wappen genau den Zeichnungen folgen müſsen, wie solche das Wappenbuch gibt, und sie werden auch hiebei um so richtiger verfahren, als das Verlagsbureau des Wappenbuchs aus den reinsten Quellen, aus dem königlichen Reihsheroldenamte zu München unmittelbar geschöpft hat; inzwischen werden jedoch hin und wieder die Abänderungen der Wappen bemerkt werden, welche die Zeitverhältniſse, besonders bei dem ehemaligen

höhern deutschen Reichsadel nothwendig gemacht haben.

Es erscheinen aber diese Wappenbeschreibungen in verschiedenen Abtheilungen, und in den Zeiträumen, in welchen die Tyroffische Verlagshandlung des Wappenbuchs Materialien liefert. Jedem Band des Wappenbuchs folgt eine Abtheilung heraldischer Beschreibungen, mit vollständigem Register, über die Bilder, Heroldsfiguren und Sektionen der in selbiger beschriebenen Wappen; und da von dem Wappenbuch 3 Bände bereits vollständig bestehen, so werden auch die 3 ersten Abtheilungen dieser Beschreibungen nacheinander, so schleunig als möglich die Presse verlassen. Bei welcher Versicherung ich jedoch voraussetze, dafs der Absatz der ersten Abtheilung die Druckkosten gehörig deckt, und den bei dieser mühevollen Arbeit erforderlichen Aufwand an Zeit vergütet, somit aber den Beweifs liefert, dafs meine Beschreibungen den Liebhabern der Wappenkunde nicht ganz unwillkommen sind.

So wie ich übrigens dahin gestellt seyn lasse, ob nicht Beschreibungen baierischer Wappen, in einer nicht ganz ungebildeten, und doch kunstgerechten Sprache vorgetragen, ein

Bedürfnifs selbst des höchsten Reichsarchivs, und besonders des königlichen Reichsheroldenamts befriedigen möchten, da die Wappenbeschreibungen in ältern Adelsbriefen meist viel zu weitläufig, umständlich und doch oft undeutlich abgefafst sind; so mufs ich auch der Beurtheilung des Kenners unterwerfen, ob und in wie ferne ich den Wunsch des Recensenten des Adelsbuchs, welcher im 38sten Stück der Hallischen allgemeinen Literaturzeitung vom Jahr 1817 äufsert:

„*nebst einem Wappenbuch für den baie-*
„*rischen Adel, wäre auch die Heraus-*
„*gabe kunstgerechter Wappenbeschreibun-*
„*gen, in Medings Manier zu wünschen;*“

befriediget, und dessen Absicht einigermafsen erreicht habe. Noch mufs ich bemerken, dafs ich bei Blasonnirung der Wappen durchaus den heraldischen Regeln und Grundsätzen gefolgt bin, welche Gatterer aufgestellt hat.

Gerne würde ich auch bei jedem Wappen über das Geschichtliche desselben mich verbreitet und angegeben haben, welchen Besitz oder welche historische Handlung jedes einzelne Wappenbild nachweifst, und wie und bei wel-

cher Veranlassung der Wnppengenoſse solches erworben hat; allein beim gänzlichen Mangel an Materialien hiezu, muſste ich, mit Ausnahm dès höchsten fürstlichen Adels, bei welchem, was jedes einzelne Wappenbild bezeichnet, meist nachgewiesen werden konnte, diese Absicht aufgeben, und mich begnügen, die Wappen, wie sie vorliegen, ohne Rücksicht auf ihre Geschichte, zu beschreiben, ob ich schon überzeugt bin, daſs diese Wappenbeschreibungen dadurch sehr gewonnen haben würden. Zwar möchte — ausgenommen bei redenden Wappen — es an sich schwer halten, von jeder heraldischen Figur den ursprünglichen wahrscheinlichen Sinn anzugeben, welchen dieselbe aussprechen soll, und diese Hieroglyphe zu dechiffriren, da häufig, zumal bei dem neuern Briefadel, die Ertheilung der Wappen und deren Bilder, lediglich von der Willkühr des Verleihers abhing, und die Deutung symbolischer Bilder älterer Wappen meist verlohren gegangen ist; inzwischen kann doch noch in manchen Familienarchiven Manches die Wappenkunde des Geschlechts Erläuterndes, bisher Unbekanntes, verborgen seyn, und wenn mir hierüber in frankirten Briefen Notizen

mitgetheilt werden wollten, so würde ich deren Mittheilung nicht nur mit vorzüglichem Danke erkennen, sondern auch bei Beschreibung der Wappen davon Gebrauch machen, bei denen aber schon in dieser ersten Abtheilung beschriebenen, in einem Nachtrag solche benützen.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich dafür halte, dafs hiedurch zur Bearbeitung eines grofsen historisch-heraldischen Werks für die baierische Wappenkunde, die Bahn gebrochen werden könnte.

Nürnberg, im Monath Juli 1821.

Der Verfasser.

Da unter den ersten dieser Beschreibungen die Wappen der Herren Reichsräthe der Krone Baiern vorkommen, so scheint es mir nicht unzweckmäfsig zu seyn, eine bereits von mir früher entworfene kurze Beantwortung der Frage einzuschalten:

Welche heraldische Auszeichnung könnte in die Wappen der Herren Reichsräthe aufgenommen werden?

Die königliche Verordnung, die den Herren Reichsräthen zu bewilligenden Ehrenvorzüge betreffend, nach welcher

„den erblichen und lebenslänglichen Reichs-
„räthen, nach vorgängiger Vernehmung des
„Heroldenamts eine heraldische Auszeich-
„nung im Wappen bewilligt werden soll etc.

und welche im Regierungs-Intelligenzblatt vom Jahr 1819 No. XXXII. 4 Aug. 1819 pag. 625 enthalten, hat mir Veranlassung gegeben, einen Versuch zu machen, obige Frage zu beantworten.

Nicht ohne Schwierigkeit wird inzwischen diese Frage zu lösen seyn; denn da diese Auszeichnung nicht willkührlich gewählt werden darf,

sondern einen heraldischen, auf die Würde der Herren Reichsräthe sich beziehenden Sinn haben, auch keine dunkle, vielmehr eine solche Hieroglyphe angewendet werden muſs, welche leicht, ja von selbst sich auflöſst, so liegt die Schwierigkeit der Auffindung am Tage, und wann endlich mit Mühe ein dergleichen schickliches Zeichen aufgefunden worden, so wird alsdann die nicht weniger schwierige Frage entstehen, wie ist solches in die Wappen der Herren Reichsräthe anständig zu placiren?

Daſs eine dergleichen Auszeichnung in dem Schild aufgenommen werden müſse, und nicht als Helmschmuck aufgestellt, noch weniger der Helmdecke eingewirkt werden darf, scheint mir nothwendig, denn abgesehen davon, daſs mehrere Herren Reichsräthe ihre Wappen ohne Helm, mit einem Mantel umgeben, führen, so ist der Schild die Hauptsache des Wappens, Helm und Helmdecken aber sind nur Zierrathen, oder vielmehr Nebenstücke, und daher wird auch eine heraldische, die hohe Würde der Herren Reichsräthe bezeichnende Hieroglyphe nur in dem Wappenschild aufgenommen werden können.

Freilich erschweren alle diese Verhältniſse die Wahl eines schicklichen und anständigen Zeichens, wozu noch die weitere Frage kommt, an welcher Stelle des Schildes soll ein dergleichen Zeichen angebracht werden?

Ich will suchen, zuerst den schicklichen Platz im Schilde ausfindig zu machen, und dann meine Idee selbst näher bezeichnen.

Ohne Zweifel würde die Herzstelle dazu sehr geeignet seyn, allein da mehrere der Herren Reichsräthe Mittelschilde führen, so ist solche nicht wohl anwendbar, und es mufs daher dieses Zeichen entweder an einer der beiden Seiten, oder im Schildesfufs, oder im Schildeshaupt seinen Platz finden; und wer wird zweifeln, dafs lezterer Platz — das Schildeshaupt — der schicklichste wäre?

Wie z. B. im Wappen des Fürsten von Waldburg-Zeil-Wurzach-Trauchburg der Reichsapfel im rothen Schildeshaupt erscheint, und die Erbtruchsefsenwürde des ehemaligen heil. röm. Reichs bezeichnet, *a.)* so und ohngefähr auf diese Weise sollte, nach meinem Dafürhalten, die heraldische Auszeichnung im Wappen der Herren Reichsräthe sich darstellen, im Fall aber das Wappen schon ein Schildeshaupt hätte, wäre dasselbe mit noch einem schmalen oder sogenannten Gipfel zu belegen; *b.)* und da Einfachheit und Kürze der Darstellungen eine Hauptregel in der Heraldik ist, so würde ich *das Schildeshaupt* in dem Wappen der Herren Reichsräthe, *mit rother Purpurfarbe tingiren, und in die Mitte desselben einen hellleuchtenden goldnen Stern setzen.* *c.)*

Purpur ist die Farbe des hohen und höchsten Adels, wozu die Herren Reichsräthe, sowohl

wegen ihrer Geburt, als wegen ihrer hohen Würde gehören, und der Stern bezeichnet in der Heraldik nicht nur den Ruhm, sondern auch, dafs diejenigen, die den Stern führen, andern vorleuchten sollen,[d.] und er scheint mir daher ein Bild zu zu seyn, welches den Tugenden und der Weisheit der Herren Reichsräthe vollkommen entspricht.

Da inzwischen das purpurne Schildeshaupt mit dem Stern leicht für ein Bild erklärt werden möchte, das jedem hohen Adel, gleichviel von welcher Nation, zukomme, so könnte dasselbe mit einer von Blau und Silber schrägrechts geweckten schmalen Einfassung umgeben, und dadurch bestimmt ausgesprochen werden, dafs von Sternen die Rede sey, die im Königreich Baiern glänzen.

Nürnberg im August 1819.

a.) S. Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Lief. Tab. 11.

b.) S. Gatterers Abrifs der Heraldik 1774. Tab. IX. No. 420.

c.) Und zwar einen Stern von 6 Stralen; weil die Deutschen ihre Sterne gewöhnlich mit 6, die Franzosen und andere Ausländer aber mit 5 Stralen führen. S. Gatterer l. c. pag. 31. 32.

d.) S. Spener. Opus herald. Tom. 1. pag. 271. §. 6.

Num. 1.

Wappen
des Fürsten von Auersberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern. 1. Bd. 1. Lief. Tab. 1.

Der Wappenschild, welchen der Fürst von Auersberg führt, ist in die Länge und dreimal quergetheilt mit einem Mittelschild, und gibt somit 7 Felder.

Der Mittelschild ist von Silber, und in demselben ein rother gekrönter Löwe a.)

Das erste Feld, des Hauptschilds, ist der Länge nach getheilt, und dessen vordere Abtheilung ist auf gleiche Weise getheilt von Gold und Silber. In selbiger zeigt sich ein von Schwarz und Roth der Länge nach getheilter Adler, dessen Brust mit einem silbernen, die Hörner aufwärts kehrenden Halbmond belegt ist b.); in der hintern rothen Abtheilung des ersten Feldes befindet sich ein silberner zwiergeschwänzter gekrönter Löwe, c.)

Das 2te Feld ist von Roth und Gold durch einen wellenförmig gezogenen schmalen silbernen Querbalken getheilt, oben in der rothen Abtheilung ein silberner gekrönter leopardirter Löwe mit gedoppeltem Schwanze, und unten im Gold ein schwarzer Adler, dessen Brust mit einem silbernen Halbmond aufwärtsgekehrt belegt ist. *d.*)

Im 3ten und 6ten rothen Feld schreitet auf grünem Wasen ein silberner Auerochs, welchem ein Ring durch die Nasenlöcher gezogen ist, einwärts *e.*); und

im 4ten und 5ten goldnen Feld steht auf einer schwarzen Bank ein schwarzer Adler. *f.*)

Den ganzen Schild umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldnen Fransen besetzter Wappenmantel, welchen der herzogliche Hut deckt.

a.) Der Mittelschild soll mit der Grafenwürde ertheilt worden seyn.

b.) Wappen der Grafschaft Münsterberg in Schlesien.

c.) Wegen des Herzogthums Frankenstein.

d.) Wappen der Grafschaft Thengen.

e.) Stammwappen.

f.) Mit diesen Feldern soll das Wappen bei Erlangung der Freyherrnwürde vermehrt wor-

den seyn, es ist aber solches nicht wohl möglich, denn das freyherrliche Wappen führte zwar die Bank, aber keinen Adler darauf, s. v. Medings Nachrichten von adelichen Wappen 1. Th. pag. 15. No. 24. und ich selbst besitze ein freyherrlich Auersbergisches mit Farben ausgemahltes Wappen, welches von Roth und Silber quadrirt ist, in den rothen Feldern ein goldner, links aufspringender Auerochs, und in den silbernen eine schwarze leere Bank; wahrscheinlich ist daher mit der Grafenwürde, bei Ertheilung des Mittelschilds, der Adler auf die Bank gestellt worden.

S. Siebmachers grofses Wappenbuch VI. Supplem. Tab. 1.

Tyroff neues adel. Wappenwerk II. Bd. Tab. 61.

Imhof Notitia Procerum Imperii Tab. X. Lib. V. Cap. VI. §. 19. pag. 458.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 1. Th. pag. 16. No. 26.

Rudolphi heraldica curiosa 2. Th. pag. 22 und 25.

Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 407.

Allgem. histor. Lexicon 1. Th. pag. 279.

Spener Opus heraldic. P. I pag. 248, allwo der Auerochs auch als springend angegeben ist.

Zedler. Universal-Lex. 2. Bd. pag. 2144 seq.

Num. 2.

Wappen
des Fürsten Batthyan.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 2.

Adelsbuch des Königreichs Baiern. 1815. pag. 1.

Ein runder mit goldnem Schnitzwerk verzierter Schild, welcher eine perspectivische Landschaft vorstellt, dessen Hintergrund blau, im Vordergrund aber ein Wassersee ist. Aus diesem See ragt eine Erdhöhle hervor, über deren Eingang in einem geflochtenen Korb ein bluttriefender Pelikan mit 4 Jungen sitzt; und vor der Höhle wächst aus dem Wasser ein zwiergeschwänzter goldner (gelöwter) Leopard herauf, welcher einen entblößten ungarischen Säbel mit goldnem Griff über Quer im Rachen hat.

Diesen Schild bedeckt eine Grafenkrone, und auf derselben stehen 5 Helme.

Den ersten Helm *a.)* bedeckt der erzherzogliche Hut.

Der 2te ist gekrönt, und aus demselben wächst der Leopard des Schildes, mit dem Säbel im Rachen links gekehrt, als Löwe herauf.

Der 3te gekrönte Helm trägt den geflochtenen Korb mit dem bluttriefenden Pelikan und den 4 Jungen des Schildes.

Auf dem 4ten gekrönten Helm steht ein schwarzer, oben und unten mit Gold beschlagener und mit Lorbeerzweigen umwundener Kommando- oder Feldmarschalls-Stab, und

Der 5te gekrönte trägt römische Fasces.

Helmdecke: Gold und blau.

Schildhalter: 2 goldne, auf den Hinterfüfsen stehende geflügelte Pferde, welche auswärts sehen, und deren jedes im vordern Fufs eine Fahne hält, und zwar der rechte Schildhalter im rechten und der linke im linken Fufs; die Stangen der Standarten sind von Silber, die daran hangende Fahne zur rechten Seite aber von Gold, und in derselben mit schwarzer Farbe die Buchstaben F. I., über welchen ein Fürstenhut schwebt, die linke Fahne ist roth und mit den goldenen Buchstaben M. T. geziert, über welchen gleichfalls ein Fürstenhut schwebt. *b.)*

Um den Fufs des Schildes zieht sich ein silbernes Band, worauf der Wappen-Denkspruch:

Fidelitate et Fortitudine.

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldenen Fransen verbrämter Wappenmantel, mit einem Fürstenhut bedeckt.

a.) Ich bemerke, dafs wenn mehrere Helme auf einem Schild stehen, ich nicht von der rechten Seite zur linken, sondern in der Mitte zu zählen anfange. so dafs der mittlere Helm immer der erste, der solchem rechts stehende der 2te, und der zu dessen linken Seite der 3te Helm ist, und so fort, weil die in der Mitte stehenden Helme immer entweder auf den höchsten Adelsgrad der Wappengenofsen, oder auf das Stammwappen Beziehung haben, und daher auch, wie mich dünkt, zuerst gezählt und beschrieben werden müssen.

b.) Mit diesen Schildhaltern ist ohne Zweifel bei Erhebung in den Fürstenstand 1763 und 1764, f. Adelsbuch l. c., dieses Wappen vermehrt worden, da die Fahnen derselben die Namen der Verleiher der deutschen und böhmischen Fürstenwürde F. I. (Franz I.) und M. T. (Maria Theresia) führen; auch wird höchstwahrscheinlich damals der 4te und 5te Helm dem Feldmarschall Batthyan als Wappenvermehrung zugetheilt worden seyn.

S. Siebmachers grofses Wappenb. XI. Suppl. Tab. 1.
Tyroffs neues adel. Wappenwerk II. Bd. Tab. 30.

Num. 3.

Wappen des Fürsten Esterhazy.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 3.

Adelsbuch des Königreichs Baiern. 1815. pag. 2.

Die Fürsten Esterhazy führen einen quadrirten Schild mit einem schwarzen Mittelschild und in demselben den goldenen Buchstaben L. (Leopold). Dieser Mittelschild ist mit dem Erzherzoglichen Hut bedeckt. *a.*)

Im ersten blauen Feld des Hauptschildes steht auf einer im Schildesfuſs befindlichen goldenen Krone ein goldener Greif links gekehrt, welcher in der vordern linken Pranke einen Säbel mit goldenem Griff empor hebt, in der rechten aber 3 rothe Rosen hält. *b.*)

Das 2te blaue mit einer goldenen Einfassung umgebene Feld hat 2 silberne linke Schrägbalken, dann im rechten Ober- und linken Untereck einen silbernen einwärts gekehrten Halbmond. *c*)

Das 3te goldene Feld hat den doppelten schwarzen gekrönten kaiserl. Adler mit goldenen

Waffen; und das 4te silberne ist durch einen schmalen rothen Streif quergetheilt, in dessen obere Hälfte ein goldener Löwe hinaufwächst, welcher in der rechten Pranke einen Stengel mit 3 weifsen Rosen hält, in der untern Hälfte zeigen sich 3 rothe Rosen, 2 und 1 gestellt. *d.*)

Auf diesem Schild stehen 5 offene Helme.

Der erste ist mit dem Fürstenhut bedeckt, und auf demselben erhebt sich der kaiserl Adler des 3ten Feldes.

Der 2te ist gekrönt und trägt den goldenen Greif des ersten Feldes mit dem Säbel und den Rosen in den Pranken.

Den 3ten Helm deckt gleichfalls ein Fürstenhut, und auf solchem steht ein blauer Adlersflügel, welcher mit den silbernen Schrägbalken und den Monden des 2ten Feldes bezeichnet ist.

Auf dem 4ten gekrönten Helm sieht man den wachsenden goldenen Löwen mit den Rosen in den Pranken, des 4ten Feldes, und

der 5te, gleichfalls gekrönte Helm, trägt einen silbernen Adlersflügel, dessen Spitzen mit rothen Federn belegt, und auf welchen die 3 rothen Rosen des 4ten Feldes wiederholt sind.

Helmdecken: blau, roth, gold und schwarz.

Schildhalter: Zur Rechten der goldene Greif des ersten Feldes mit dem Säbel und den 3 Rosen.

Zur Linken ein goldener gekrönter Löwe, welcher in der rechten Pranke 3 weifse goldbesaamte Rosen hält.

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldenen Fransen besetzter Wappenmantel, welchen der Fürstenhut deckt.

a.) In frühern Abbildungen ist der Mittelschild blau, und mit einer königl. Krone bedeckt.

b.) Stammwappen.

c.) Wegen der baierischen Grafschaft Edelstetten.
S. Siebm. 1. Th. Tab. 117.
Spener Opus heraldicum P. 1. pag. 271.

d.) Das 4te Feld ist in andern Abbildungen roth, und hat einen silbernen Schildesfufs mit den 3 Rosen. Fast sollte man glauben, dafs dieses richtiger wäre, weil dadurch nicht Metall auf Metall kommt, wie hier.

S. Siebmach. grofses Wappenb. VIII. Suppl. Tab. 1.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 276.
Allgem. histor. Lexicon 2. Th. pag. 190.

Num. 4.

Wappen des Fürsten Fugger zu Babenhausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 4.

Adelsb. 1815. pag. 4.

Der Schild des Fürsten Fugger zu Babenhausen ist quadrirt und hat einen goldenen mit einem Fürstenhut bedeckten Mittelschild, in dessen Herzstelle ein schwarzer Stern sich befindet, welcher von 2 schwarzen Schlegeln in den beeden Oberecken und einem dergleichen im Schildesfufs begleitet wird. *a.)*

Das erste und 2te Quartier des Hauptschildes ist von gold und blau der Länge nach getheilt, in jeder der beeden Abtheilungen eine Lilie von den Farben des Quartiers mit verwechselten Tinkturen, und also in der goldenen Abtheilung eine blaue, und in der blauen eine goldene Lilie. *b.)*

Im 2ten silbernen Quartier zeigt sich eine schwarzgekleidete Mohrin wachsend bis an die Knie, mit fliegenden, doch am Kopf zusammen gebundenen Haaren eine Krone auf dem Haupt, sie hält in der rechten Hand eine rothe mit einer

silbernen Borte eingefafste bischöffliche Inful, und stützt den linken Arm in die Seite. *c.)*

Im 3ten rothen Quartier liegen 3 silberne Jagdhörner mit goldenen Schnüren, die Mundstücke rechts in die Höhe, die rothen Schalllöcher aber links gekehrt, quer übereinander. *d.)*

Fünf offene Turnierhelme decken diesen Schild, wovon jedoch die 2 äufsersten über den Köpfen der schildhaltenden Jünglinge schweben.

Auf dem ersten Helm liegt ein Fürstenhut, und hinter demselben erhebt sich ein weifser, schwarz ausgefugter Thurm oder Castell, mit schwarzem, runden, geschlofsenen Thor, 4 schwarzen runden Fenstern und 3 Zinnen.

Der 2te Helm ist gekrönt, und trägt den doppelten kaiserl. Adler mit goldnen Scheinen und goldnen Waffen, jedoch ohne Scepter und Schwerdt, und über solchem die kaiserl. Krone schwebend. *e.)*

Auf dem 3ten, gleichfalls gekrönten Helm stehen 2 Büffelshörner, deren rechtes von Gold, das linke aber blau ist, und zwischen denselben erscheint eine von Blau und Gold der Länge nach getheilte Lilie.

Auf dem 4ten Helm stecken 3 rothe einwärts gebogene Straufsenfedern, welche mit den 3 Jagdhörnern des 3ten Feldes belegt sind, und

der 5te trägt den Rumpf einer schwarzbekleideten Mohrenjungfrau, mit langem geflochtenen Haârzopf, die rothe mit Silber eingefafste Bischoffsmütze auf dem Haupt.

Helmdecken:

des ersten u. 2ten Helms gold und schwarz,
des 3ten blau und gold,
des 4ten roth und silber, und
des 5ten schwarz und silber.

Schildhalter: auf jeder Seite ein Jüngling in einem langen Gewand.

Der Rock des Jünglings zur Rechten ist von Gold, und das Oberkleid blau eingefafst; auf der Brust trägt er ein schwarzes, unten abgerundetes Schildchen, worauf in Gold gezeichnet C. V. Unter diesem Schildlein ist das Kleid mit 5 blauen Lilien, 2. 1. und 2. gestellt, gestickt, wovon die 2 letzten auf dem Unterkleid unter der Bordüre des Oberkleids stehen; mit der linken Hand ergreift er den Schild, und mit der rechten hält er eine hohe Standarte, deren Fahne von Gold und blau quadrirt, und jedes Feld mit einer Lilie von gleichen Farben mit verwechselten Tinkturen belegt ist, auch hat

diese Fahne einen mit einem Fürstenhut gekrönten rothen Mittelschild, in welchem der Buchstabe L. in Gold gezeichnet.

Der schildhaltende Jüngling zur Linken ist mit dem zur Rechten ganz gleichförmig gekleidet, nur ist dessen langes Gewand blau, das Oberkleid mit Gold eingefafst, auf dem schwarzen Schildchen stehen die goldnen Buchstaben F. II. und die eingestickten Lilien sind von Gold; er ergreift mit der rechten Hand den Schild, und hält mit der linken eine hohe Standarte, deren Fahne von Schwarz und Gold geviertet ist, die Felder aber leer und mit keinem Zeichen belegt sind, aber auch einen Mittelschild hat diese Fahne, und zwar einen blauen mit einer goldenen Krone gekrönten, und in demselben die goldene Ziffer 3.

Unter dem Schild steht auf weifsem Band der Wappen-Sinnspruch:

Gott und Maria.

Das Ganze ist mit einem rothen, goldverbrämten und Hermelin gefütterten Wappenmantel umgeben, welchen der herzogl. Hut deckt.

a.) Dieser Mittelschild ist wahrscheinlich das Wappen von Babenhausen, wozu auch der erste Helm gehören mag.

Köhler hält in seiner Münzbelustigung 6. Th. 9 St. pag. 65. in welchem er einen Thaler von Maximilian Fugger vom Jahr 1624 beschreibt, dafür, dafs dieses das Zeichen des Bergwerks sey, von dessen Ausbeut-Silber dieser Thaler geschlagen worden.

b.) Das Stammwappen, und hiezu der 5te Helm.

c.) Wappen der Grafschaft Kirchberg, wozu der 5te Helm;

(In manchen Abbildungen erscheint die Mohrin nur als eine schwarz gekleidete Jungfrau, und in dem Fürstenbrief wird sie eine schwarze goldgekrönte Jungfrau genannt.)

d.) Wappen der Herrschaft Weisenhorn, wozu der 4te Helm gehört.

e.) Mit diesem 2ten Helm ist das Wappen bei Ertheilung der Fürstenwürde, ex speciali gratia Imperatoris, so wie mit den Schildhaltern vermehrt worden.

S. Siebmach. grofses Wappenb. XII. Suppl. Tab. 23. woselbst, anstatt der schildhaltenden Jünglinge, Jungfrauen anzutreffen.

Tyroff neues adel. Wappenwerk, II. Bd. Tab. 36, hat zwar das gräfl. Wappen, aber doch schon mit dem Mittelschild, jedoch ohne Fürstenhut.

Imhof Not. Proc. Imp. Tab. XIII. Lib. VII. Cap. II. pag 624.

Hier erscheint, so wie im Siebm. Wappenb. die Mohrin des 2ten Feldes nicht wachsend, sondern in Lebensgröfse.

v. Stetten Geschichte der adel. Geschlechter der Stadt Augsburg Tab. VIII. 19. A. B. C. D. pag. 200.

Speneri Opus herald. Tab. VI. Pars special. Lib. I. Cap. XXV. pag. 127 seq.

v. Meding Nachricht. von adel. Wappen III. Th. pag. 190. No. 258.

Trier Einleitung zur Wappenkunst pag. 554.

Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 343.

Zedler. Universal-Lex. IX. Bd. pag. 2280.

Köhlers Münzbel. l. c.

Num. 5.

Wappen der Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern 1. Bd. 1. Lief. Tab. 5.

Adelsb. Supplem. 1820. pag. 13.

Ein quadrirter Schild, im ersten und 4ten silbernen Feld 2 übereinander rechts schreitende

schwarze Leoparden, *a.)* Das 2te und 3te Feld ist von Schwarz und Gold quer getheilt, oben in der schwarzen Abtheilung ein gekrönter goldener leopardirter Löwe, unten in der goldenen Abtheilung 8 schwarze, 4 und 4 über einander quer gestellte Rauten. *b.)*

Dieser Schild trägt 5 offene Turnierhelme, auf dem ersten liegt ein rothes Kissen mit goldenen Quasten und auf demselben der Fürstenhut *c.)*, hinter dem 2ten fliegt eine weifse Taube mit goldenem Schnabel herauf, von deren Flügeln die äufsern Flugfedern roth sind. *d.)*

Der 3te besteht in 2 in einander geschobenen einwärts gebogenen silbernen Büffelshörnern, deren jedes mit 6 goldenen Lanzen besteckt ist, an deren auswärts gekehrten Seiten 2 goldene Rauten unter einander befestiget sind. *e.)*

Der 4te ist gekrönt und mit 3 silbernen Straufsenfedern besteckt, deren jede mit einer goldenen Flamme belegt ist; *f.)* und

auf dem 5ten gekrönten Helm, wächst zwischen 2 schwarzen Büffelhörnern, ein goldener gekrönter Löwe rechts gekehrt herauf. *g.)*

Schildhalter, rechts:

ein goldener mit dem Fürstenhut gekrönter Löwe, welcher eine goldene Standarte

hält, in deren silbernen Fahnen 3 Flammen, 2 und 1 gestellt, erscheinen;

links:

ein schwarzer gekrönter Leopard mit einer goldenen Standarte, und in deren schwarzen Fahnen 2 goldene leopardirte Löwen.

Unter dem Schilde steht auf einem silbernen Band der Wappen-Sinnspruch:

Ex flammis orior. *h.*)

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldnen Fransen besetzter Wappenmantel, welchen der Fürstenhut deckt.

a.) Hohenlohisches Stammwappen. Der Brandenburgische Geschichtschreiber Oetter will zwar in seiner historischen Betrachtung über das Hohenlohische Wappen Nürnb. 1780. 8.) diese Leoparden schlechterdings in Löwen umwandeln, und bestreitet überhaupt den heraldischen Grundsatz, dafs der Löwe und Leopard durch das Gesicht sich unterscheiden, nach welchem der Löwe nie anders als im Profil erscheinen kann; allein da es nicht in der Absicht dieser Beschreibungen liegt, in dergleichen gelehrte Untersuchungen einzugehen, so können auch die darinnen aufgeführten Wappen nur nach allgemein angenommenen heraldischen Regeln beschrieben werden.

b.) Wappen von Langenburg.

c.) Mit diesem Helm wurde das Wappen bei Ertheilung der Fürstenwürde vermehrt.

d.) In allen frühern Abbildungen ist auf diesem Helm ein sich verbrennender Phönix, dessen Flügel die Flammen bereits geröthet haben, und ich kenne die Veranlassung nicht, welche eine weifse Taube mit rothen Flügeln daraus gemacht hat, mufs auch um so mehr an der Richtigkeit dieser Verbesserung zweifeln, als Spener und andere alte Heraldiker die auflodernde Flamme an diesem Helmschmuck für ein redendes Wappen halten, da in frühern Jahrhunderten die Grafen von Hohenlohe in Italien gelebt und Comites ab alta flamma genannt worden sind, nach ihrer Zurückkunft nach Deutschland aber, den Namen Hohenlohe wieder angenommen haben; inzwischen soll die Taube der aus dem k. Reichsarchiv mitgetheilt erhaltenen Beschreibung gemäfs seyn, und daher mufste sie auch hier so abgebildet und beschrieben werden; doch habe ich nicht unterlassen wollen, diese Abweichung von allen frühern Abbildungen zu bemerken. Die oben sub Lit. a. allegirte Betrachtung über das Hohenlohische Wappen, hält diesen in eine Taube umgestalteten Phönix für einen Adler. Dafs aber hier weder eine Taube, noch ein Adler, sondern nothwendig ein Phönix seyn müfse, erhellt auch aus Köhlers Münzbelustigungen X. Th. pag. 385 und 445.

e.) Dieser Helm gehört zu dem Langenburgischen Wappen. Sollten die Rauten an den Lanzen, analog mit dem Wappen, nicht schwarz seyn?

f.) Dieser Helm wird auch erst mit der Fürstenwürde auf den Schild gesetzt oder vielmehr verändert worden seyn; vorhin führten die Grafen von Hohenlohe als Mittelschild das Wappen der Grafschaft Gleichen, einen silbernen Löwen im blauen Feld, und hiezu gehörte ein Helm, welcher mit 2 silbernen und einer blauen Straufsenfeder besteckt war.

g.) Gehört, wie der 3te Helm, zum Langenburgischen Wappen.

h.) Auch der Wappen-Sinnspruch steht in Beziehung auf den nunmehr in eine Taube verwandelten Phönix des 2ten zum Wappen der Grafen von Hohenlohe gehörigen Helms; so wie die Flammen auf der rechten Standarte und auf den Federn des 4ten Helms.

S. Imhof Not. Proc. Imp. Lib. II. pag. 25. § 33.
Speneri Opus heraldic. Lib. I. Cap. XLII. pag. 207 und 208. Tab. IX. und besonders §. 5.
Rudolphi Heraldica curiosa 2. Th. pag. 45. Tab. IV.
Durchlauchtige Welt V. Th. pag. 265.
Siebm. grofses Wappenbuch III. Suppl. Tab. 1.
Trier Einleitung zur Wappenkunst pag. 589.
Allgem. histor. Lexicon 2. Th. pag. 690.
Zedler. Univers. Lex. XIII. Bd. pag. 539. 540 seq.
Köhlers Münzbelust. X. Th. pag. 438—452.

Num. 6.

Wappen des Fürsten von Lamberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 6.

Der fürstl. Lambergische Wappenschild hat die bedeutende Auszeichnung, dafs ihm der doppelte kaiserl. schwarze Adler zum Rückschild dient; dieser Adler ist goldbewehrt mit goldnen Scheinen, zwischen den Köpfen schwebt der herzogl. Hut und über demselben die kaiserl. Hauskrone mit abfliegenden rothen Bändern.

Der Schild ist quadrirt mit rothem Mittelschild, in welchem 2 aufrechtstehende silberne Windhunde mit goldnen Halsbändern, eine goldne Leiter mit 4 Sprifseln halten. *a.*)

Das erste und 4te Feld des Hauptschildes ist in die Länge getheilt, vorne von Silber und Blau 4mal quergetheilt, hinten ganz roth. *b.*)

Im 2ten und 3ten goldnen Feld springt ein schwarzer Bracke, mit aufwärts gegen den Rücken gekrümmtem Schwanz, ausgestreckter rother Zunge und goldnem Halsband mit Ring, rechts auf. *c.*)

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild:

Der erste in der Mitte trägt zwischen einem goldnen offenen Flug einen silbernen Hund mit herabhangenden langen Ohren vor sich gekehrt sitzend mit goldnem Halsband und einer Krone auf dem Kopf; *d.*)

der 2te zwei Büffelshörner, deren rechtes von Silber und Blau 4mal quer getheilt, das linke aber roth ist; auch ist jedes der Büffelhörner in der Mündung mit einer, und neben mit 3 Pfauenfedern besteckt *e.*), und aus

dem 3ten Helm wächst der schwarze Bracke des 2ten und 3ten Feldes hervor. *f.*)

Helmdecken, rechts: blau, silber und roth,
links: schwarz und gold.

a.) Dieser Mittelschild ist das Wappen der alten berühmten italienischen Familie de la Scala, mit welcher die Lamberg in naher Verwandtschaft gestanden; und soll nach manchen Beschreibungen die Leiter auf einem grünen Hügel stehen. Ueber die Abstammung dieser Familie de la Scala, oder der Scaliger von der Familie der Hund oder der Guelphen, weshalb Hunde die Leiter halten, f in Königs Adelshistorie 2. Th. pag. 561; die Beschreibung des Wappens der Hund von Altengrotkau, auch infra No. 53 die Beschreibung des Wappens der Grafen Hund von Lauterbach.

b.) Stammwappen.

c.) Pottweinisches Wappen, und bezeichnet die Succession der Lamberg in die Güter der Pottweinischen Herrschaften.

d.) Gehört zum Mittelschild.

e.) Ist der Helm des Stammwappens; es sind aber hier die Hörner nicht ganz richtig tingirt.

f.) Pottweinischer Helm.

NB. Zuweilen findet sich auch das Stammwappen von Blau und Silber, und nicht silber und blau 4mal quer getheilt, selbst Imhof gibt es so an.

S. Imhof Notitia Procer. Imp. Lib. V. Cap. XVII. §. 9. pag. 500.

Speneri Opus herald. Lib. I. Cap. XLIX. pag. 215.

Rudolphi heraldica cur. 2. Th. Tab. III. pag. 27.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 3. Th. pag. 365—375. No. 447. 448. 449. 450.

Siebm. grofses Wappenb. I. Suppl. Tab. 1.

Tyroff neues adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 79.

Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 444.

Allgem. histor. Lexicon 5. Th. pag. 61 seq.

Zedler. Universal-Lex. 16. Bd. pag. 268 seq.

Köhlers Münzbelustigung 2. Th. pag. 409.

Num. 7.

Wappen der Fürsten von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 7.

Adelsb. pag. 5.

Der vorliegende Wappenschild besteht aus 3 Pfählen, und zwar haben die beeden vordern Pfähle 4, der hintere aber hat nur 3 Felder, und somit gibt der ganze Schild 11 Felder.

Erster Pfahl:

Im ersten silbernen Feld schreitet auf 4 goldenen Felsenspitzen ein rother leopardirter gekrönter Löwe gegen die linke Seite. *a.)*

Das 2te silberne Feld hat 2 rothe Querbalken; *b.)*

im 3ten blauen Feld liegen 2 silberne Schlüssel, in Form eines Andreaskreuzes über einander, die goldnen Bärte gegen die Oberecken unter sich gekehrt, *c.)* und

im 4ten, gleichfalls blauen Feld, steht auf einem goldnen Postament oder 2 goldnen Stufen ein goldner Springbrunnen. *d.)*

Zweiter Pfahl:

Im 5ten goldnen Feld ein schwarzer Löwe links gekehrt; *e.*)

das 6te ist von Silber und Blau geweckt, *f.*)

das 7te Feld ist von Roth und Blau quadrirt; aus dem Schildesfufs der rothen Quartiere steigen 3 kleine silberne Spitzen in das rothe herauf, und in den blauen Quartieren sind 5 silberne Heerkolben 3 und 2 gestellt; *g.*)

im 8ten blauen Feld fliegt ein silberner Vogel gegen die rechte Seite. *h.*)

Dritter Pfahl:

Das 9te Feld ist von Gold und Blau quer getheilt; in das Gold wächst ein schwarzer Adler bis an die Brust herauf, und in der blauen Abtheilung zeigen sich 3 goldene Rosen, 2 und 1 gestellt; *i.*)

das 10te Feld ist von Roth und Silber quer getheilt, und hat der rothe Theil, wie das 7te Feld, einen silbernen Schildesfufs, aus welchem 3 kleine Spitzen in das Rothe hinaufsteigen, und im silbernen Theil findet sich ein blauer linker Schrägbalken, welcher mit 3 silbernen Ringen belegt ist; *k.*)

im 11ten rothen Feld endlich hängt ein silbernes Schweifstuch mit dem Christuskopf. *l.*

Schildhalter: 2 silberne Leoparden, welche auf einem hinter dem Schild herumlaufenden goldnen Band stehen.

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldenen Fransen besetzter Wappenmantel, mit dem Fürstenhut.

a.) Stammwappen von Löwenstein.

b.) Bezeichnet die Herrschaft Breuberg.

c.) Halte ich für das Wappen der neuerworbenen Probstey Triefelstein, s. Tyroff adeliches Wappenw. II. Bd. Tab. 18, wenn gleich daselbst das Feld silbern ist, und die Schlüsel roth zu seyn scheinen.

d.) Wenn dem Fürsten von Löwenstein die Abtey Bronnbach nicht zugetheilt worden, so kann ich dieses Wappenschild nicht erklären; s. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd Tab 243.

e.) Auch dieses Bild ist mir unerklärbar, wenn Löwenstein keinen Antheil hat an der Baadischen Herrschaft Mahlberg. S. Rudolphi her. cur. 2. Th. Tab. II. pag. 17. Durchl. Welt IV. Th. pag. 169. Trier Einleit. pag. 414.

f.) Wegen der baierischen Abstammung.

g.) Wegen der Grafschaft Limburg, und insbesondere wegen des Herzogthums Franken; es sollten aber die rothen Quartiere quer getheilt seyn, und 4 silberne Spitzen haben; obschon auch in dem Wappen des Stifts Würzburg nur 3 Spitzen erscheinen. S. Trier etc. u. a. a. O.

h.) Ich halte solches für das Wappenbild des neuerworbenen Amts Habizheim (Habichtsheim). S. Lüders Europa. 1818. pag. 286.

i.) Wegen der Grafschaft Wertheim.

k.) In der obern Abtheilung scheinen die Limburg. Spitzen sich zu wiederholen, und wenn in der untern Abtheilung der Schrägbalken schwarz und nicht blau wäre, so wäre er im alten Rosenbergischen Wappen wieder zu finden, woselbst er den Besitz der Hagendorfischen Güter bezeichnet. S. Imhof Not. Proc. Imp. Tom. II. pag. 45. Tab. XVI. Vielleicht sind diese Güter Sontheim, Obersontheim, Michelhach. S. Lüders Europa. 1818. pag. 286.

l.) Unbekannt.

S. Durchl. Welt. (Grafen - Theil) pag. 287.
Rudolphi her. cur. 2. Th. Tab. V. pag. 46.
Imhof Not. Proc. Imp. Tab. XVI. Lib. II. Cap. VII. pag 54.
Spener Opus herald. Tom. II. Lib. I. pag. 224.
Tyroff adel. Wappenwerk, 1. Bd. Tab. 105. 259. 279. und 3. Bd. Tab. 51.
Siebmach. grofses Wappenb. VI. Suppl. Tab. 1.
Triers Einl. in die Wappenkunst pag. 593.
Allgem. hist. Lex. 3. Th. pag. 177.
Köhlers Münzbel. 5. Th. pag. 338.

Num. 8.

Wappen der Fürsten von Oettingen-Wallerstein und Oettingen-Spielberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Lief. Tab. 8.

Adelsb. pag. 6.

Dieser Wappenschild bestehet aus 4 Reihen rother stehender und goldner gestürzter Eisenhütlein, dergestalt, dafs in der ersten und 3ten Reihe 3 rothe, von denen die äufsern sich im Schildesrand verlieren, und 2 goldene, in der 2ten und 4ten Reihe aber 3 goldene, von denen die äufsern sich verlieren, und 2 rothe sind. In der Mitte liegt über diese Eisenhütlein ein blauer Mittelschild, und über das Ganze ist ein schmales silbernes Andreaskreuz gezogen.

Schildhalter: 2 auswärts sehende goldene Bracken, deren Ohren mit einem silbernen Andreaskreuz bezeichnet sind.

Das Ganze umgibt ein rother mit goldenen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welchen der Fürstenhut deckt.

S. v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 2. Th. pag. 404 seq. No. 611 und 612.
Rudolphi herald. cur. 2. Th. Tab. III. pag. 25.
Durchlauchtige Welt. Hamb. 1697. V. Th. pag. 107, allwo dieses Wappen auf andere sonderbare Weise blasonirt ist.
Speneri Opus herald. Tom. II. Tab. XI. Lib. I. Cap. 67. pag. 274.
Imhof Not. Proc. Imp. Tab. XI. Tom. II. pag. 173.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 245.
Triers Einleit. in die Wappenkunst 1714. pag. 479.
Allgem. histor. Lexicon 3. Th. pag. 628.
Zedler. Universal-Lex. 25. Bd. pag. 803. seq.
Köhlers Münzbelust. 12. Th. pag. 71.

Num. 9.

Wappen der Fürsten von Schwarzenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 9.

Adelsbuch pag. 7.

Das fürstlich Schwarzenbergische Wappen ist quadrirt und hat einen von Roth und Blau der Länge nach getheilten Mittelschild, in dessen vordern rothen Abtheilung auf schwarzem Dreyberg

ein silberner Thurm steht, mit rundem, geschlossenen, schwarzen Thor, 4 schwarzen 2 und 2 gestellten eckigten Fenstern, dann 2 Gesimsen und 3 Zinnen; *d.)* in der blauen Abtheilung sind 3 goldene, aufrecht gerichtete, 2 und 1 gestellte Garben: *b.)*

Das erste Quartier des Hauptschildes ist von Silber und Blau 8mal der Länge nach getheilt; *c.)*

das 2te ist von Silber und Roth mit Spitzen also quer getheilt, dafs 3 rothe Spitzen in das Silber hinaufsteigen; *d.)*

im 3ten silbernen liegt schrägrechts ein schwarzer Brand, oder oben brennender Pfahl mit 3 abgehauenen Aesten, wovon auf der untern Seite 2 stehen und auf der obern einer sich befindet, *e.)* und

im 4ten goldenen liegt gegen das rechte Untereck ein abgehauener Türkenkopf mit schwarzem Bart und einem in der Mitte des Haupts zusammen geflochtenen Haarzopf; auf dem Gesicht steht ein schwarzer Rabe mit goldenem Halsband. *f.)*

Den Schild bedeckt der herzogl. Hut, dann ist ferner derselbe mit einem rothen, mit goldenen Fransen besetzten und Hermelin gefütterten Wappenmantel umgeben, auf welchem 5 offene Turnierhelme stehen:

Der erste Helm ist mit dem Fürstenhut bedeckt, über welchem 6, zu beiden Seiten 3 auswärts sich kehrende, von Gold und Schwarz quergetheilte befahnte Lanzen stecken, zwischen welchen der Türkenkopf mit dem Raben des 4ten Feldes wiederholt ist;

der 2te gekrönte Helm trägt einen von Silber und Blau 8mal der Länge nach getheilten männlichen Rumpf mit langem Bart, silbernen Halskragen und gleichfalls einem von Silber und Blau 8mal der Länge nach abgetheilten, weifs aufgestülpten Hut, welcher mit zwei blauen und einer silbernen Straufsenfeder besteckt ist; *g.*)

der 3te gekrönte Helm hat 2 mit 4 blauen Querstrichen bezeichnete silberne Büffelshörner, welche auswendig der Länge herab mit 3, in den Mündungen aber mit einer Pfauenfeder besteckt sind; *h.*)

auf dem 4ten gekrönten Helm sitzt eine von Silber und Roth durch Spitzen also quergetheilte Bischoffsmütze, dafs 3 rothe Spitzen in das Silber hinaufsteigen; und

auf dem 5ten gekrönten Helm steckt der Brandpfahl des 4ten Feldes aufrecht gestellt.

Zwei goldene schildhaltende Löwen stecken ihre Köpfe in die 2 äufsern Helme des Schildes. *i.*)

Helmdecken: rechts und links, blau und silber, in der Mitte, schwarz und gold.

a.) Stammwappen.

b.) Wegen der Herrschaft Pofselberg.

c.) Wegen der Seinsheimischen Abstammung, obschon die von Seinsheim nur 6mal von Silber und Blau der Länge nach getheilt führen.

d.) Wappen der Grafschaft Sulz und Klettgau.

e.) Wappen der Herren von Brandis, so die Grafen Sulz und nachher die Fürsten von Schwarzenberg durch Verwandtschaft überkommen.

f.) Wegen der von Adolph von Schwarzenberg unter Kaiser Rudolph II. im Jahr 1598 entsetzten ungarischen Vestung Raab, wobei zu bemerken ist, dafs in allen frühern Abbildungen der Rabe dem Türkenkopf das linke Aug aushackt, und hier zum erstenmal zufrecht stehend angetroffen wird.

g.) Gehört zum Seinsheimischen Wappen, wenn schon solche selbst meist einen ganz rothen Rumpf führen.

h.) Gehört zum Stammwappen.

i.) Der 4te und 5te Helm gehören zum 2ten und 5ten Feld des Schildes.

S. Imhof Not. Proc. Imperii Tab. XI. Cap. IX. pag. 462.

Speneri Opus her. Tom. II. Tab. XXII. Lib. 2. Cap. 85. pag. 528.

Rudolphi herald. cur. 2. Th. Tab. III. pag. 25.
Durchlauchtige Welt 4. Th. pag. 509. 5. Th. pag. 144.
v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 2. Th. pag. 541. No. 815. 816. 817.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 59.
Siebmachers grofses Wappenb. VI. Suppl. Tab. 2.
Triers Einleit. in die Wappenkunst 1714. pag. 502.
Allgemeines hist. Lexicon 4. Th. pag 286.
Zedler. Univers. Lex. 35. Bd. pag. 1976.
Köhlers Münzbelust. 12. Th. pag. 41.

Num. 10.

Wappen
der Fürsten von Thurn und Taxis.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Lief. Tab. 10.
Adelsbuch pag. 9.

Dieses von Silber und Gold quadrirte Wappen hat einen blauen Mittelschild, in welchem ein silberner Dachs gegen die rechte Seite läuft. *a.*)

Im ersten und 4ten silbernen Feld steht vor 2 in Form eines Andreaskreuzes gelegten blauen Liliensceptern ein mit einer Vorsprungmauer ver-

sehener rother Thurm mit rundem, geschlofsenen, blauen Thor und 5 Zinnen; *b.)* im 2ten und 3ten goldnen Feld zeigt sich ein rother zwiergeschwänzter blau gekrönter Löwe. *c.)*

Schildhalter: 2 goldene, die Schweife niederwärts schlagende Leoparden, welche auf einem schmalen, um den Schild herumlaufenden goldenen Postament stehen.

Das Ganze umgibt ein rother mit goldnen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welchen der Fürstenhut deckt. Bei diesem Mantel ist anzumerken, dafs auf demselben die Wappenbilder gestickt wiederholt sind, welche Stickerey nicht auf allen Mänteln anzutreffen. *d.)*

a.) Wegen der Linie des Hauses Thurn so den Namens Taxis angenommen.

b.) Stammwappen.

c.) Wegen der Grafschaft Valsassina, oder der Vallis Saxinae, dessen Besitzer, Heribert von Thurn, die einzige Erbtochter im 12ten Jahrhundert geheirathet, welche dadurch Stammmutter des ganzen Hauses geworden.

d.) Dieses einfache fürstl. Wappen ist in frühern Abbildungen sehr verändert und vermehrt; f. besonders

Tyroff adel. Wappenwerk 2. Bd. Tab. 205.
— — 50.
1. Bd. — 75.
Siebmach. grofses Wappenb. II. Suppl. Tab. 8.
XI. — — 20.
Ferner s. Speneri Opus herald. Tom. II.
Tab. XXIV. pag. 551.
— XXXII. — 713 seq.
Imhof Not. Proc. Imp. Tab XII. pag. 501 seq.
Rudolphi herald. cur. 2 Th. Tab. III. pag. 26.
Trier Einleit. in die Wappenk. 1714. pag. 504.
Allgem. hist. Lex. 4. Th. pag. 534.
Zedler. Univers. Lex. XLIII. Bd. pag. 2825.

Num. 11.

Wappen
der Fürsten von Waldburg - Zeil - Wurzach - Trauchburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 11.

Adelsbuch pag. 10.

Die Fürsten von Waldburg führen einen quadrirten Schild mit einem Mittelschild und Schildeshaupt.

Der mit einem Fürstenhut bedeckte Mittelschild ist blau, und in demselben 3 goldene Tannzapfen, 2 und 1 gestellt; a.) und im rothen Haupt zeigt sich der goldene Reichsapfel. b.)

Von dem quadrirten Hauptschild ist das erste und 4te Feld golden, und in demselben schreiten über einander 3 zwiergeschwänzte schwarze leopardirte Löwen einwärts. c.)

Im 2ten blauen Feld strahlt eine flammende goldene Sonne mit Angesicht über einem schwarzen Dreiberg, d.) und

im 3ten silbernen mit einer blauen Einfassung umgebenen Feld, kehrt sich ein schwarzer Adler mit goldenen Waffen gegen die linke Seite. e.)

Fünf offene Turnierhelme bedecken den Schild.

Auf dem ersten liegt ein rothes Kissen mit goldnen Quasten, und auf demselben der Reichsapfel.

Den 2ten deckt der Fürstenhut, hinter welchem ein grüner Tannenbaum mit goldnen Früchten steckt.

Auch auf dem 3ten Helm liegt ein rothes Kissen mit goldenen Quasten, und hinter demselben erhebt sich ein dreifacher Pfauenwedel.

Der 4te Helm ist gekrönt und trägt einen blauen offenen Flug, jeden Flügel mit einer goldenen Sonne geziert; und

auf dem 5ten gekrönten Helm steht ein schwarzer Adler mit goldenen Waffen rechtsschauend.

Helmdecken:

des ersten Helms roth und gold,
des 2ten — blau und gold,
des 3ten — schwarz und gold,
des 4ten — blau und gold,
des 5ten — schwarz und silber. *f.)*

Schildhalter, rechts:

ein schwarzer goldbewehrter Greif, welcher in der rechten Pranke eine goldene Standarte hält, deren blaue Fahne mit den 3 goldenen Tannzapfen des Mittelschilds bezeichnet ist;

links:

eine Jungfrau (junge Heldin) mit gelockten Haaren und langem geflochtenen Zopf, deren weifser Rock auf der linken Seite mit 3 rothen Spitzen ausgezackt, der Saum nebst Gürtel und Kragen des Kleids aber mit Gold verbrämt ist. Sie hält in der linken Hand eine Standarte,

auf deren goldnen Fahne die 3 schwarzen Leoparden rechts gekehrt, und über denselben im rothen Haupt der Fahne der goldene Reichsapfel wiederholt ist.

Das Ganze umgibt ein mit dem Fürstenhut bedeckter, mit goldnen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel.

a) Stammwappen.

b.) Wegen geführten Erbtruchsefsen-Amts des heil. röm. Reichs.

c.) Ist ursprünglich das herzogl. schwäbische Wappen. Der letzte Herzog von Schwaben, der unglückliche Conradin, soll bei seiner Enthauptung in Neapel einem Waldburg, der bei ihm in Diensten gestanden, seinen Siegelring gegeben, und daher das Geschlecht das Recht erlangt haben, die schwäbischen Löwen im Wappen zu führen.

d.) Wegen ehemaligen Besitzes der Grafschaft Sonnénberg.

e.) Dieser Adler bezeichnet die Grafschaft Trauchburg. S. Spener. Historia Insign. pag. 564. §. XIV.

f.) Zu welchen Wappenbildern die 5 Helme gehören, ergibt sich von selbst.

Der erste Helm gehört zum Schildeshaupt.

Der 2te gehört zum Stammwappen.

Eigentlich ist der Tannenbaum der Helmschmuck der alten Grafen von Thann, von welchen die Waldburg abstammen. S. Adelsbuch l. c.

Der 3te Helm gehört dem herzogl. schwäbischen Wappen.

Der 4te der Grafschaft Sonnenburg, und

Der 5te der Grafschaft Trauchburg.

S. Imhof Not. Proc. Tab. XV. No. 4. pag. 676—685.

Spener. Histor. Insign. Tab. XXV. Cap. 107. pag. 560—564.

Rudolphi herald. cur. Tab. IV. pag. 42.

Durchlauchtige Welt V. Th. pag. 173—189.

Siebm. grofses Wappenb. I. Suppl. Tab. 30.

Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 86.

Trier Einleitung in die Wappenkunst. 1714. pag. 576.

Allgem. hist. Lex. 3. Th. pag. 704.

Num. 12.

Wappen
des Fürsten von Wrede.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 12.

Adelsbuch Suppl. pag. 15.

Dieser einfache fürstl Wappenschild ist ganz von Gold, und in demselben ein grüner Lorbeerkranz, in welchem 5 rothe Rosen, 1. 2. und 2. gestellt, eingeflochten sind; *a.)* dann ist im rechten Obereck eine blaue Vierung und in solcher ein aufrecht stehendes entblöfstes Schwerdt mit goldnem Griff.

Den Schild umgibt ein rother mit goldnen Fransen besetzter und mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welcher von dem Fürstenhut bedeckt, und aus welchem zu beeden Seiten des Schildes ein silbernes mit goldnen Fransen besetztes Band herabfällt, dem der Wappen-Sinnspruch:

Virtuti pro Patria

eingedruckt ist.

a.) Das Stammwappen ist von Roth und Gold der Länge nach getheilt, und in demselben ein

Kranz mit 5 Rosen von gleichen Farben, mit verwechselten Tinkturen.

S. Siebm. grofses Wappenb. IV. Suppl. Tab. 29.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 212.
Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zum Tyroffischen Wappenw. 1. Bd. pag. 204 — 206.
Robens Element. Werkch. der Wappenkunde, 3 Th. pag. 200. No. 91, wo der Kranz mit 6 Rosen besetzt ist.

Num. 13.

Wappen
der Grafen von Aham zu Neuhaufs.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 13.

Adelsbuch pag. 13.

Dieser mit einem goldnen verzierten Schnitzwerk umgebene runde Schild ist von Silber und schwarz quadrirt;

im ersten und 4ten silbernen Feld steht auf einem grünen Dreiberg ein rother zwiergeschwänzter Löwe, *a.)* mit einer dreizackigten Krone gekrönt, und

im 2ten und 3ten schwarzen Feld sieht man 3 silberne, inwendig vergoldete Becher, deren jeder mit einem goldnen Reif in der Mitte umgeben ist, 2 und 1 gestellt. *b.)*

Auf dem Schild stehen 2 offene Turnierhelme; der zur Rechten ist gekrönt und trägt den rothen Löwen des Schildes wachsend, anstatt der Krone ist aber dessen Kopf mit 6 Pfauenfedern besteckt, und in der rechten Pranke hält er eine von Silber und Roth 16mal schrägrechts getheilte Lanze, welche oben abgebrochen, auf den Löwen herabfallend eingebogen ist, und in der linken Pranke einen grünen Kranz; *c.)* auf dem linken Helm liegt ein rothes mit 4 goldnen Quasten versehenes rundes Kissen, auf welchem ein schwarzer Adlerflügel steht, in welchem die 3 Becher des 2ten und 3ten Feldes wiederholt sind.

Die Helme und den Schild umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welcher mit goldnen Fransen besetzt ist.

a.) Stammwappen. S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 77, und Einzinger von Einzing baier. Löw 2. Theil, allwo Tab. 1 der rothe Löwe nicht gekrönt und linksgestellt ist, auch nur einen Schweif hat, und nach dessen Beschreibung pag. 24. soll dieser Löwe mit goldnen Dupfen besprengt seyn. Nach Speners

Op. her. P. I. pag. 237. §. 28. ist dieser Löwe ein rothes Panterthier mit silbernen Flecken.

b.) Doneckisches Wappen s. Adelsb. l. c. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 96. Spener etc. pag. 278. §. 2. Auf den Spenerischen Kupfertafeln, welche auch den Erläuterungen der Heraldik von Siebenkees beigeheftet sind, haben Tab. 19 die Doneckischen Becher 3 goldene Reife.

c.) Ehehin führten die Aham 2 rothe mit Pfauenfedern besteckte Büffelshörner, s. Einzinger etc. l. c.

S. Allgem. hist. Lex. 1. Th. pag. 61.

Hunds baier. Stammb. 1. Th. pag. 159. 2. Th. pag. 48.

Num. 14.

Wappen der Grafen von Arco der baierischen Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 14.
Adelshuch pag. 13.

Diese Grafen führen ein redendes Wappen, und zwar im goldnen Schild 3 mit den Sehnen abwärts über einander gelegte blaue Bögen. *a.)*

Den Schild bedeckt eine Marquisen-Krone, und hinter derselben bricht ein goldbewehrter doppelter schwarzer Adler bis unter die Brust sichtbar hervor. Uebrigens ist der Schild ohne Helme, jedoch umgeben denselben blau und golddene Decken.

a.) Dafs die Grafen Arco laut Adelsbuch l. c. von den Grafen von Pogen abstammen, f. auch allgemeines histor. Lex. 1. Bd. pag. 207 und 459; und das Zedlerische grofse Universal-Lexic. 2. Bd. pag. 1260.

Die Grafen von Pogen führten in ihrem Wappen die Tinkturen verwechselt, nämlich einen blauen Schild mit 3 goldenen Bögen, f. Hunds Stammbuch 1. Th. pag. 121.

Num. 15.

Wappen der Grafen von Arco der tirolischen Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 15.

Adelsbuch pag. 14.

Diese Linie der Grafen von Arco führt einen silbernen mit einem engen blauen Gitter belegten Schild, und auf demselben an den 4 Ecken 4 abgekürzte Felder, also dafs es das Ansehen gewinnt, als wenn ein blaues gegittertes Kreuz den Schild quadrire.

Im ersten und 4ten blauen Feld liegen 3 goldene Bögen ohne Pfeil, die Sehnen abwärts gekehrt, übereinander, und

im 2ten und 3ten goldnen steht ein blauer Bogen ohne Pfeil, die Sehne gegen die rechte Seite gekehrt, aufwärts, der Länge nach in die Höhe gerichtet.

Der erste der 3 gekrönten offenen Turnierhelme, welche diesen Schild bedecken, trägt 2 auswärts gebogene, oben mit einem dünnen Faden zusammen gebundene goldene Handheben oder

Hörner ohne Mündung, deren jede oben am Knopf mit 3 Straufsenfedern besteckt ist, wovon die 2 äufsern blau sind, die mittelste aber golden ist. Hinter dem 2ten und 3ten Helm wächts ein einwärts gekehrter Mohr bis zum Unterleib hervor, und ist der Mohr auf dem rechten Helm mit einem blauen, der auf dem linken aber mit einem goldenen Flügelkleid bekleidet, an welchem die Flügel von Blau und Silber geweckt sind; beede tragen eine hinten abfliegende Binde um die Augen, jedoch der zur rechten Seite eine goldene und der zur linken eine blaue, auch hat jeder einen gespannten goldenen Bogen mit aufgelegtem Pfeil in der Hand, welchen er so eben mit verbundenen Augen abzuschiefsen im Begriff ist. *a.*)

Helmdecken: blau und gold.

a.) In Siebmachers grofsen Wappenb. II. Suppl. Tab. 6, und VI. Suppl. Tab. 10, ist dieses Wappen mit nicht unbedeutenden Verschiedenheiten, sowol rücksichtlich der Tinktur, als der Stellung der Bilder, besonders auf den Helmen, abgebildet.

Num. 16.

Wappen der Grafen von Armansberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 16.

Adelsbuch pag. 15.

Im blauen Schild ein silberner Adler mit geschlofsenem goldnen Schnabel, links gekehrt.

Auf dem gekrönten offenen Helm ist der silberne Adler des Schildes zwischen 2 blauen Büffelshörnern wiederholt.

Helmdecke: blau und silber.

S. Siebm. 1. Th. Tab. 80.

Spener Opus herald. P. I. p. 212, allwo aber Schnabel und Krallen, die Waffen des Adlers, als roth angegeben sind.

Num. 17.

Wappen
der Grafen von Baumgarten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 17.

Adelsb. pag. 15.

Die Grafen von Baumgarten führen einen quadrirten Schild;

im ersten blauen Feld wächst hinter einem im Schildesfuſs stehenden goldnen Gartenzaun ein goldner Löwe linksgekehrt hervor, dessen Schweif mit 4 hinter einander stehenden Haarbüscheln geziert ist; *a.)*

das 2te Feld ist von Roth, Silber und Gold quergetheilt;

das 3te von Silber und Blau quergetheilt, *b.)*

und

im 4ten rothen bäumt sich ein unbezäumtes *c.)* silbernes Pferd gegen die rechte Seite auf.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben ruhen 4 gekrönte offene Turnierhelme:

Der erste trägt einen silbernen hohen heidnischen Hut, welcher blau aufgestülpt und mit

einer Krone bedeckt ist, auf der 3 silberne Straufsenfedern stecken;

der 2te trägt zwei Büffelshörner, deren rechtes von Roth, Silber und Gold, das linke aber von Gold, Silber und Roth quer getheilt ist;

auf dem 3ten Helm ist der wachsende Löwe des ersten; und

auf dem 4ten das springende Pferd des 4ten Feldes wiederholt. *d.*)

Helmdecken, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.

Schildhalter: 2 goldene Greife, deren jeder eine goldene Standarte in den vordern Pranken hält, auf deren blauen mit Gold verbrämten Fahnen ein goldener zwiergeschwänzter gekrönter Löwe einwärtsgekehrt erscheint.

a.) Stammwappen. S. Einzinger von Einzing baierischer Löw, 2. Th. Tab. 2. pag. 144.

b.) Von Silber und Blau quergetheilt führten auch die alten baierischen Familien Braitenstein und Schmiechen, s. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 77. No. 12 und 14; ich halte aber dafür, es ist hier das Wappen des letztern, weil die Schmiechen auch einen ganz gleichen Helmschmuck führten, und der hohe heidnische Hut nur, anstatt mit 3 Straufsenfedern, mit einer Rose mit 3 Blättern besteckt war. Einzinger

l. c. Tab. 3, und Tab. 17. pag. 495. Die Taufer von Sinching führen gleichen Schild und gleichen Helmschmuck. S. Spener etc. P I. pag. 92. § 27. No. 3, und Siebm. grofses Wappenbuch 3. Th. Tab. 120; daher möchte es wohl keinem Zweifel unterliegen, dafs das 3te Feld und das Kleinod des ersten Helms des Baumgartenischen Wappens, das Wappen der Taufer von Sinching ist.

c.) Auch die Frauenberg führen in Roth ein silbernes Pferd, aber links aufspringend. S. Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 119.

d.) Zu welchen Feldern die Helme gehören, erklärt sich von selbst.

Von diesen Grafen Baumgarten ist die abgestorbene Familie der Paumgärtner zu Nürnberg, so wie die Familie der Augsburger Baumgärtner, von welchen die Freiherren Baumgärtner von Hohenschwangau herkommen, zu unterscheiden.

S. Allgem. hist. Lex. 1. Th. pag. 351.

Num. 18

Wappen der Grafen von Beckers zu Westerstetten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 18.

Adelsb. Suppl. pag. 17.

Ein schräggevierter Schild mit Mittelschild und Schildeshaupt.

Der Mittelschild ist gekrönt, von Silber, Roth und Blau halb in die Länge und quer getheilt;

im untern blauen Feld eine goldne Lilie; a.)

das Schildeshaupt ist schwarz und in demselben ein goldner gekrönter leopardirter Löwe.

Das obere Feld des schräg quadrirten Hauptschildes ist von Silber und Blau geschacht;

im untern blauen Feld läuft ein goldner Steinbock auf grünem Dreiberg gegen die rechte Seite;

im silbernen Feld zur Rechten ist ein gekrönter schwarzer, und

im rothen zur Linken ein gekrönter silberner Adler; der schwarze sieht links, der silberne rechts.

Auf dem Schild ruht die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Helme:

Ueber dem ersten erhebt sich ein offener Flug, dessen rechter Flügel roth ist, die äufsern Federn aber silbern sind, der linke Flügel ist silbern, und dessen äufsere Federn sind roth, dann ist noch der rechte Flügel mit silbernen, und der linke mit rothen Herzen bestreut, und zwischen beeden schwebt die goldene Lilie des Mittelschildes.

Der 2te Helm trägt den schwarzen gekrönten Adler des rechten Seitenfelds, und

der 3te 2 von Blau und Silber in die Länge und 6mal quer getheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen (oder 2 von Blau und Silber geschachte Büffelshörner), zwischen welchen ein goldner gekrönter Löwe erscheint.

Schildhalter: 2 silberne, auswärts sehende Leoparden. *b.*)

Schild und Helme sind mit einem rothen mit goldenen Fransen besetzten und mit Hermelin gefütterten Wappenmantel umgeben.

a.) Wappen der ausgestorbenen Familie von Westerstetten. Dieses Wappen könnte auch so blasonirt werden, dafs man sagt: quergetheilt,

die obere Hälfte von Silber und Roth in die Länge getheilt, in der untern blauen Hälfte eine goldene Lilie; ich halte aber die erste Beschreibung für heraldischer. Die Freiherren von Syrgenstein führen auch das Westerstettische Wappen, nur dafs die obern Felder die Tinkturen verwechseln. S. baier. Wappenb. IV. Bd. Tab. 24.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 115.

v. Meding etc. II. Bd. pag. 658. No. 967.

Doch war früher dieses Wappen mit keiner Lilie belegt, sondern ganz ledig.

b.) Für Leoparden werden diese Schildhalter im Grafenbrief angegeben.

S. auch Tyroff adel. Wappenw. 3. Bd. Tab. 58, allwo aber die Tincturen sowol als Stellungen der Bilder dieses Wappens hin und wieder von dem vorliegenden unterschieden sind.

Num. 19.

Wappen der Grafen von Berchem.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Lief. Tab. 19.
Adelsb. pag. 16.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild:

im ersten und 4ten rothen Feld ein schwarzer Dreiberg, dann ein silberner, wellenförmig gezogener rechter Schrägbalken, welcher von 2 grünen, schrägrechts liegenden Seeblättern, die Stiele abwärts gekehrt, beseitet wird; *a.)*

im 2ten und 3ten blauen Feld steht auf grünem Fuſs ein silbernes bewahrtes Kastell mit hohem runden Thurm, die Seitengebäude sind roth gedeckt, und hat jedes derselben 2 schwarze Schuſsscharten; der Thurm ist schwarz ausgefugt, hat ein geschloſsenes, rundes, silbernes Thor, 3 schwarze Fenster übereinander, und 2 Schuſsscharten nebeneinander oben, unter den 4 Zinnen des Thurms.

Der Schild ist mit der Grafenkrone bedeckt, und auf derselben 3 gekrönte offene Turnierhelme:

Hinter dem mittelsten Helm bricht ein schwarzer goldbewehrter Adler bis zu den Füfsen hervor;

der zur Rechten trägt einen geschlofsenen, die Saxen links kehrenden Flug, dessen rechter Flügel von Blau und Silber, der linke aber von Silber und Blau quergetheilt, und auf solchem das Wappenbild des 2ten und 3ten Feldes; das silberne Kastell auf grünen Fufs gestellt, wiederholt ist;

der zur Linken einen die Saxen rechtskehrenden geschlofsenen Flug, dessen rechter Flügel von Roth und Silber, der linke aber von Silber und Roth quer getheilt ist, und sind auf solchen die Wappenbilder des ersten und 4ten Feldes, der Schrägbalken mit den Blättern wiederholt.

Helmdecken, rechts: blau und silber,
links: roth und silber.
Schildhalter: 2 silberne Hirschen von 8 Enden.

a.) Stammwappen. S. Siebm. grofses Wappenb. III. Suppl. Tab. 18, wo mehrere Wappen dieser Familie mit mancherlei Verschiedenheiten aufgeführt sind; auch VIII. Suppl. Tab. 2.

S. Allgem. histor. Lexicon 1. Th. pag. 389.
Zedler. Universal-Lex. 5. Bd. pag. 1205.

Num. 20.

Wappen der Grafen von Boschi.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 20.

Adelsb. Suppl. pag. 17.

Die Grafen von Boschi führen einen mit einem von blau und silbernen Laubwerk verzierten oval runden Schild.

Der Schild selbst ist von Blau und Silber quer getheilt, und zwar durch einen goldenen aufwärts gebogenen schmalen Querbalken; im obern blauen Feld zeigen sich 3 neben einander stehende goldene Lilien, und im untern silbernen stehen auf grünem Grund, gleichfalls neben einander, 3 grüne Cypreſsen, oder Fichtenbäume.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

Num. 21.

Wappen der Grafen Brockdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 21.
Adelsbuch pag. 17.

Dieser Wappenschild ist quadrirt, und sind die obern Felder roth, die untern blau. In dem ersten und 2ten rothen Feld ein goldener zwiergeschwänzter Löwe einwärts gekehrt, und im 3ten und 4ten blauen Feld ein silberner geflügelter Fisch, beede in schräger Richtung mit den Köpfen gegen den Mittelpunkt oder die Herzstelle des Schildes hin gekehrt.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

S. Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 174.

Die zu diesem Wappenwerk gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen 1. Th. pag. 284 seq.

Das Stammwappen ist im blauen Feld ein silberner fliegender Fisch, gegen das rechte Obereck gekehrt. S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 154, und das gräfl. Wappen f. auch daselbst 5. Th. Tab. 314.

Allgem. histor. Lexicon 1. Th. pag. 545.
Zedler. Univers. Lex. 4. Bd. pag. 1458.

Num. 22.

Wappen der Grafen Buttler von Clonebuch, genannt Haimhausen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Lief. Tab. 22.
Adelsbuch pag. 18.

Ein in die Länge und 3mal quergetheilter Schild von 6 Feldern, mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist quadrirt und hat ein blaues Herzschildlein, in welchem ein silberner Halbmond ohne Angesicht, mit den Hörnern aufwärts gekehrt und über demselben ein silberner Stern sich befindet. *a.*)

Im ersten und 4ten silbernen Feld dieses Mittelschildes steht auf grünem Dreiberg ein schwarzer gekrönter Adler, und im 2ten und 3ten rothen, auf grünem Hügel ein silberner runder Thurm mit schwarzem runden Thor, welches von 2 schwarzen Fenstern beseitet wird, oben aber 3 dergleichen und ein spitziges rothes Dach hat. *b.*)

Im Hauptschild hat das erste und 6te blaue Feld einen goldnen Schildesfuſs mit 3 in das

Blaue hinauf steigenden goldnen mittelmäfsigen Spitzen;

im 2ten rothen stehen 3 goldene Becher mit Deckeln neben einander; c.)

im 3ten rothen steht auf grünem Hügel eine silberne Ente rechts gekehrt, und über derselben zeigen sich im Schildeshaupt 2 silberne Ringe neben einander;

im 4ten silbernen schwebt ein an den Enden geästetes rothes Burgundisches oder Andreaskreuz, und

im 5ten silbernen erscheint ein zwiergeschwänzter gekrönter springender rother Löwe.

Vier gekrönte Helme bedecken den Schild.

Aus dem ersten erheben sich 2 blau gekleidete, auswärts gebogene Arme, welche ein blofses Schwerdt mit goldnem Griff in die Höhe halten;

der 2te Helm ist mit 5 Straufsenfedern besteckt, unb zwar mit 3 silbernen und 2 blauen abwechselnd, hinter welchen ein schwarzer Adler hervor bricht;

der 3te trägt einen goldbewehrten gekrönten, zum Flug geschickten schwarzen Adler linksgekehrt, den linken Fufs aufhebend und an sich ziehend; und

auf dem 4ten erscheint vor einem blauen offenen Flug ein silbernes muthiges *d.*) Pferd gegen die rechte Seite laufend.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: blau und silber.

Schildhalter, rechts: ein goldbewehrter schwarzer Adler mit erhobenen Flügeln;
links: ein silberner Greif ohne Flügel, den Schweif in die Höhe tragend, mit goldnem Halsband und goldnem herabhangenden Gürtel um den Leib, an dessen Ende ein goldner Ring befestiget ist.

Das ganze Wappen steht auf einem silbernen Band, auf welchem der Denkspruch befindlich:

Dum spiro spero.

a.) Stammwappen der Buttler; s. Siebm. grofses Wappenb. VI. Suppl. Tab. 3.

b.) Das quadrirte Mittelschild ist das Wappen der Haimhausen. S. Siebm. grofses Wappenbuch VI. Suppl. Tab. 4.

c.) Diese Becher führen die Grafen Buttler ohne Zweifel als Oberschenken des Königreichs Irland. S. Adelsb. l. c.

d.) Bei Siebm. l. c. Tab. 4. findet sich anstatt des Pferds ein wachsendes silbernes Einhorn. Uebrigens gehört, wie aus dem grofsen Wap-

penbuch l. c. zu ersehen, der 2te Helm den Buttlern, der erste und 4te aber zu dem Wappen der Haimhausen, über den 5ten läfst sich ohne Kenntnifs der unbekannten Wappenbilder nichts bestimmen.

S. Allgemeines hist. Lexicon 1. Th. pag. 580.
Zedler. Univers. Lex. 4. Bd. pag. 2028.

Num. 23.

Wappen der Grafen von Castell.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 23.
Adelsb. pag. 19.

Die Grafen von Castell führen einen von Roth und Silber gevierteten ledigen Schild.

Ein gekrönter Helm bedeckt denselben, und auf der Krone liegt ein Fürstenhut, hinter welchem eine von Roth und Silber geviertete gekrönte Säule a.) sich erhebt, auf welcher 2 Pfauenfedern stecken.

Helmdecke: roth und silber.

α.) Nach allen frühern Abbildungen und Beschreibungen ist der Helmschmuck ein hoher heidnischer Hut, da hier aber der Stulp fehlt, so kann er auch nicht als Hut beschrieben werden. Uebrigens sollen alte Siegel erweisen, dafs dieser Hut eigentlich ein Castell seyn soll, dessen Zinnen in eine Krone verwandelt worden; und somit wäre also dieses Wappen ein redendes Wappen.

S. Siebenkees Erläuterungen der Heraldik pag 42.

Imhof Not. Proc. Imp. Tom. II. pag. 5. Tab. XV.

Speneri hist. insign. Tab. IV. pag. 413.

Durchl. Welt 5. Th. pag. 250. 251.

Rudolphi herald. cur. 2. Th. Tab. IV. pag. 44.

Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 14.

Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 115.

Trier Einleit. in die Wappenkunst 1714. pag. 586.

Allgem. hist. Lex. 1. Th. pag. 726. seq.

Zedler. Universal-Lex. 5. Bd. pag. 1506. seq.

Num. 24.

Wappen der Grafen von Coudenhove.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 24.

Adelsb. Suppl. p. 18.

Im goldnen Schild ein rother, wellenförmig gezogener rechter Schrägbalken.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm ohne Decken, auf welchem ein abgehauener silberner Eberkopf mit hervorstehender Bewehrung liegt.

Schildhalter: 2 auswärts stehende Greiffe, der zur Rechten ist schräg links, und der zur Linken schrägrechts von Roth und Gold getheilt.

Num. 25.

Wappen der Grafen von Debray.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 25.

Adelsb. pag. 20.

Ein herzförmiger blauer Schild, durch welchen sich ein etwas in die Höhe gehobener goldener Querbalken zieht, der mit einem silbernen, die Hörner aufwärts kehrenden Mond belegt ist, welchen 2 silberne 5eckigte Sterne beseiten, und unter welchem ein schwarzer Mauerthurm steht, mit offenem Thor, 2 mit schwarzen eisernen Gittern versehenen Fenstern und 4 Zinnen.

Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

Num. 26.

Wappen der Grafen von Deroy.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 2. Liefer. Tab. 26.

Adelsb. p. 21.

Die Grafen von Deroy führen im silbernen Schild einen rothen Querbalken, welcher von 3 rothen Spindeln, oben 2, unten 1, begleitet wird. *a.*)

Auf dem Schild ruht die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, über welchem ein von Roth und Silber mit verwechselten Tinkturen quer getheilter offener Flug stehet, zwischen welchem eine rothe Spindel erscheint.

Helmdecke: roth und silber.

a.) Da in dem Grafenbrief diese Spindeln Rauten genannt sind, so ist entweder die Benennung oder vorliegende Zeichnung irrig; denn hier sind wahre Spindeln oder Wecken, weil sie länglicht sind, die Raute ist nicht länglicht.

S. Gatterers Abrifs der Heraldik. §. 44. pag. 22.

Num. 27.

Wappen der Grafen von Deuring.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 27.

Der Wappenschild der Grafen von Deuring ist von Blau und Silber quadrirt.

Im ersten und 4ten blauen Feld zeigt sich ein goldner zwiergeschwänzter Löwe einwärts gekehrt; im ersten Feld hält er in der linken, und im 4ten in der rechten Pranke einen mit einem Stein besetzten goldnen Ring, *a.)* im 2ten und 3ten silbernen steht ein rother mit 3 goldnen Pfenningen (Münzen, Byzantinen) belegter Pfahl. *b.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher 2 gekrönte offene Turnierhelme gegen einander gekehrt stehen; der erste trägt den Löwen des Schildes linksgekehrt wachsend, und hält derselbe anstatt des Rings in der linken Pranke, mit beeden, einen goldnen Scepter; und auf dem 2ten steht ein silberner Adlersflügel, der mit den beeden rothen, mit 3 goldnen Münzen belegten Pfählen bezeichnet ist. *c.)*

Helmdecken, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.

a.) Das Stammwappen. Der Löwe mit dem Ring scheint auf den Namen anzuspielen, und somit also ein redendes Wappen zu seyn.

b.) In den Geschlechts- und Wappenbeschreibungen zu dem Tyroffischen Wappenwerk 1. Bd. pag. 325, werden diese Münzen irrig für Kugeln ausgegeben, denn in der Heraldik gibt es keine metallene Kugeln.

S. Gatterers Abrifs der Heraldik pag. 32. §. 71. Siebenkees Erläuterung p. 81. 82.

c.) Dafs hier die beeden Pfähle auf dem Helm stehen, scheint eine Wappenvermehrung zu seyn, welche bei Ertheilung der Grafenwürde statt gehabt, denn in dem freiherrl. Wappen findet sich überall nur 1 Pfahl auf dem Helm.

Das freiherrl. Wappen s. Siebmachers grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 111. VII. Suppl. Tab. 15.

Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 8, woselbst der Löwe auf dem Helm gekrönt ist.

Allgem. histor. Lexicon 2. Th. pag. 36.

Zedler. Universal-Lex. 5. Bd. pag. 701.

Num. 28.

Wappen
der Grafen von Deym-Strzitecz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 28.

Adelshuch pag. 21.

Das einfache Wappen der Grafen von Deym ist ein rother Schild, in welchem auf grünem Dreiberg eine silberne Gans steht. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben ruht ein offener gekrönter Turnierhelm, auf welchem der grüne Dreiberg mit der Gans wiederholt ist.
Helmdecke: roth und silber.

S. Siebm. grofses Wappenb. VI. Suppl. Tab. 3.

Tyroff adel. Wappenwerk 3. Bd. Tab. 11, wo selbst die Gans gekrönt erscheint.

Num. 29.

Wappen der Grafen von Drechsel.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 29.

Adelsbuch Suppl. pag. 18.

Im blauen Schild wächst aus der rechten Seite des Schildesfufses ein linksaufspringender Hirsch von 12 Enden, mit ausschlagender rother Zunge bis zum Hinterleib hervor. Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen silbernen offenen Flug trägt, wovon jeder Flügel mit einem rothen Querbalken bezeichnet und derselbe mit einem goldnen, das Mundstück gegen die innere Seite aufwärts kehrenden, mit blau und silbernen Schnüren umwundenen Posthorn *a.)* belegt ist. Zwischen den Flügeln ist das Wappenbild, der wachsende Hirsch, wiederholt.

Helmdecke: blau und gold.

a.) Das Posthorn erhielt der königl. Regierungs-Präsident und General-Commissär des Rezat-Kreises, Graf Drechsel, bei seiner Erhebung in den Grafenstand, wegen der als ehemaliger

General-Postdirektor in Baiern, sich erworbenen Verdienste.

Num. 30.

Wappen
der Grafen v. Dürkheim-Montmartin.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 30.

Adelsbuch pag. 21.

Im silbernen Schild 2 in der Mitte zusammengesetzte schwarze Pfeilbögen. *a.*)

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

a.) v. Meding in seinen Nachrichten von adelichen Wappen 2. Th. pag. 139. No. 200, hält dieses Wappenbild für Pferdgebisse; und Spener im Opere herald. Tom. I. pag. 293. §. XI. nennt es doppelte Haften, auch ist es schon für 2 Hufeisen angesprochen worden, und somit wird bei diesen verschiedenen Ansichten nichts zuverläfsiger entscheiden können, als der Grafenbrief; und in solchem sind diese beeden Figuren als 2 Pfeilbögen beschrieben.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 125.

Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 4.

Num. 31.

Wappen der Grafen von Eckart, genannt Ecker auf Mörlach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 31.

Adelsbuch pag. 22.

Ein quadrirter Schild, mit einem von Silber und Roth der Länge nach getheilten Mittelschild, auf dessen Sektion ein Eichenzweig mit 3 Eicheln und 2 grünen Blättern liegt. *a.*)

Im ersten und 4ten rothen Feld stehen 3 grofse silberne Wecken (Spindeln) aufrecht neben einander; *b.*)

Das 2te und 3te Feld ist von Gold und Roth der Länge nach getheilt, und mit einem aufrechtstehenden Sparrn von den verwechselten Tinkturen des Feldes belegt.

Die Grafenkrone bedeckt den Schild, und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Helme, wovon der erste mit 3 Straufsenfedern also besteckt ist, dafs die mittelste von Gold, die 2 nächsten roth, und die 2 äufsersten von Silber sind; der 2te Helm trägt einen von Roth und Silber

quergetheilten offenen Flug mit verwechselten Tinkturen, und auf dem 3ten stehen von Gold und Roth quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen.

Helmdecken: roth und silber.

Schildhalter: 2 auswärts sehende goldene Löwen.

a.) Ohne Zweifel das Stamm- und Familienwappen.

b.) Die nämlichen aufrecht stehenden silbernen Wecken führten auch die Ecker von Pöring sowol, als die von Käpfing, jedoch im schwarzen Feld.

S. unten in der 2. Abtheil. dieser Beschreibungen, die Wappenbeschreibung der Grafen von Tattenbach.

Einzinger von Einzing baier. Löw, 2. Th. Tab. 5. pag. 201. 202.

Siebm. grofses Wappenb. 1. Bd. Tab. 78 u. 87.

Auch die Grafen Egger führen diese Wecken, jedoch im blauen Feld. S. Tyroff adel. Wappenw. 3. Bd. Tab. 12.

Num. 32.

Wappen der Grafen von Eglofstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 32.

Adelsb. pag. 25.

Ein von Silber und Gold quadrirter Schild; im ersten und 4ten silbernen Feld ein mit einem Stück des Halses abgerissener schwarzer Bärenkopf mit roth ausschlagender Zunge, *a.)* im 2ten und 3ten goldnen Feld der gekrönte preufsische schwarze Adler mit den Kleestengeln auf den Flügeln einwärts gekehrt. *b.)*

Von den 3 mit Grafenkronen gekrönten offenen Helmen, trägt der erste den schwarzen Bärenkopf im Visier, ohne die Zunge auszuschlagen, und auf dem 2ten und 3ten Helm steht der preufsische Adler.

Helmdecke: schwarz und gold.

a.) Stammwappen. Der Bärenkopf findet sich aber auch öfters in natürlicher graubrauner Farbe. Da die ersten Eglofstein zu Bernfels gesefsen und sich davon geschrieben, so scheint es, dafs dieses Stammwappen mit jener ersten Be-

sitzung in Beziehung steht. S. Hunds Stammbuch 1. Th. pag. 186.

b.) Hiemit wurde das Wappen bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 100.
IV. Suppl. Tab. 11.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 63 u. 216, dessen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen 1. Th. pag. 161.
Zedler. Univers. Lex. 8. Bd. pag. 315.

Num. 33.

Wappen der Grafen von Eltz, genannt Faust von Stromberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 33.
Adelsbuch Suppl. pag. 19.

Dieses gräfliche Wappen ist quadrirt, hat einen Mittelschild und ein in der untersten Reihe eingeschobenes 5tes Feld.

Der mit einer Grafenkrone bedeckte Mittelschild ist von Roth und Silber quer getheilt, und.

wächst in das rothe Feld ein goldner Löwe hinauf, a.) das untere silberne Feld ist ledig.

Das erste und 4te Quartier des Hauptschildes hat einen rothen Querbalken, und vor diesen Quartieren steht der gekrönte doppelte schwarze Adler mit goldener Bewehrung, über welchem die kaiserl. Haufskrone mit abfliegenden rothen Bändern schwebt;

das 2te und 3te rothe Quartier führt einen silbernen Querbalken, und vor jedem dieser Quartiere steht ein goldener Greif einwärts; b.) das eingeschobene

5te Feld ist von Gold und Roth 5mal in die Breite geschacht, und der erste goldene Schach ist mit einem schwarzen Stern belegt. c.)

Den ganzen Schild bedeckt gleichfalls die Grafenkrone, und auf derselben stehen 4 offene Turnierhelme.

Der erste Helm trägt einen rothen glatten Sturmhut mit Hermelin aufgestülpt, hinter welchem ein mit silbernen Herzen bestreuter rother offener Flug sich erhebt, zwischen welchem der goldne Löwe des Mittelschildes linksgekehrt heraufwächst. d.)

Den 2ten Helm deckt ein dergleichen rother Hut, der aber einen von Gold und Roth in 2 Reihen geschachten Stulp hat, und über welchem,

zwischen zweien auswärts stehenden langen rothen Lanzen, an welchen von Roth und Gold quergetheilte Fähnlein befestiget sind, der schwarze Stern des eingeschobenen Feldes schwebt. *c.)*

Der 3te Helm ist gekrönt und trägt den schwarzen Adler des ersten und 4ten Feldes, mit darüber schwebender kaiserl. Krone, und auf dem 4ten, gleichfalls gekrönten Helm ist der goldne Greif des 2ten und 3ten Feldes wiederholt. Helmdecke der 3 ersten Helme: roth und gold, des 4ten Helms: schwarz und silber.

Schildhalter: 2 goldene zwiergeschwänzte gekrönte Löwen.

a) Stammwappen der Edlen Herren v. Eltz, und wird der Löwe auch öfters linksgekehrt gefunden.

b) Einige Heraldiker sagen, diese Felder seyen mit dem Adler und dem Greif überzogen; ich weifs nicht, ob dieser Ausdruck heraldischer ist und den Stand der Figuren besser bezeichnet; auch soll, nach ältern Abbildungen, das 2te und 3te Feld nicht roth, sondern schwarz seyn, welches deswegen richtiger zu seyn scheint, weil die Decke des 4ten Helms schwarz ist.

c.) Stammwappen der Faust von Stromberg, welches die von Eltz, nach dem im Jahr 1729 erfolgten Absterben der Stromberg, wegen naher

Verwandtschaft in ihr Wappen aufgenommen. Die Geschichte dieses Wappens wird folgendermafsen erzählt: Ein Stromberg spielte einst mit seinem Lehenherrn, einem Pfalzgrafen am Rhein, im Bret, sie wurden uneinig, und der Pfalzgraf schimpfte den Stromberg, worauf dieser mit der Faust nach ihm schlug; hierauf zog der Pfalzgraf das Gut Stromberg ein, und der Kaiser bestrafte den Stromberg damit, dafs er und seine Nachkommen künftig sich Faust schreiben, und das Schachbret im Wappen führen mufsten; auch mag der schwarze Stern darauf Beziehung haben.

S. Salvers Matrikel- und Wappenbuch des Canton Baunach 1785. Mscpt.

d.) Dieser Helm gehört zu dem Eltzischen Stammwappen im Mittelschild.

v. Meding gibt am unten angezeigten Ort die silbernen Herzen auf den Flügeln für Blätter an, und beschränkt deren Anzahl auf 7.

e.) Gehört zum Wappen der Faust von Stromberg.

S. Siebm. grofses Wappenb. III. Suppl. Tab. 1.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 110.
Die hiezu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen 1. Th. pag. 550.
v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 3. Th. pag. 156 seq. No. 194. 195. 196.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 139.
Zedler. Univers. Lex. 8. Bd. pag. 957.

Robens Elementarwerkchen der Wappenkunde, 3 Th. pag. 193 No. 23, wo der Löwe von Silber ist, und eine blaue Zunge ausschlägt.

Num. 34.

Wappen der Grafen Boischotte von Erps.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 34.

Adelsbuch pag. 23.

Im goldnen Feld 3 blaue Mühleisen, a) 2 und 1 gestellt.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone und auf derselben steht ein offener Turnierhelm, welcher einen offenen Flug trägt, dessen rechter Flügel gold, der linke aber blau ist; auf diesen steht der doppelte kaiserliche schwarze Adler mit goldener Bewehrung und goldnen Scheinen, über welchen die kaiserl. Haufskrone schwebt, und zwischen dem Adler und dem offenen Flug ist ein Mühleisen des Schildes wiederholt.

Helmdecke: blau und gold.

Schildhalter: 2 goldene Leoparden mit 3knotigen Schwänzen; jeder Leopard hält eine goldene Standarte, an deren Fahnen abfliegende goldbequastete Schnüre befestiget sind; die rechte Fahne ist von Gold, und in derselben wiederholen sich die Mühleisen des Schildes, die linke aber ist blau, hat ein goldenes, unten zugerundetes Schildlein, in welchem ein abgehauener schwarzer Eberkopf mit ausschlagender rother Zunge abgebildet ist.

a.) Ich selbst halte zwar die in diesem Wappen befindlichen Bilder nicht für Mühleisen, da solche gewöhnlich eine ganz andere Figur haben, und 2 Halbzirkel bilden, die nicht unter und ober sich, sondern rechts und links von einander abwärts gekehrt stehen, s. Gatterers Abrifs der Heraldik Tab. VI. No. 266, und durch Querfäden mit einander befestiges sind, s. v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 2. Th. pag. 308. No. 452. Note *. Allein da diese Figuren in den Adels- und Grafenbriefen für Mühleisen angegeben werden, in zweifelhaften Fällen aber der Adelsbrief einzig und allein Ziel und Maas geben kann, so habe ich sie auch so benennen zu müssen, doch dafür gehalten.

Num. 35.

Wappen der Grafen von Etzdorf auf Weyhenstephan.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 35.

Adelsb. p. 24.

Die Grafen von Etzdorf führen:

einen von Silber und Roth quadrirten Schild mit goldnem Mittelschild, und in diesem einen schwarzen Adler.

Im ersten und 4ten silbernen Feld springt auf grünem Dreiberg ein rother flüchtiger Hirsch von 10 Enden einwärts auf, und im 2ten und 3ten rothen, steht ein von Silber und Schwarz der Länge nach, und 3mal mit verwechselten Tinkturen quer getheilter Streitkolbenknopf. *a.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone; und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Turnierhelme:

der erste trägt den schwarzen Adler des Mittelschildes,

der 2te den rothen Hirschen des ersten und 4ten Feldes wachsend linksgekehrt, und

der 3te den Streitkolbenknopf des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken: roth, silber und schwarz.

Schildhalter: 2 geharnischte Männer mit Schwerdtern umgürtet, und Sporen an den Stiefeln; ihre Helme sind mit 2 rothen und einer silbernen Straufsenfeder besteckt, und das Visir ist herabgelassen; sie halten mit der einen Hand den Schild und mit der andern eine zur Erde gestellte Standarte; die daran hängende Fahne ist bei dem Schildhalter zur Rechten von Gold, in welcher sich ein schwarzer doppelter Adler zeigt, und bei dem Schildhalter zur linken Seite schwarz mit goldenen Fransen besetzt, und darinnen erscheint ein goldener Löwe.

a.) Im Stammwappen ist im Schilde der Hirsch, und auf dem Helm der Streitkolbenknopf. Siebm. 1. Th. Tab. 156.

S. Siebm. grofses Wappenb. XII. Suppl. Tab. 20, daselbst hat der Hirsch nur 8 Ende, der Streitkolbenknopf ist quer getheilt, oben der Länge nach, unten quadrirt, und der Adler auf dem Helm zeigt sich nicht ganz, sondern bricht nur hervor und ist gekrönt.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen, 1. Th. pag. 150. No. 222.

Königs Adelshistorie 5. Th. pag. 275.
Tyroffs Wappenw. 1. Bd. Tab. 165.

Die dazu gehörigen Geschlechts- und Wappenbeschreibungen 1. Th. pag. 259. 2. Th. pag. 29. 30.

In dem 2. Theil dieser Beschreibungen l c. wird bemerkt, dafs in dem Freiherren-Diplom der Herren Grafen von Etzdorf d. d. Wien 23. Juli 1682 der Hirsch ein Rehbock und der Streitkolbenknopf ein Pfahleisen genannt wird; wenn daher Beschreibungen, welche in Diplomen vorkommen, untrüglich sind, so sind alle Blasonnirungen, welche bisher den Rehbock als Hirsch und das Pfahleisen als Streitkolbe angegeben haben, falsch; allein es mag doch seyn, dafs zuweilen selbst Diplome irren, und wenn man das Stammwappen der Herrrn von Etzdorf, welches in Königs Adelshistorie l. c. zu finden ist, genau betrachtet, so wird man gerne zugestehen, dafs der auf dem Helm befindliche Streitkolbenknopf nichts weniger als einem Pfahleisen ähnlich sieht. Ich halte daher dafür, dafs die Herren von Etzdorf keinen Adelsbrief haben, und dafs bei Ausfertigung des Freiherren-Diploms in Wien, die Wappenbilder unrichtig beurtheilt worden sind.

S. Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 196.
Zedler. Univers. Lex. 8. Bd. pag. 2046.

Num. 36.

Wappen
der Grafen von Ferraris.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 36.

Dieses etwas ungewöhnlich dargestellte Wappen beschreibe ich folgendermafsen:

Vor einem dergestalt ausgedehnten und in die Breite gezogenen schwarzen doppelten Adler, dafs derselbe 2 halbe zu bilden scheint, steht ein runder Schild also, dafs der Adler den Rückschild bildet; dieser runde Schild hat rechts eine rothe und links eine blaue Einfassung, welche zu beeden Seiten mit einer schmalen silbernen belegt ist, und oben in eine glatte Spitze zusammen läuft; in dem leeren Raum dieser Spitze befindet sich auf dem Schild ein aufrechtstehender Sparrn, dessen rechter Balke roth, der linke aber blau ist.

Der Schild selbst ist von Gold und Roth quergetheilt; hinter der rothen Abtheilung wächst in die goldene ein silberner zwiergeschwänzter Löwe hinauf, *a.)* und durch das rothe Feld ziehen sich 2 schmale goldene Querstreife, doch ist auch das äufserste Ende des Schildesfufses mit einem

dergleichen 3ten schmalen goldenen Querstreif belegt.

Auf der glatten Spitze der Schildeseinfassung ruht eine goldne alte Heidenkrone von 5 Spitzen, jede derselben ist mit 4 Perlen, 1 und 3 gestellt, geziert. Das Ganze steht auf einem Postament, welches von Roth und Blau der Länge nach abgetheilt, und mit goldnem Schnitzwerk verziert ist.

a.) Wenn hier die Tinktur des Löwen richtig angegeben ist, so entsteht ein Räthselwappen, weil Metall auf Metall kommt.

S. Imhof. Genealogia Famil. in Italia pag. 49, allwo ein Wappen der Familie Ferreriae sich vorfindet, deren ganz silberner Schild quadrirt ist, und 2 blaue Löwen und 2 schwarze Adler führet. Beede Wappenbilder kommen auch hier vor, nur dafs der Löwe vielleicht irrig silbern tingirt ist; vielleicht stammt Graf Ferraris von dieser Familie ab.

In Siebm. grofsem Wappenb. 4. Th. Tab. 59. ist das Wappen der Ferrari de Gradi aufgeführt, welches im goldnen Feld einen schwarzen Löwen zeigt, der mit den vordern Pranken einen eisernen Rost empor hält, und ist über dem Löwen der Schild mit einem rothen Querbalken belegt.

Num. 37.

Wappen der Grafen von Firmian.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 37.

Adelsb. pag. 25.

Ein quadrirter Schild mit einem silbernen Mittelschild, in welchem auf einem rothen, an den Ecken mit Quasten von gleicher Farbe gezierten Kissen eine goldene Krone liegt. *a*)

Das erste und 4te Quartier ist von Roth und Silber 6mal quergetheilt, und die rothen Sektionen sind mit 6 silbernen, 3, 2 und 1 gestellten Halbmonden, also unter sich gekehrt, belegt, dafs deren Spitzen auf den silbernen aufstehen. *b*)

Im 2ten und 3ten blauen Feld zeigt sich ein etwas schrägrechts gelegtes Hirschgeweih in natürlicher Farbe von 4 Enden oder Zacken, deren jede mit einem goldenen Stern geziert ist. *c*)

Drei offene gekrönte Turnierhelme bedecken den Schild.

Auf dem mittelsten liegt das rothe Kissen des Mittelschildes mit der Krone, über welcher 2 auswärts gekehrte silberne Lanzenstangen, mit

von Gold und Roth quergetheilten Fähnlein empor ragen, und zwischen welchen ein rother goldgekrönter Drache mit ausschlagender Zunge und ausgespreizten Flügeln heraufwächst.

Ueber dem rechten gekrönten Helm steht ein von Silber und Roth 9mal geschachtes Kissen mit 4 rothen Quasten also aufrecht, dafs einer der Quasten auf der Krone aufsteht, und ist jeder der 5 silbernen Schachsteine mit einer goldenen Rose belegt.

Der linke Helm trägt die beiden einfachen Hirschgeweihe des 2ten und 3ten Feldes mit den Sternen zusammengesetzt.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: blau und gold.

a) Ohne Zweifel führen die Grafen Firmian diesen Mittelschild wegen des Erbmarschallamts des Bifsthums Trient.

Im fürstl. Wappen bei Siebmach. X. Suppl. Tab. 1 ist dieser Mittelschild mit der Grafenkrone bedeckt.

b.) Stammwappen.

c.) Wegen der Herrschaft Cronmetz, welche die Familie schon 1282 erworben. S. Allgem. hist. Lex. und Zedler a. a. O.

S. Imhof Not. Proc. Imp. Tab. 3. das erzbischöfl. Salzburg. Wappen und pag. 101.

Einzinger von Einzing bairischer Löwe, 2. Th. Tab. 6. pag. 283.

An beeden angezeigten Orten hat das erste und 4te silberne Feld 2 silberne Querbalken, und bei Einzinger hat es gar nur 5 Monden.

Allgem. histor. Lexicon 1. Th. pag. 257.
Zedler. Universal-Lex. 9. Bd. pag. 969.

Num. 38

Wappen
der Grafen Fränking, von und zu Altenfränking.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 38.

Adelsb. pag. 29.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschilde, in welchem auf einem schwarzen Kissen mit goldnen Quasten eine schwarze Kaze, *a.)* mit auf der rechten Seite in die Höhe geschlagenen Schwanz und goldnem Halsband sitzt.

Im ersten und 4ten goldnen Feld zeigt sich ein einwärts gekehrter, zum Flug geschickter schwarzer Rabe, *b)* und im 2ten und 3ten rothen Feld der mit dem Hals abgehauene gekrönte Kopf

eines weifs und schwarzgefleckten Panterthiers oder Tygers einwärts gekehrt, und die rothe Zunge ausschlagend. *c.*)

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild: Der erste trägt das Wappenbild des Mittelschildes, die schwarze Kaze auf dem schwarzen Kissen sitzend.

Auf dem 2ten ist der schwarze Rabe des ersten und 4ten Feldes linksgekehrt wiederholt, und

auf dem 3ten steht der Kopf des Panterthiers des 2ten Feldes.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) In Einzinger's von Einzing baier. Löwen Tab. 6. ist die Kaze weifs tingirt.

b.) Stammwappen. E. v. E. l. c. pag. 292 macht aus diesem Raben einen Adler.

c.) Der hier befindliche Tygerkopf ist in Siebm. grofsem Wappenb. XII. Suppl. Tab. 2. in den abgerissenen Kopf eines weifsen Greiffen, und im Tyroff. Wappenw. 2. Bd. Tab. 167 in einen abgehauenen weifsen Eberkopf verwandelt.

S. auch Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 119.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 282.
Zedler. Univers. Lex. 9. Bd. pag. 1597.

Num. 39.

Wappen der Grafen von Frohberg-Montjoy.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 39.

Adelsb. p. 29.

Ein ganz rother, in 4 Quartiere abgetheilter Schild; im ersten und 4ten rothen Quartier ein aufrecht liegender, mit der Oeffnung ober sich, und mit dem Bart rechtsgekehrter silberner Schlüssel; *a.)* im 2ten und 3ten Quartier ein dergleichen, mit dem Bart linksgekehrter goldener Schlüssel, rechts von einem unten abgekürzten, mit einem rothen Gitter belegten goldenen Pfahl, und links von 5 silbernen Münzen oder Pfenningen in Form eines Andreaskreuzes gestellt, beseitet.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone; auf derselben stehen 2 gekrönte offene adeliche Turnierhelme: der rechte trägt eine silberne gekrönte Sirene etwas links, den Fischschweif gegen die rechte Seite gekehrt, welche mit ausgebreiteten Armen in der rechten Hand den goldnen und in der linken den silbernen Schlüssel des Schildes empor hält, und auf dem linken Helm sitzt ein

grüner Drache mit ausgebreiteten Flügeln und verschlungenem spitzigen Stachelschwanze.

Helmdecken: roth und gold.

Schildhalter: 2 wilde Männer mit grünem Laubwerk umgürtet, und mit zur Erde haltenden Keulen bewaffnet. Der zur Rechten legt die linke, und der zur Linken die rechte Hand hinter den Schild, so wie auch der linke Fuſs des auf der rechten Seite stehenden schildhaltenden Mannes und der rechte Fuſs des zur linken Seite stehenden, ein Pferdefuſs ist. *b.*)

a.) Das Stammwappen s. Siebm. groſses Wappenb. 2. Th. Tab. 35, allwo auf dem Helm ein silberner Schlüſsel mit doppeltem Barte steht.

b.) Das Wappen der Grafen Frohberg und Hirsingen, so im Tyroffischen Wappenw. 1. Bd. Tab. 177 zu finden ist, unterscheidet sich von diesem dadurch, daſs der goldne Pfahl am rechten Seitenrand ansteht, somit aber anstatt einer Heroldsfigur, mehr die Gestalt einer künstlichen Figur annimmt, und wie ein gegittertes Fenster aussieht; dann ist auch der Drache auf dem Helm nicht grün, sondern silbern, feuerspeiend und links gekehrt, aber rechts zurückschauend; auch hat jene Abbildung keine Schildhalter.

Num. 40.

Wappen der Grafen von Fuchs.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 40.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist von Silber, und in demselben springt ein rother Fuchs gegen die rechte Seite auf. *a.)*

Im ersten und 4ten blauen Feld des Hauptschildes stehen 2 silberne Garben aufrecht: *b.)* das 2te und 3te silberne hat 2 rothe Pfähle. *c.)*

Eine Grafenkrone bedeckt den Schild, und auf derselben stehen 4 gekrönte, offene, adeliche Turnierhelme.

Der erste trägt eine von Gold und Schwarz quadrirte grofse Admiralsflagge an einem goldnen Fahnenstock.

Auf dem 2ten, wächst zwischen von Silber und Blau quergetheilten Büffelskörnern mit verwechselten Tinkturen, der Fuchs des Mittelschildes hervor.

Der 3te trägt einen schwarzen offenen Flug, und

der 4te 3 einwärts gebogene Straufsenfedern, deren mittelste von Silber ist, die 2 auswärts stehenden aber roth sind.

Helmdecken, rechts: blau und silber,
links: roth und silber.

Schildhalter: 2 aufrecht stehende und auswärts sehende Füchse mit ausschlagenden Zungen, welche die Schweife aufwärts tragen, und mit Hermelinmäntelein bekleidet sind.

a) Stammwappen. Verschiedene Linien der Grafen und Herren von Fuchs führen den Fuchs im goldnen Schilde, dann springt er aber auch gewöhnlich nicht rechts, sondern links auf. In der Domkirche zu Würzburg ist der Schild von Gold, und der rothe Fuchs springt doch zur rechten Seite auf. S. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 146. Tab. 5.
S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 100.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 174.
Wappenbuch der Ganerben zu Rothenberg. Mscpt. mit ausgemahlten Wappen. 1598.

b.) Da die Grafen von Fuchs sich von Puchheim und Mitterberg schreiben (f. Tyroff adeliches Wappenw. 2. Bd. Tab. 284), so stehen vielleicht diese Garben auf Puchheim in Beziehung, obschon das Wappen der Herrschaft Puchheim im gräfl. Schönbornischen Wappen 3 goldene Garben im schwarzen Felde hat.

Wenn inzwischen diese Garben die Puchheischen Garben sind, so sind es Habergarben. S. Spener. Hist. Insign. Tab. XX. pag. 508. §. 111. Bei Tyroff l c. finden sich, wie hier, 2 silberne Garben im blauen Felde.

c.) Die Herren von Poigk, Bock, Pock, führen 2 rothe Pfähle im silbernen Feld. S. v. Meding Nachr. von adel. Wappen 1. Th. No. 627. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 155. Ob vielleicht die Grafen von Fuchs dieses Wappen erworben haben? Zu welcher Vermuthung ich besonders durch den Umstand veranlafst werde, dafs die Herren von Pock auf ihrem Helm oben einen solchen schwarzen Flug führen, wie ihn die Grafen v. Fuchs auf ihrem 5ten Helm führen.

Num. 41.

Wappen der Grafen Fuchs von Fuchsberg zu Jaufenburg, Freiherren zu Freudenstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Liefer. Tab. 41.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild. Der Mittelschild ist schwarz und in demselben eine eingebogene aufrechtstehende goldene Spitze. *a.)*

Das erste Quartier ist von Blau und Gold der Länge nach getheilt, im vordern blauen Feld erscheint ein goldener 8eckigter Stern, dessen 3 rechts ausgehende Strahlen von einem goldenen Halbmond also belegt sind, dafs sie nicht gesehen werden, oder, dessen rechte Seite von einem goldenen Halbmond bedeckt ist; *b.)* im hintern goldnen Feld steht ein aufgebäumter rother Fuchs linksgekehrt. *c.)* Das 4te Quartier ist eben so, nur sind die Felder verwechselt, und das goldene mit dem Fuchs steht vornen, das blaue mit dem Stern und Mond aber hinten.

Das 2te Quartier ist gleichfalls in die Länge getheilt, und hat das vordere silberne Feld einen blauen Querbalken, vor welchem ein rother zwiergeschwänzter Löwe rechtsgekehrt steht (oder wie man zu sagen pflegt, welcher mit einem rothen Löwen überzogen ist), das hintere Feld aber ist von Schwarz, Silber und Roth, halb in die Länge und quergetheilt. *d.)*

Das 3te Quartier wiederholt das 2te mit Verwechslung der Felder.

Fünf offene adeliche Turnierhelme bedecken den Schild:

Der erste ist gekrönt und trägt einen schwarzen offenen Flug, auf dessen Flügel die eingebogene Spitze des Mittelschildes wiederholt ist.

Auf dem 2ten Helm liegt ein rother mit Hermelin aufgeschlagener Sturmhut, worauf der rothe Fuchs des Schildes linksgekehrt sitzt.

Aus dem 3ten gekrönten Helm wächst der rothe Löw des 2ten und 3ten Quartiers ohne Schweif hervor.

Auf dem 4ten gekrönten erhebt sich ein blauer offener Flug, auf dessen Flügeln der mit dem Halbmond belegte Stern des ersten und 4ten Quartiers wiederholt ist; und

Der 5te gekrönte Helm trägt 2 schwarze Büffelshörner. *e.*)

Helmdecken, rechts: blau und gold,
in der Mitte: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) Der Mittelschild ist das Wappen der Pafseyer von Jauffenburg.
S. Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 99.

b.) Wahrscheinlich das Wappen der Freiherren von Freudenstein; jedoch ist zu bemerken, dafs ursprünglich im Stammwappen über dem Fuchs ein goldener Stern gestanden seyn soll.
S. Zedler. Univers. Lex. 9. Bd. pag. 2195.

c.) Stammwappen. S. die vorstehende Beschreibung des Wappens der Grafen von Fuchs, und besonders die Note Lit. *a.*)

d.) Wappen der Edlen Ritter Löwenberg.
S. Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 104.

e.) Zu welchen Bildern die Helme gehören, ergibt sich wohl von selbst; denn der erste und 5te gehört zum Mittelschild, der 2te zum Stammwappen, der 3te zum Wappen der Ritter von Löwenberg, und der 4te den Freiherren von Freudenstein.

S. auch Siebmacher grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 23
3. Th. Tab. 107.

Spener. Histor. Insign. Tab. XXIIX. Lib. 3. Cap. 18. pag. 621.

Daselbst und auch im Wappenbuch 1. Th. Tab. 23 ist der Pafseyerische Schild roth und die Spitze blau.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 1. Th. pag. 162 seq. No. 241. 242. 243. 244.

Nota. Das Wappen der Pafseyer von Jaufenburg sowol, als das Wappen der Ritter von Löwenberg, haben die Grafen von Fuchs durch Verheirathung an Erbtöchter nach Absterben dieser Familien überkommen.

S. Spener etc. und v. Meding etc. l. c.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 342.

Num. 43.

Wappen der Grafen von Fugger.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. 1. Lief. Tab. 42.

Adelsb. pag. 26.

Ein quadrirter Schild.

Das erste und 4te Feld ist von Gold und Blau der Länge nach getheilt, in jeder der beeden Abtheilungen eine Lilie von gleicher Farbe mit verwechselten Tinkturen;

im 2ten silbernen Feld steht eine gegen die rechte Seite gekehrte, schwarz gekleidete Jungfrau, mit fliegenden, jedoch am Kopf zusammen gebundenen Haaren, und eine Krone auf dem Haupt. Sie hält mit beeden Händen eine rothe, mit einer silbernen Borte eingefafste bischöffliche Inful; und

im 3ten rothen Feld liegen 3 silberne gekrümmte Jagdhörner mit goldnen Schnüren, die Mundstücke rechts unter sich gekehrt, quer übereinander.

Auf dem Schild stehen 2 Helme:

der erste ist gekrönt und trägt 2 Büffelshörner, deren rechtes von Gold, das linke aber blau ist, zwischen welchen eine von Blau und Gold der Länge nach getheilte Lilie schwebt; und

auf dem 2ten steht der Rumpf der schwarz gekleideten Jungfrau des 2ten Feldes, welche hier die Infil auf den Kopf trägt und die Haare in einen Zopf geflochten hat.

Helmdecke, rechts: blau und gold,
links: schwarz und silber.

Das Ganze umgibt ein blauer mit Hermelin gefütterter Wappenmantel, welchen ein Fürstenhut deckt.

S. oben pag. 7 die Beschreibung des fürstl. Fuggerischen Wappens, und werden bei Gegeneinanderhaltung beeder Wappen die Abweichungen sich leicht erkennen lassen.

Die Hauptabweichung besteht darinnen, dafs die wachsende Mohrin im fürstl. Wappen; hier eine schwarz gekleidete weifse Jungfrau in Lebensgröfse ist.

Num. 43.

Wappen
der Grafen von Fugger-Kirchheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 43.

Adelsb. Suppl. p. 20.

Ein quadrirter Schild mit Mittelschild.

Im rothen Mittelschild steht ein silberner Pfahl, welcher rechts und links von 5 goldnen Schindeln also beseitet wird, dafs 3 derselben der Länge nach unter einander zunächst am Pfahl, 2 aber unter einander gegen die Seitenrande des Schildes auswärts stehen. *a.*)

Das erste und 4te Quartier ist von Gold und Blau der Länge nach getheilt, und in jeder Abtheilung zeigt sich eine Lilie von gleicher Farbe mit verwechselten Tinkturen, und zwar nicht, wie gewöhnlich, neben einander gestellt, sondern also, dafs die blaue Lilie mehr gegen den Fufs, und die goldne mehr gegen das Haupt zu steht.

Im 2ten silbernen Feld steht vorwärts gekehrt eine Jungfrau mit einer dreispitzitzigen mit 3 Perlen gezierten Krone auf dem Haupt, welche mit einem schwarzen Leibrock, und grünen, bis an

die Elnbogen reichenden Kamisol mit abhangenden zugespizten Ermeln bekleidet ist, die linke Hand in die Seite stüzt, und in der rechten, eine gleiche Krone, wie sie auf dem Haupt trägt, empor hält; und

im 3ten rothen Feld liegen 3 goldene Jagdhörner mit blauen Schnüren, mit den Mundstücken rechts über sich gekehrt, quer über einander.

Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

a.) Wappen der erloschenen Rheinländischen Familie von Hoheneck. S. Adelsb. Suppl. l. c. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 127.

Nota. Bei Gegeneinanderhaltung der sub No. 4 und 42 beschriebenen Wappen mit dem vorliegenden, werden die beträchtlichen Abweichungen dieses Wappens von jenen sich leicht entdecken lassen.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Num. 44.

Wappen
der Grafen v. Gelder zu Arcen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 44.

Adelsbuch Suppl. pag. 20.

Ein von Blau und Gold der Länge nach getheilter Schild; im vordern blauen Feld ein goldner zwiergeschwänzter gekrönter Löwe links gekehrt, und im hintern goldnen ein schwarzer Löwe rechts gekehrt. Die beeden Löwen stehen so gegeneinander, dafs sie sich mit den vordern Pranken und dem einen vorschreitenden Fufs berühren, und also als kämpfende Löwen erscheinen. *a.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone; auf derselben ruht ein offener gekrönter Turnierhelm, hinter welchem eine rothe Säule mit einem Kapital sich erhebt, worauf ein rundes blaues, ringsum mit einem doppelten Pfauenwedel bestecktes Schirmbrett steht, auf welchem der goldne Löwe des Schildes wiederholt ist.

Helmdecken: blau und gold.

a.) Dieser Wappenschild ist der nämliche, den die Provinz Geldern in Holland führt, nur ist daselbst auch der schwarze Löwe gekrönt.

S. Wappenb. 6. Th. Tab. 30.

Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 646. 650. 680.

Robens in seinem Elem. Werkch. 3. Th. pag. 197. No. 28. nennt die Säule auf dem Helm einen Thurm.

Num. 45.

Wappen der Grafen von Giech.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 45.

Adelsbuch pag. 30.

Ein 3mal in die Länge und 3mal quergetheilter Schild von 9 Feldern.

Aus dem rechten Untereck des ersten silbernen Feldes kommt ein roth bekleideter linker Arm mit goldnem Umschlag bis etwas über den Elnbogen hervor, welcher in der Hand 3 goldene Kleesten-gel mit Stiel und Wurzeln also empor hält, dafs die Blätter auf-, die Wurzeln aber unterwärts zu

stehen kommen, und eben so ist auch das 9te Feld, nur dafs daselbst ein rechter Arm aus dem linken Untereck hervor kommt;

im 2ten und 8ten rothen Feld steht ein silberner Schwan mit schwarzem Schnabel und schwarzen Füfsen;

im 3ten und 7ten zeigen sich 3 goldene Kugeln (vielmehr Münzen, oder Pfenninge, Bizantiner) 2 und 1 gestellt;

das 4te und 6te rothe Feld hat ein silbernes Mühlrad von 8 Speichen, und

das 5te silberne, 2 mit den Spitzen über sich gekehrte rothe Schaafscheeren. *a.*)

Den Schild bedecken 4 gekrönte goldene Helme:

Auf dem ersten steht zwischen 2 von Silber und Roth quergetheilten Büffelshörnern ein gekrönter, bis an den Hals roth gekleideter oder vielmehr gewickelter weiblicher Rumpf mit herabhangenden Haaren;

der 2te trägt den Schwan des 2ten und 8ten Feldes mit ausgebreiteten Flügeln, und ist auf jedem derselben eine der Schaafscheeren des Mittelschildes wiederholt;

aus dem 3ten ragt der rothe Arm des ersten Feldes mit den Kleestengeln hervor; und

auf dem 4ten befinden sich 6 kugelförmig zusammen gebundene Pfauenfedern, schwarz, blau und weifs abwechselnd, und auf solchen erscheint das silberne Mühlrad des 4ten und 6ten Feldes.

Helmdecken, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.

a.) Stammwappen. S. Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 146. Tab. 4. Manche Schriftsteller, z. E. Imhof etc. halten diese Schaafscheeren für Tuchscheeren.

S. Imhof Not. Proc. Tab. XVI. Tom. II. pag. 12. §. 12.
Rudolphi her. cur. 2. Th. pag. 44. 94.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 157.
Siebm. grofses Wappenb. 5. Th. Tab. 513. und 1. Th. Tab. 104.
v. Meding Nachr. von adel. Wappen 3. Th. pag. 204 seq. No. 250. 251.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 422.
Zedler. Universal-Lex. 9. Bd. pag. 1445.
Namen und Wappen der Ganerben von Rothenberg 1598. Mscpt. pag. 34.

Num. 46.

Wappen

der Grafen von Hegnenberg, gen. Dux.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 46.

Adelsb. p. 51.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Gold, und in demselben der doppelte Reichsadler mit einem silbernen Schildlein auf der Brust, in welchem 2 grüne Hölzer kreuzweifs übereinander liegen, welche oben und unten 2 abgehauene Aeste haben, mit der Umschrift: Barbaria.

Das erste und 4te schwarze Feld, in welches ein mit einem Fürstenhut bedeckter goldner Löwe einwärts heraufwächst, hat eine goldne Einfassung, dann am Haupt, am Fufs und an den beeden Seitenränden eine schwarze traurende Lilie. *a.*)

Im 2ten und 3ten goldnen Feld zeigt sich ein einwärts gekehrter, roth aufgethürmter schwarzer Pferdekopf.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 5 gekrönte offene Helme.

Der erste trägt einen Merkur mit geflügeltem Helm, den Schlangenstab in der rechten Hand haltend, den linken Arm stüzt er in die Seite; er wächst bis an die Knie hervor und ist mit einem Leibrock bekleidet, welcher bis an die Hüften von Gold, unten aber blau ist;

der 2te zwei von Gold und Schwarz quer getheilte Büffelshörner, deren Mündungen mit einer schwarzen Lilie besteckt sind, und zwischen welchen der wachsende Löwe des ersten und 4ten Feldes wiederholt ist;

auf dem 3ten Helm sitzt der schwarze Pferdskopf des 2ten und 3ten Feldes.

Anstatt der Helmdecken umgibt die Helme und den ganzen Schild ein rother mit Hermelin gefütterter und mit goldnen Fransen besetzter Wappenmantel.

Schildhalter: 2 goldne mit Fürstenhüten gekrönte Löwen.

a.) Die Zeichen des Mittelschilds und des ersten und 4ten Feldes erklärt das Adelsbuch l. c. In Siebm. grofsem Wappenb. u. a. a. Ort sehen die Hölzer des Herzschildes den Vordertheilen von 4 Streitkolben ähnlich, wie sie ohngefähr die Käppeler führen Wappenb. 1. Th. Tab. 188, welches auch richtiger seyn mag. Doch führen auch ähnliche grüne geastete Hölzer die Grafen von Buttler. S. oben No. 22.

S. Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 162.
Siebm. grofses Wappenb. 7. Suppl. Tab. 5.

Num. 47.

Wappen
der Grafen von Herberstein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 47.
Adelsbuch pag. 31.

Dieses Wappen ist in die Länge und 3mal quergetheilt, und hat somit 6 Felder in 3 Reihen, dann einen Mittelschild.

Der mit einer Krone bedeckte Mittelschild ist roth, und in demselben ein etwas eingebogener aufrechtstehender silberner Sparrn. *a.*)

Im Hauptschild ist das erste und 4te schwarze Feld mit goldnen Herzen bestreut, und ein silberner Wolf mit ausschlagender bluttriefender oder schweifsender Zunge springt gegen die linke Seite *b.*)

Das 2te und 5te rothe Feld ist in die Länge getheilt, vornen steht ein bewehrtes Kastell oder goldner Thurm mit 3 Zinnen, 3 schwarzen läng-

lichten Fenstern, nebst einem runden geschlofse-
nen rothen Thor, dessen Bogen schwarz ausge-
fugt ist, und in der hintern Abtheilung ein silber-
ner Querbalken c.)

Das 3te und 6te rothe Feld hat ein goldnes mit 2 Rosen belegtes Pferdkummet. d.)

Den Schild bedeckt eine Krone, und auf der-
selben stehen 5 gekrönte offene Turnierhelme.

Auf dem ersten Helm zeigt sich bis an die Knie die Person eines römisch - deutschen Kaisers im völligen Ornat, die Krone auf dem Haupt, in der rechten Hand den Scepter, in der linken den Reichsapfel, und mit der Stola, der Tunica und dem rothen Pluviale bekleidet;

eben so zeigt sich auf dem 2ten Helm bis an die Kniee das Bild eines alten geharnischten Kö-
nigs mit einem Ordensband um den Hals, eine offene Königskrone auf dem Haupt, in der rech-
ten Hand ein entblöfstes Schwerdt aufrecht hal-
tend und in der linken 4 goldene Scepter e.)

Hinter dem 3ten Helm erscheint gleichfalls bis an die Kniee das Bildnifs eines Moscowiters, dessen silberner Leibrock rothe Aufschläge und rothe Schleifen, einen Kragen aber von Pelzwerk hat. Er trägt eine silberne mit Marderpelz auf-
gestülpte spitzige Haube auf dem Kopf, in der

rechten Hand hält er 3 Pfeile oder Spiefse, deren einer golden, einer silbern und einer roth ist, aufwärts, und ein entblöfstes Schwerdt zur Erde, dann hängt ihm auch über den rechten Arm eine rothe Schnur oder Peitsche, in der linken Hand aber hält er einen goldnen Bogen mit schwarzer Sehne. *f.*)

Der 4te Helm trägt einen schwarzen mit goldnen Herzen bestreuten, die Saxen linkskehrenden Adlerflügel, hinter welchem der springende silberne Wolf des ersten und 4ten Feldes hervor kommt, *g.*) und

der 5te Helm das goldne Pferdkummet des 3ten und 6ten Feldes; es ist gekrönt, und auf der Krone stecken 6 linksgebogene schwarze Adlersfedern, welche auf der rechten Seite mit 3 rothen Straufsenfedern wieder besteckt sind. *h.*)

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) Stammwappen. Der silberne Sparrn war ursprünglich eine weifse Schleife, darauf man den Pflug zum Acker und wieder nach Haufs bringt.

b.) Das erste und 4te Feld ist das Wappen der Neyberg, welches Sigm. von Herberstein auf deren Absterben mit allen Titeln und Rechten zu Lehen erhalten hat.

c.) Diese Wappenbilder von Kastilien und Oesterreich hat berührter Sign. von Herberstein ex speciali gratia Imperatoris, (entweder von Karl dem V. oder seinem Bruder Ferdinand) nebst den 5 mittlern Helmen erhalten.

d.) Das goldne Pferdkummet ist das Wappenbild der Familie Haag oder Gutenhaag, welches die Herberstein durch Heirath einer Erbtochter überkommen.

e.) Die 4 Scepter sollen darauf Beziehung haben, dafs Sigmund von Herberstein an 4 königlichen Höfen Gesandter war.

f.) Der Moscowiter soll sich auf eine moscowitische Gesandschaft des erörterten Sigm. von Herberstein beziehen.

g.) Gehört zum Neybergischen, und

h.) zum Haagischen Wappen.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Bd. Tab. 23.
1. Suppl. Tab. 1.
Tyroff adel. Wappenwerk 2. Bd. Tab. 115.
Speneri Histor. Insign. Tab. XXVII. Lib. I. Cap. 57. pag. 149 seq.
v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 2. Th. pag. 245 seq. No. 359. 360.
Allgem. histor. Lexicon 2. Th. pag. 645 seq.
Zedler. Univers. Lex. 9. Bd. pag. 1617.

Num. 48.

Wappen der Grafen von Hirschberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 48.

Adelsb. pag. 32.

Die Grafen von Hirschberg führen im silbernen Schild einen flüchtigen rothen Hirsch von 8 Enden.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Turnierhelme.

Der erste trägt ein von Roth und Silber 4mal quergetheiltes Hirschgeweih von 8 Enden mit verwechselten Tinkturen, und

auf dem 2ten sowol, als auf dem 3ten Helm steht ein doppelter schwarzer, doppelt gekrönter Adler mit goldner Bewehrung *a.*)

Helmdecke: roth und silber. *b.*)

a.) Mit diesen Adlern ist das Wappen bei Erhebung in dem Grafenstand vermehrt worden.

b.) Von diesen Hirschbergen sind die rheinländischen Hirschberge zu unterscheiden, welche im rothen Feld ein silbernes einfaches Hirschgeweih von 10 Enden führen. S. Siebmacher grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 125. Auch besitze ich

von denen Hirschberg, so im 16ten Jahrhundert allhier zu Nürnberg gewohnt haben, ein mit Farben ausgemahltes Wappen, in welchem der Hirsch links an einem Felsen hinauf springt.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 101.
Im 2. Th. Tab. 9 findet sich das Wappen der Grafen Hirschberg Dolnstein, in welchem der Hirsch stehet.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen, 5. Th. pag. 278. No. 358.

Einzinger v. Einzing Tab. 9. pag. 330.

Hund baier. Stammbuch 1. Th. pag. 89.

NB. Das im Adelsbuch l. c. angeführte Geschlecht der Hertenberg führt im goldnen Schild 2 schwarze Bärentatzen. S. Einzinger von Einzing baier. Löw. 2. Th. Tab. 8. pag. 326. Hund etc. l c. pag. 231. Siebm. grofses Wappenb. 2. Th. Tab. 60. und V. Suppl. Tab. 22.

S. auch die erloschenen und blühenden altadelichen baierischen Familien. Ein Mscpt. Regensb. 1798. pag. 76.

Num. 49.

Wappen der Grafen Hörl von Wattersdorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 49.

Adelsbuch pag. 53.

Ein quadrirter Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Gold und Schwarz quergetheilt; im obern goldnen Theil befindet sich eine eingebogene schwarze gestürzte Spitze, aus welcher Kopf und Hals eines goldnen Widders rechts herausschaut; das untere schwarze Feld hat 2 goldene Querbalken.

Das erste und 4te Quartier des Hauptschildes ist der Länge nach getheilt, und steht im vordern schwarzen Feld ein goldener Widder aufrecht, das hintere Feld ist gold und schwarz 4mal quergetheilt.

Das 2te und 3te blaue Quartier führt einen goldenen Querbalken, und sind über dasselbe 2 entblöfste Degen mit goldenen Griffen in Form eines Andreaskreuzes also gezogen, dafs die Griffe gegen die Unterwinkel zu stehen; über diesen Degen liegt auf dem goldnen Querbalken, und

zwar auf dessen untern Sektion aufgestellt, ein schwarzer aufgeschlagener Hut mit weifsen Federn, der mit einer dreifachen goldenen Schleife geziert ist, über welcher 5 Straufsenfedern stekken, deren mittelste von Gold ist, die beeden andern aber roth sind.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 4 offene gekrönte Turnierhelme:

Der erste trägt 2 von Schwarz und Gold 4mal quergetheilte Büffelshörner, zwischen welchen der Widder des Schildes linksgekehrt heraufsteigt;

auf dem 2ten Helm liegt der Hut mit den Federn des 2ten und 3ten Quartiers;

den 3ten Helm ziert ein geharnischter Arm, der mit dem Elnbogen auf der Krone aufsteht, und linksgekehrt in der Hand ein gezücktes Schwerdt führt; und

hinter dem 4ten Helm wächst ein geharnischter Mann mit einer blechernen Sturmhaube bis an die Kniee herauf, welcher den linken Arm in die Seite stüzt, mit der rechten Hand aber eine Lanze hält, deren blaues Fähnlein, in welchem der Kopf eines goldnen Widders zu sehen ist, über ihn wegfliegt. a.)

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: blau und gold.
Schildhalter: 2 vorwärts sehende Tyger, mit in die Höhe gestürzten Schweifen.

a.) Sollte das Fähnlein nicht schwarz seyn? denn ich halte immer dafür, dafs der erste und 4te, dann der 2te und 3te Helm zusammen gehören; und wie kommt der Widderkopf zur blauen Farbe, da er im Schilde immer im schwarzen Felde sich zeigt? —

Num. 50.

Wappen der Grafen von Hohenfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 50.
Adelsb. pag. 33.

Ein quadrirter Schild: Im ersten und 4ten schwarzen Feld 2 runde, rückwärts gegeneinander gekehrte, aufrecht stehende silberne Jagdhörner mit rothen Ringen und Schnüren;

im 2ten und 3ten blauen Feld ein silberner Querbalken, welcher mit einer rothen goldbesaamten Rose belegt ist. *a.)*

Zwei gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild, und sind

auf dem ersten die Jagdhörner des ersten und 4ten Feldes wiederholt;

der 2te aber trägt einen blauen, mit den Saxen rechts gekehrten Adlersflügel, welcher mit dem Querbalken und der Rose des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet ist.

Helmdecken, rechts: schwarz und silber,
links: blau und silber.

a.) Dieses ist das Stammwappen der Hohenfeld, die Jagdhörner sind das Wappen der Familie Simoning, welches Otto, Freiherr von Hohenfeld, durch Heirath der letzten Erbtochter dieses Geschlechts, im 13. Jahrhundert erworben.

S. Zedler. Universal-Lex. 13. Bd. pag 528
Spener. hist. Insign. Tab. VIII. Lib. 1. Cap. 41. pag. 206. Daselbst ist die rechte Helmdecke schwarz und gold angegeben, es ist aber nicht abzusehen, warum, da im ganzen Wappen kein Gold vorkommt.
S. auch Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 34. III. Suppl. Tab. 4. IV. Suppl. Tab. 14.
Siebmacher gibt die rothe Rose des 2ten und 3ten Felds unbesaamet, auf dem 2ten Helm aber 2 Flügel, und also einen geschlofsenen Flug.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 689.

Num. 51.

Wappen
der Grafen Holnstein aus Baiern.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 51.

Adelsbuch pag. 34.

Dieses Wappen ist durchaus das herzogl. Baierische, s. Siebm. grofses Wappenb. 6. Th. Tab. 5, nur dafs es anstatt schrägrechts, schräglinks geweckt, und dafs das Beizeichen, der abgekürzte rothe linke Schrägbalken, hinzugekommen ist; es besteht demnach:

in einem quadrirten Schild, in dessen Mitte ein rother, abgekürzter linker Schrägbalken als Beizeichen schwebt;

das erste und 4te Feld ist von Blau und Silber schräglinks geweckt, und im 2ten und 3ten schwarzen Feld zeigt sich ein zwiergeschwänzter, goldner gekrönter Löwe rechtsgekehrt.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben ruhen 2 gekrönte Helme:

der zur Rechten trägt zwischen 2 von Blau und Silber geweckten Büffelshörnern — welche auswärts mit 4 goldnen Stäben, an deren jedem 3

goldne Blätter hängen, besteckt sind — den gekrönten Löwen des 2ten und 3ten Felds linksgekehrt wachsend, und der zur linken Seite gestellte Helm einen von Blau und Silber schräglinks geweckten geschlofsenen Flug, dessen auswärts gekehrte Federn mit goldnen Blättern besteckt sind, und zwischen welchen der gekrönte pfälzische Löwe sitzt.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: blau und silber.

Schildhalter: 2 goldne zwiergeschwänzte Leoparden.

S. Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 170, wo die Grafenkrone fehlt, und die Flügel auf dem Helm nicht mit Blättern besteckt sind.

Siebmacher grofses Wappenb. IX. Suppl. Tab. 2, daselbst sind die Schildhalter Löwen und keine Leoparden, auch zeigt sich der Löwe auf dem ersten Helm nicht wachsend, sondern sitzend.

Num. 52.

Wappen der Grafen Hrzan von Harras.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 52.
Adelsbuch Suppl. pag. 21.

Diese Grafen führen von Silber, Roth und Schwarz in die Länge, und halb quer getheilt. Auf dem Schild steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen goldnen mit einem schwarzen Netz durchflochtenen Reif trägt; und dieser Reif ist oben mit 2 silbernen, zur Rechten mit 2 rothen und zur Linken mit 2 schwarzen Straufsenfedern besteckt. *a.)*

Helmdecke, rechts: roth und silber,
links: schwarz und silber.

a.) Das Stammwappen der Harras ist im schwarzen Feld ein silberner Querbalken. S. Siebm. 1. Th. Tab. 152. und 3. Th. Tab. 73.

S. ferner Siebm. grofses Wappenb. II. Suppl. Tab. 1, wo aber anstatt des Reifs eine schwarze Kugel auf dem Helm liegt, auch die Straufsenfedern in einer andern Reiheordnung gesteckt sind. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 300. Daselbst ist die Kugel auf dem Helm von Gold,

mit einem dergleichen Reif umgeben, und mit einem aufrecht stehenden goldnen Viereck belegt, in welchem ein rothes Andreaskreuz sich befindet, auch ist diese Kugel nur mit 3 Federn besteckt.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 3. Th. pag. 246. No. 304.

Allgem. histor. Lexicon 2. Th. pag. 731.

Zedler. Universal-Lex. 13. Bd. pag. 1043.

Num. 53

Wappen
der Grafen Hund von Lauterbach.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 53.

Adelsb. pag. 55.

Ein von Roth und Blau quadrirter Schild; im ersten und 4ten rothen Feld 2 mit den Saxen einwärts gekehrte, und mit einem schwarzen Querbalken bezeichnete silberne Adlersflügel; im 2ten und 3ten blauen Feld ein einwärts auf den Hinterfüßen sitzender silberner Bracke, mit langen abhangenden Ohren, aufgeschlagenem Schwanz und aufgesperrtem Rachen mit ausschlagender

rother Zunge; um den Hals hat er ein schwarzes Halsband, mit daran vorne befestigtem goldnen Ring.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild; auf dem ersten zeigt sich ein roth gekleideter Mohrenrumpf, welcher, anstatt der Arme, 2 mit einem schwarzen Querbalken bezeichnete silberne Adlersflügel hat; der rothe Leibrock ist mit 5 weifsen Knöpfen gerade herunter besetzt, und mit einem silbernen Halskragen umgeschlagen; um den Kopf trägt der Mohrenrumpf eine silberne Binde, welche auf der linken Seite in eine fliegende Masche herunterfällt;

auf dem 2ten und 3ten Helm ist der Bracke des 2ten und 3ten Feldes im Schilde wiederholt.

Helmdecke: roth und silber. *a.)*

a.) Sollte nicht die Helmdecke, auf der einen Seite analog mit dem Schilde, blau und silber seyn? S. Siebmacher grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 90. Einzinger von Einzing baier. Löw Tab. 10. pag. 349, an welch beeden Orten aber, das 2te und 3te Feld anstatt des Hunds, von Silber und Roth mit einer herabsteigenden Zinne quergetheilt ist; und eben so wird es auch im Zedler. Univers. Lex. 13. Bd. pag. 1200 beschrieben. Es unterliegt daher auch wohl keinem Zweifel, dafs die von Silber und Roth durch eine herabsteigende Zinne quergetheilten Felder zum

ursprünglichen Wappen der Hund von Lauterbach gehören, warum aber hier anstatt dieser ein silberner Hund in blauen Feldern erscheint, welches das Wappen der Hund von Altengrotkau ist, und weswegen diese Abänderung getroffen worden, ist unbekannt; jedoch noch zu bemerken, dafs die Hund von Altengrotkau den silbernen Hund im blauen Feld nicht sitzend, sondern stehend führen.

S. Königs Adelshistorie 2. Th. pag. 561.
v. Meding etc. 2. Th. pag. 270. No. 396.
Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 50.
Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 740.

Num. 54.

Wappen

Jenison, Grafen von Wallworth.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 54.
Adelsbuch pag. 37.

Im blauen Schilde dieses Wappens ist ein goldner rechter Schrägbalken, der von 2 silbernen Schwänen, welche schwarze, gegen die Brust gekehrte Schnäbel und schwarze Füfse haben, auch

die Flügel etwas erheben und gegen das rechte Ober- und Untereck gestellt sind, begleitet wird.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein rechtsgekehrter offener gekrönter Turnierhelm ohne Schmuck.

Helmdecke: blau und gold.

Schildhalter: 2 feuerspeiende, zum Flug sich erhebende Drachen in natürlicher Farbe.

Das Ganze steht auf einem blauen Band, auf welchem mit goldnen Buchstaben der Wappen-Sinnspruch geschrieben:

Esperez toujours.

Num. 55.

Wappen
der Grafen Jett von Münzenberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 55.

Adelsbuch pag. 38.

Diese Grafen führen:

im rothen Schild 2 trompetenförmige, in Form eines Andreaskreuzes gelegte silberne Haaken.

Auf dem Schild ruht die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener Turnierhelm, auf welchem ein schwarzes Jagdhorn mit dem Mundstück rechts aufwärts gekehrt liegt, und auf denen daran befestigten, aufrechtstehenden schwarzen Schnüren stecken 6 schwarze Hahnenfedern.

Helmdecke: roth und silber.

S. Allgemeines hist. Lexicon 2. Th. pag. 790.
Zedler. Univers. Lex. 14. Bd. pag. 495.

Num. 56.

Wappen
der Grafen von Ingelheim, genannt Echter von Mespelbrunn.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 36.
Adelsb. Suppl. Tab. 21.

Ein von Schwarz und Blau quadrirter Schild; im ersten und 4ten schwarzen Feld ein von Roth und Gold mit abwechselnden Tinkturen doppelt oder in 2 Reihen geschachtes gemeines Kreuz; *a.)* im 2ten und 3ten blauen Feld ein silberner mit 3 blauen Ringen belegter rechter Schrägbalken. *b.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Turnierhelme:

Der erste oder mittelste trägt 5 einwärts gebogene Straufsenfedern, wovon die oberste Feder roth ist, die 2 rechts untereinander stehenden aber gold und schwarz, so wie die linken silber und blau sind. *c.)*

Den 2ten Helm ziert ein offener schwarzer Flug, dessen Flügel mit dem geschachten Kreuz des Schildes bezeichnet sind.

Der 3te Helm hat 2 blaue Büffelshörner, wovon das rechte mit einem schräglinken, das linke aber mit einem schrägrechten silbernen Balken beladen ist, auf welchen die 3 blauen Ringe liegen.

Helmdecken, rechts: roth und silber, *d.)*
links: blau und silber.

a.) Stammwappen der Ingelheim. S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 124. S. auch Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. pag. 329, wo aber das Kreuz gold und roth, nicht roth und gold geschacht ist; und Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 45. mit silber und roth geschachtem Kreuz.

b.) Stammwappen der Echter von Mespelbrunn. S. Wappenb. 1. Th. Tab. 105.
Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels 1. Th. pag. 137, wo der Schrägbalken links geführt ist.

c.) Mit diesem Helm ist das Wappen ohne Zweifel bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden.

d.) Sollte die rechte Helmdecke, analog mit den Farben des Ingelsheimischen Wappens, nicht schwarz, roth und gold seyn? —

S. v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 2. Th. pag. 278 seq. No. 405 und 406.

Salvers Proben des deutschen Reichsadels pag. 539.

Biedermann Geschlechtsregister des Kanton Ottenwald Tab. CXXVII.

Allgem. hist. Lex. 2. Th. pag. 800.

Zedler. Univers Lex. 14. Bd. pag. 687.

Spener. Hist. Insign. Tab. XXXIII. pag. 744 das Wappen des Churfürsten Anselm Franciscus zu Mainz, aus der Familie der Ingelheim.

Num. 57.

Wappen
der Grafen Joner auf Tettenweifs.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 57.

Adelsb. pag. 38.

Ein von Blau und Gold quergetheilter Schild; im obern blauen Feld liegt nach der Quere an der

Herzstelle, entlang des Schildes, ein silbernes, mit einem Theil der Hirnschaale abgerissenes einfaches Hirschgeweih von 4 Enden, die Spitzen aufwärts rechtskehrend; das untere goldne hat einen blauen, bis an die Schildessektion reichenden Sparren.

Auf der den Schild deckenden Grafenkrone steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher 2 von Gold und Blau quergetheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen trägt, zwischen welchen ein silbernes Einhorn rechtsgekehrt bis zum Hinterleib heraufwächst.

Helmdecke: blau und gold.

Num. 58.

Wappen

der Grafen von Isenburg-Büdingen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 58.

Adelsb. p. 39.

Im silbernen Schild 2 schwarze Querbalken.

Auf dem offenen Turnierhelm stehen 2 schwarze gestürzte, mit den Saxen gegeneinander

gekehrte Adlerflügel, deren jeder mit 7 goldnen Lindenblättern, welche die Spitzen unter sich kehren, bestreut ist. *a.*)

Helmdecke: schwarz und silber.

a.) Warum hier 2 einfache gestürzte Adlersflügel stehen, da in jeder frühern Abbildung ein offener Flug erscheint, ist mir unbekannt.

S. Siebm. grofses Wappenb. 6. Th. Tab. 9.
Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 66.
Durchl. Welt. Hamburg 1698. 2. Th. pag. 52.
Triers Einleitung in die Wappenkunst pag 519.
Imhof Not. Proc. Imp. Tab. XII. No. 6. Lit. VI. Cap. IV. pag. 533.
Spener. Opus herald. Tab. XXXIV. pag. 774 seq.
v. Meding Nachr. von adel. Wappen 2. Th. pag. 674. No. 988.
Das fürstl. Isenburg. Wappen s. Siebm. Wappenb. 9. Suppl. Tab. 1. Der dortige Löwe im Mittelschild ist das Wappen der Grafen Hardeck s. Meding etc. l. c.
Allgem. hist. Lex. 4. Th. pag. 810.
Zedler. Univers. Lex. 14. Bd. pag. 1346.
Köhlers Münzbel. 7. Th. 21. St. pag. 161.

Num. 59.

Wappen der Grafen von Kefselstatt.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 59.

Adelsb. Suppl. pag. 23.

Ein ganz goldner mit einem rothen Andreaskreuz belegter Schild, welcher in jedem der 4 Winkel von einem grünen Seeblatt begleitet wird. *a.)*

Auf dem Kreuz liegt ein silberner Mittelschild, in welchem ein rother Drache mit ausschlagender Zunge und ober sich gewundenen Stachelschwanz rechtsgekehrt schreitet. *b.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme.

Hinter dem ersten bricht ein schwarzer Adler mit goldner Waffe und ausschlagender rother Zunge hervor;

der 2te trägt den rothen Drachen des Mittelschilds wachsend linksgekehrt, und

der 3te einen silbernen, roth aufgezäumten Pferdekopf rechts gestellt.

Helmdecke: roth und gold.

Schildhalter: 2 auswärtssehende goldne Löwen, deren äufsere Schulter mit einem grünen Seeblatt belegt ist.

a.) Dieses ist das alte Orsbergische oder vielmehr Orsbeckische Wappen, welches durch Heirath erworben worden, wozu der Helm mit dem Pferdskopf gehört. S. Robens Element. Werkch. 5. Th. pag. 210. No. 43. Siebm. 1. Th. Tab. 124.

b.) Stammwappen. S. Siebm. grofses Wappenb. II. Suppl. Tab. 15.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 69, daselbst ist der Drache des Mittelschilds links gestellt, es fehlt der erste Helm mit dem Adler, und die beeden Helme sind mit Freiherrenkronen gekrönt.

Allgem. histor. Lexicon 5. Th. pag. 16.
Zedler, Universal-Lex. 12. Bd. pag. 515.

Num. 60.

Wappen
der Grafen von Khüenburg zu Khienegg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 60.
Adelsb. pag. 40.

Ein quadrirter Schild; das erste und 4te Feld ist von Roth und Silber der Länge nach getheilt, und

in demselben auf der Herzstelle eine Kugel; *a.)* das 2te und 3te ist von Schwarz und Silber quergetheilt, und in demselben ein Thorband oder eine Thürangel mit 6 Nägeln; und sind beede Wappenbilder von gleichen Farben der Felder mit verwechselten Tinkturen getheilt. *b.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 2 gegeneinander gekehrte gekrönte offene Turnierhelme, auf deren erstem die Kugel des ersten und 4ten Feldes wiederholt und mit 6 schwarzen Hahnenfedern besteckt ist; der 2te Helm trägt einen von Schwarz und Silber quer getheilten offenen Flug, dessen Flügel mit der Thürangel des 2ten und 3ten Feldes bezeichnet ist.

Helmdecke, rechts: roth und silber,
links: schwarz und silber.

a.) Stammwappen. S. Spener. histor. Insign. tab. 8. pag. 209.

b.) Wappen der ausgestorbenen Familie von Steyerberg, welches die Khüenburg durch Heirath erlangt haben. S. Spener. l. c.

S. Siebm. grofses Wappenb. 5. Th. Tab. 333, wo aber die Felder des quadrirten Schilds verwechselt sind.

Tyroff adel. Wappenwerk 2. Bd. Tab. 263, daselbst ist der Schild ohne Helm mit einer Krone bedeckt.

v. Meding Nachrichten von adel Wappen 1. Th. pag. 308. No. 452.
Allgem. histor. Lexicon 3. Th. pag. 18.
Zedler. Univers. Lex. 15. Bd. pag. 573 seq.
Köhlers histor. Münzbelust. 4. Th. pag. 193.

Num. 61.

Wappen der Grafen von Kinigl, Freiherren von Ehrenburg und Wart.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 61.

Ein quadrirter italienischer runder Schild mit einem Mittelschild.

Der Mittelschild ist von Silber und Roth schräglinks getheilt, mit einer aus dem Rothen bis in das rechte Obereck aufsteigenden rothen Spitze.

Das erste und 4te Quartier des Hauptschildes ist von Roth und Silber in die Länge und 3mal quergetheilt, und enthält somit 6 Plätze mit verwechselten Tinkturen;

das 2te und 3te rothe Quartier hat einen silbernen Querbalken, aus welchem 4 oben eingekerbte Zinnen also empor steigen, dafs am rechten

und linken Seitenrand nur die Hälfte der Zinne sichtbar wird. Den Schild, welchen eine Krone deckt, umgibt roth und silber tingirtes Schnitzwerk.

Schildhalter: Zwei auswärts sehende zwiergeschwänzte rothe Löwen.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 5co. Daselbst hat das 2te und 5te Feld, anstatt des silbernen Querbalkens, eine silberne, 4 Steine hohe schwarz ausgefugte Mauer mit 5 Zinnen, und auf dem Schild stehen 5 gekrönte Helme, von denen der erste oder mittelste einen offenen Flug trägt, dessen rechter Flügel von Silber und Roth schräglinks, der linke aber von gleicher Farbe schrägrechts getheilt ist; bei beiden steigt aus der Mitte der rothen Abtheilung eine rothe Spitze hervor, und somit auf dem rechten Flügel gegen die rechte und auf dem linken gegen die linke Seite. Der 2te Helm trägt 2 Büffelshörner, deren rechtes von Silber ist, und einen rothen Querbalken hat, das linke aber ist roth und hat einen silbernen Querbalken. Hinter dem 3ten Helm wächst der Hals eines rothen Bracken mit ausschlagender Zunge hervor. Helmdecke: roth und silber.

S. auch Rudolphi heraldica cur. 1. Th. pag. 152, woselbst der Mittelschild schrägrechts getheilt ist, und die Spitze nicht ganz bis an das linke Obereck, sondern nur gegen dasselbe hinauf steigt. Köhlers Münzbelust. 5. Th. pag. 361.

Num. 62.

Wappen der Grafen von Klotz zu Rosenburg und Spreheim, Freiherren von Mariastein und Niederbreitenbach.

Wappenbuch des gesammten Adels dos Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 62.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild; im ersten und 4ten rothen Feld ein silberner, einwärtsgekehrter Greif; *a.)* im 2ten silbernen, ein schwarzer Adler, und im 3ten silbernen steht auf einem grünen Hügel ein belaubter Baum. Ueber dem ganzen Schild ist ein blauer rechter Schrägbalken gezogen, welcher mit 7 goldnen Sternen belegt ist.

Die Grafenkrone deckt den Schild, und auf derselben stehen 4 gekrönte offene Turnierhelme:

Ueber dem ersten Helm schweben 2 goldne, in Form eines Andreaskreuzes gelegte Lilienscepter, und über solchen schwebt ein rother Kronenhut.

Der 2te trägt 2 blaue Büffelshörner, zwischen welchen ein goldener Stern sich zeigt; *b.)*

auf dem 3ten steht der schwarze Adler des 2ten Feldes links sehend, und

hinter dem 4ten steigt ein geharnischter Mann bis an die Kniee sichtbar herauf, welcher in der rechten Hand einen Dolch mit goldnem Griff empor hält, an dem linken Arm aber mit einem silbernen zugespizten Schild, Rondel genannt, bewaffnet ist.

Helmdecken, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.

a.) Das erste und 4te Feld ist wahrscheinlich das Stammwappen.

b.) Mit dem ersten und 2ten Helm ist das Wappen vermuthlich bei Erhebung der Ritter von Klotz in den Grafenstand vermehrt worden.

S. Siebm. grofses Wappenb. 9. Suppl. Tab. 12.

Num. 63.

Wappen
der Grafen von Königsfeld.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 63.

Ein von Roth und Silber quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild; im leztern der gekrönte zweiköpfige deutsche Reichsadler. *a.*)

In jedem der 4 Felder zeigt sich ein zwar einwärts gekehrtes, aber doch vorwärts sehendes goldbekleidetes männliches Brustbild ohne Arme; es hat einen silbernen Halskragen und 6 rothe Knöpfe, 2 und 2 über die Brust untereinander gesetzt, und zwar trägt im ersten und 4ten silbernen Feld dieses Brustbild eine neue, auf Art der Kaiserlichen, geschlofsene, und im 2ten und 3ten rothen, eine alte offene Königskrone auf dem Haupt. *b.*)

Den Schild bedecken 3 Helme; auf dem ersten erscheint der Adler des Mittelschildes; auf dem zur Rechten ist der gekrönte Rumpf der silbernen, und auf dem zur linken Seite der Rumpf der rothen Felder wiederholt.

Helmdecke, rechts: roth und gold,
links: roth und silber.

a.) Mit dem Mittelschild ist das Wappen bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden.

b.) Dieses Wappen gehört zu den redenden.

S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 81.
VI. Suppl. Tab. 5.
Einzinger v. Einz. baier. Löw, Tab. 10. pag. 368.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 218.
v. Meding Nachr. von adel. Wappen, 2. Th. pag. 518 No. 465, und sollen nach der daselbst befindlichen Beschreibung die Bärte der königl.

Brustbilder mit geschlofsenen Kronen in den silbernen Feldern braun, die Bärte der beeden andern aber eisgrau seyn.

Allgem histor. Lex. 3. Th. pag. 37.
Zedler. Univers. Lex. 15. Bd. pag. 1325.

Num. 64.

W a p p e n
der Grafen von Kreith zu Gutteneck.

'Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 64.

Adelsbuch pag. 40.

Im rothen Feld 2 in Form eines Andreaskreuzes also übereinander gelegte Weinhauen, dafs die silbernen Hauen gegen die Ober-, die goldnen Stiele aber gegen die Unterecken stehen.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm ist zwischen einem rothen offenen Flug das Wappenbild wiederholt.

Helmdecke: roth und silber.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 87.
Siebm. grofses Wappenb. 5. Th. Tab. 513, woselbst auf dem Helm ein geschlofsener, die

Saxen rechtskehrender Flug steht, auf dem das Wappenbild wiederholt ist.

Zedler. Univers. Lex. 15. Bd. pag. 1841.

Num. 65.

Wappen der Grafen von Lamberg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 65.

Adelsb. pag. 41.

S. die sub No. 6. befindliche Beschreibung des fürstl. Lambergischen Wappens, in welcher das vorliegende bereits vollständig enthalten; nur sind hier die Windhunde im Mittelschild, nebst dem auf dem ersten Helm sitzenden Hund nicht silbern, sondern getiegert.

Num. 66.

Wappen
der Grafen Basselet von Larosée.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 66.

Adelsbuch pag. 42.

Der von Silber und Gold quadrirte Schild hat einen rothen Mittelschild, und in demselben eine aufrechtstehende weifse Rose mit grünem Stiel und 2 grünen Blättern.

Im ersten und 4ten silbernen Feld ein von Roth und Schwarz schräglinks getheilter 4eckigter Karfunkelstein, mit 8 in Form eines gemeinen und Andreaskreuzes gelegten geblümten rothen Strahlen; *a.*)

im 2ten und 3ten goldnen Feld 2 blaue wellenförmig gezogene linke Schrägbalken.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Turnierhelme.

Der erste trägt einen geschlofsenen, mit den Saxen rechtsgekehrten Flug, dessen rechter Flügel von Silber, der linke aber roth ist;

Der 2te einen hohen, silbernen, roth aufgestülpten heidnischen (Turnier-) Hut, dessen goldner

Knopf mit 3 Straufsenfedern, deren mittelste roth, die rechte golden und die linke blau, besteckt ist, und in dessen Mitte der Karfunkelstein mit den 8 Strahlen wiederholt wird; und

auf dem 3ten Helm steckt eine goldene Standarte, auf deren goldnen Fahne die 2 wellenförmig gezogenen blauen linken Schrägbalken des 2ten und 3ten Feldes wieder erscheinen.

Helmdecke, rechts: roth und silber,
links: blau und gold.

Schildhalter: 2 silberne Luchsen mit unter sich gebogenen Schweifen.

a.) Als rothe Strahlen sind diese ins Kreuz gelegten Figuren im Grafenbrief von 1764 angegeben, sie scheinen aber hier Kelchen ähnlich; in Siebm. grofsem Wappenb. Tab. 1 sind es Kleestengel, die Blätter der Rose im Mittelschild sind daselbst weifs, und der Fahnenstock auf dem 3ten Helm ist silbern.

Num. 67.

Wappen der Grafen von Leiden.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 67.

Adelsbuch pag. 43.

Ein von Silber und Blau quer getheilter Schild; im obern silbernen Feld ein rothes gemeines Kreuz, im untern blauen 3 achteckigte goldne Sterne, 2 und 1 gestellt.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Turnierhelme;

Der erste trägt 2 Büffelshörner, deren rechtes von Silber, das linke aber roth ist. Das silberne ist mit 6 rothen, und das rothe mit 6 silbernen Straufsenfedern also besteckt, dafs 3 in der Mündung, und 3 an den auswärts gekehrten Seiten untereinander stecken.

Hinter dem 2ten Helm wächst ein goldener Löwe linksgekehrt hervor, welcher in den vordern Pranken einen blauen Federpfeil mit silberner Spitze vor sich hin hält, und

auf dem 3ten Helm sitzt ein silberner Schwan mit in die Höhe hebenden Flügeln, welcher einen

schwarzen, mit dem Bart unter sich gekehrten Schlüfsel im Schnabel hält.

Helmdecke, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.

Schildhalter: Zur Rechten ein silberner Straufs mit empor hebenden Flügeln, zur Linken ein zwiergeschwänzter goldener Löwe.

Num. 68.

Wappen
der Grafen von Leiningen-Westerburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 68.

Adelsbuch Suppl. pag. 24.

Das hier vorliegende Wappen zeigt einen runden, mit goldnem verzierten Schnitzwerk eingefafsten, blau und roth quadrirten Schild mit goldnem Mittelschild.

Der goldne Mittelschild hat ein blaues gemeines Kreuz. *a.*)

Im ersten und 4ten blauen Feld 3 silberne rechtssehende Adler, 2 und 1 gestellt; *b.*)

im 2ten und 3ten rothen ein schmales gemeines goldenes Kreuz, welches in jedem der 4 Quartiere, die es bildet, von 5 in Form eines Andreaskreuzes gestellten goldenen Kreuzlein begleitet wird. c.)

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

a.) Was der Mittelschild bezeichnet, ist unbekannt, und nirgends zu finden.

b.) Stammwappen von Leiningen. Die Adler sind, nach Spener, Adler oder Geier, und nach Meding 3 als Adler ausgebreitete Geier. Alle die ältern Leiningischen Wappen haben über den 3 Adlern einen rothen Turnierkragen von 3 Läzen, hier ist er weggeblieben, auch im fürstl. Leiningischen Wappen (s. Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 204) findet er sich nicht mehr, wahrscheinlich hat dieses Hauss, so weiland eine Kadet-Linie formirte, den Turnierkragen zum Beizeichen erhalten, und nach Erlöschung der ältern Linie solchen bis zu den neuesten Zeiten beibehalten, nunmehr aber abgelegt.

c.) Wappen der Grafschaft Westerburg.

S. Spener. Histor. Insign. pag. 739 seq.

v. Meding Nachrichten von adel. Wappen 3. Th. No. 470. pag. 390.

Rudolphi her. cur. 2. Th. pag. 32 seq.

Imhof Not. Proc. Tab. XII. Lib. VI. Cap. VI. pag. 358 seq.

Durchlauchtige Welt 2. Th. pag. 74.
Siehm. grofses Wappenb. 6. Th. Tab. 9.
Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 296.
Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 522.
Allgem. histor. Lexicon 3. Th. pag. 104.
Zedler. Univers. Lex. 16. Bd. pag. 1605.
Köhlers Münzbelust. 7. Th. pag. 121.

Num. 69.

Wappen der Grafen von Lerchenfeld-Brennberg zu Gebelkoven, und Lerchenfeld-Köffering.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 69.

Adelsb. p. 44.

Ein quadrirter Schild mit einem silbernen gekrönten Mittelschild, und in demselben 8 in 2 Reihen, 4 und 4 aufrecht nebeneinander stehender rother Spindeln oder Wecken;

im ersten und 4ten rothen Feld ein oben anstofsender silberner Sparren, in dessen Mitte auf einem grünen Hügel eine einwärts sehende Lerche von natürlicher Farbe auffliegt; *a.*)

im 2ten und 3ten silbernen Feld 3 grüne, unten geöffnete, und voneinander stehende feuerspeiende Berge. *b.)*

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 gekrönte Helme:

Der erste trägt einen langen goldnen heidnischen Hut mit silbernem Stulpaufschlag, auf welchem die 3 Feuerflammen wiederholt sind; der Hut ist mit einer Krone bedeckt, welche mit 6 schwarzen Reigerfedern besteckt ist;

auf dem 2ten Helm erhebt sich ein rother offener Flug, auf dessen Flügel das Wappenbild, der Sparren mit der Lerche, erscheint, und

der 3te Helm ist mit 6 Straufsenfedern silbern und roth abwechselnd besteckt.

Helmdecken: roth und silbern.

a.) Stammwappen.

b.) Redendes Wappen von Brennberg. S. Hunds Stammbuch 1585, woselbst pag. 301. sub verbo: Brennberg, dieses Wappen also beschrieben wird: „3 rothe brennende Flammen im weifsen Feld auf einem grünen Berg.“

S. Tyroff adel. Wappenwerk 1. Bd. Tab. 79.
Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 95, und 5. Th. Tab. 315, auch 2. Suppl. Tab. 6, und ist im 5. Th. der Mittelschild schräglinks, im 2. Suppl. aber anfrechtstehend von Silber und Roth geweckt.

Noch ein Lerchenfeldisches Wappen findet sich bei Siebm. 3. Th. pag. 121, es erscheinen aber daselbst, anstatt der brennenden Berge, im 2ten und 3ten Feld goldene Löwen, und ist solches wahrscheinlich das Wappen einer besonderen Linie dieses Geschlechts.

Allgem. hist. Lex. 3. Th. pag. 122.
Zedler. Universal-Lex. 17. Bd. pag. 439.
Spener. l. c. pag. 224.

Num. 70.

Wappen
der Grafen von Livizzani.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 70.
Adelsb. Suppl. p. 24.

Ein mit goldnem Schnitzwerk gezierter blauer Schild, in welchem auf 6 rothen, 3 und 3 hintereinander gestellten, zugerundeten Felsenstücken ein goldner Löwe mit erhobener rechter Pranke steht.

Den Schild bedeckt eine Krone.

S. Siebm. grofses Wappenb. VII. Suppl. Tab. 2, woselbst die Felsen oder Quaterstücke 3, 2, 1 hinter einander aufgebaut erscheinen.

Num. 71.

Wappen der Grafen Lodron zu Haag.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 71.

Adelsb. pag. 46.

Im rothen Schild ein silberner gelöwter Leopard, mit 3mal ineinander geschlungenem Schwanze.

Auf dem gekrönten Helm wächst der gelöwte Leopard bis an die Hinterbeine hervor.

Helmdecke: roth und silber.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 170, die dazu gehörigen Wappenbeschreibungen 1. Th. pag. 143 seq.

Siebm. grofses Wappenb 1. Th. Tab. 18.
VII. Suppl. Tab. 2.

Einzinger v. Einz. baier. Löwe, Tab. 12. pag. 394.

Allgem. hist. Lex. 3. Th. pag. 173.

Zedler. Univers. Lex. 18. Bd. pag. 145.

Num. 72.

Wappen der Grafen Lösch zu Stein.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 72.

Adelsb. pag. 47.

Diese Grafen führen einen quadrirten Schild mit rothem Mittelschild, und in demselben 2 silberne Streitaxten mit goldnen Stielen rückwärts gegeneinander gekehrt. *a.*)

Im ersten und 4ten goldnen Feld 2 blaue quer übereinander liegende Hirschgeweihe von einem Hirsch von 10 Enden; *b.*)

das 2te und 3te Feld ist von Silber und Blau in die Länge getheilt, und in demselben sind 3 goldene Lilien, 1 und 2 gestellt. *c.*)

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf welcher 3 offene Turnierhelme stehen:

Der erste ist gekrönt und trägt die 2 Streitaxten des Mittelschilds schräg auswärts gebogen, und zwischen denselben einen rothbekleideten Gecken oder männlichen Rumpf mit entblöfstem Hals und Haupte;

der 2te, nicht gekrönte, trägt einen blauen hohen Hut, welcher einen mit blauen Knöpfen besetzten goldnen Stulp hat, auch liegt auf diesem Hut eine Krone, welche mit 3 blauen und 2 weifsen einwärts gebogenen Straufsenfedern besteckt ist; und

der 3te gekrönte Helm hat 2 Büffelshörner, deren rechtes von Silber, das linke aber blau ist, zwischen welchen eine goldne Lilie schwebt.

Helmdecke, rechts: gold und blau,
links: silber und blau.

Schildhalter: 2 goldne Greiffe.

a.) Stammwappen. S. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 82 und Einzinger v. Einz. baier. Löwe, Tab 11. pag 389, welcher die Streitaxten Mezgersbeile nennt, und den Rumpf auf dem Helm zu einem rothgekleideten Mezgersjungen macht. Aus welchem Stammwappen zugleich erhellet, dafs die Grafen von Lösch zu Stein, mit den Löschen von Hilgartshaufsen ein Geschlecht sind.

b.) Mich dünkt, nach richtiger heraldischer Ansicht sind die Hirschgeweihe roth schraffirt. Wahrscheinlich bezeichnen diese Felder den Besitz der Hofmarkt Hirschenhaufsen, in welchem die Familie seit undenklichen Jahren sich befindet. Einzinger v. Einz. l. c.

c.) Wappen der Göjeriz. S. Adelshuch l. c.

S. Siebm. grofses Wappenb. VII. Suppl. Tab. 5, und

Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 90, woselbst aber die Lilien des 2ten Feldes 2 und 1 gestellt sind.

Allgem. hist. Lex. 5. Th. pag. 174.

Zedler. Univers. Lex. 18. Bd. pag. 171.

Nota 1. Die ausgestorbene Familie der Herren von Habern führte 2 rothe Streitaxten im silbernen Feld, wie sie das Stammwappen der Grafen von Lösch silbern im rothen Felde führt. S. Siebm. grofses Wappenb. 2. Th. Tab. 74. Biedermann Geschlechtsregister des Kanton Ottenwald.

2. Die im Adelsb. l. c. bemerkte Ritterkette findet sich nicht in diesem Wappen.

Num. 73.

Wappen der Grafen von Lützow.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 73.

Adelsbuch pag. 48.

Ein quadrirter Schild mit goldnem Mittelschild, und in demselben eine schwarze schrägrechts gelegte Feuerleiter. a.) Der Mittelschild ist gekrönt.

Im ersten goldnen Feld der zweiköpfige gekrönte schwarze Reichsadler mit goldner Bewehrung, jedoch ohne Schein und ohne Scepter und Reichsapfel;

im 2ten und 3ten blauen Feld eine 4 Quaderstuck hohe rothe, schwarz ausgefugte Mauer mit 3 Zinnen, deren mittelste mit einem dreifachen Pfauenwedel besteckt ist, und

im 4ten goldnen steht ein silber geharnischter Mann, welcher in der rechten Hand ein entblöfstes Schwerdt mit goldnem Griff empor hält, an dem linken Arm aber einen runden rothen Schild mit goldner Einfassung angeschnallt hat, und dessen Helm mit 3 Straufsenfedern geziert ist, wovon die mittelste roth, jede der 2 andern aber von Gold ist.

Die Grafenkrone bedeckt den Schild, und auf derselben stehen 3 offene gekrönte Turnierhelme.

Der erste Helm trägt die rothe Mauer des 2ten und 3ten Feldes, welche aber hier rund zu seyn und eine Mauerkrone zu bilden scheint, auch statt 3, wie im Schilde, 5 Zinnen hat; aus derselben geht schrägrechts und schräglinks ein Feuerhacken, oder vielmehr der halbe Theil, der, der Länge nach getheilten Feuerleiter hervor, zwi-

schen welchen der dreifache Pfauenwedel des Schildes auf der Mauer steckt.

Auf dem 2ten Helm erscheint der Adler des ersten, und

auf dem 3ten zwischen 2 Büffelshörnern, welche, mit verwechselten Tinkturen, von Schwarz und Gold quergetheilt sind, der geharnischte Mann des 4ten Feldes.

Helmdecke: schwarz und gold.

α.) Stammwappen. Da von einigen Schriftstellern dafür gehalten wird, dafs die Lützow von den Scaligern zu Verona abstammen, und zu Caroli Magni Zeiten in das Mecklenburgische gekommen, se ist es nicht unwahrscheinlich, dafs dieses Stammwappen damit in Beziehung steht.

S. oben No. 6. die Beschreibung des Wappens der Fürsten von Lamberg.

Allgem. hist. Lex. 5. Th. pag. 248.

Zedler. Univers. Lex 18. Bd. pag. 1152.

Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 99, und

Siebm. grofses Wappenb. V. Suppl. Tab. 27.

An beeden letztern Orten ist, anstatt der beeden Hälften der Feuerleiter auf dem Helm, zur rechten und linken Seite des Pfauenwedels eine silberne Gartenlilie, deren jede bei Tyroff noch 2 Knöpfe hat, auch ist im Wappenbuch der Helm nicht gekrönt, sondern nur mit einem schwarz und goldgestreiften Wulst belegt

Num. 74.

Wappen der Grafen von Luxburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern; 1. Bd. Tab. 74.

Adelsb. p. 48.

Die Grafen von Luxburg führen einen, durch ein breites silbernes Andreaskreuz schräg quadrirten Schild, dessen dadurch entstehende Ober- und Unterwinkel roth, die auf beiden Seiten sich bildenden Winkel aber blau sind, mit einem grünen Mittelschild, in welchem auf grünem Rasen ein Luchs in natürlicher Farbe auf den Hinterfüfsen sitzt.

Der rechte Schrägbalken des silbernen Andreaskreuzes ist mit 6 braunen, mit goldenen Ringen beschlagenen, und mit den Mundstücken unter sich gekehrten Jagd- oder Hüfthörnern also belegt, dafs 3 oberhalb und 3 unterhalb des Mittelschildes sich befinden; eben so ist auch der linke Schrägbalken mit 6 befiederten silbernen Pfeilen belegt, welche die Spitzen aufwärts kehren, und deren Federn blau sind.

Der Schild ist mit der Grafenkrone bedeckt, auf welcher 2 offene gekrönte Turnierhelme stehen.

Auf dem ersten Helm sitzt der Luchs des Mittelschilds etwas vorwärts linksgekehrt, und

der 2te trägt einen mit den Saxen rechtsgekehrten Adlersflügel, welcher durch einen silbernen rechten Schrägbalken getheilt wird, der mit einem sich aufwärts kehrenden, blau befiederten silbernen Pfeil belegt ist; der Flügel selbst aber ist oberhalb des Schrägbalkens roth und unterhalb desselben blau, nach der Tinktur des Schildes.

Helmdecke, rechts: blau und silber,
links: roth und silber.

Schildhalter: 2 Luchse in natürlicher Farbe.

Num. 75.

Wappen der Grafen von Manuteufel auf Proitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 75.

Adelsb. Tab. 49.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben ein blauer rechter Shrägbalken, welcher mit 3 goldenen Sternen belegt ist.

Das erste und 4te silberne Feld hat einen rothen Querbalken, *a.)* und

das 2te und 3te goldne einen schwarzen, sich einwärtskehrenden Adler.

Auf der, den Schild deckenden Grafenkrone, stehen 4 gekrönte offene Turnierhelme:

Die beeden mittlern tragen, ein jeder einen goldnen Stern, und jeder der beeden äufsern trägt einen zwiergeschwänzten einwärtsgekehrten rothen Greif ohne Flügel.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

a.) Stammwappen.

S. Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 166.
X. Suppl. Tab. 2.

Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 121.
v. Meding etc. 2. Th. pag. 559. No. 527.
Allgemeines hist. Lexicon 3. Th. pag. 317.
Zedler. Univers. Lex. 19. Bd. pag. 1105.

Num. 76.

Wappen der Grafen von Marsigli.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 76.
Adelsbuch pag. 49.

Dieser ausgezeichnete Wappenschild hat ein silbernes Haupt, welches mit 3 goldnen Lilien belegt ist, die von einem rothen Turnierbogen mit 4 verlängerten Lätzen eingeschlofsen werden.

Der Schild insbesondere stellt eine perspektivische Seegegend vor, in deren Hintergrund zur Rechten ein runder weifser, gedoppelt aufgebauter, mit 4 Zinnen versehener Thurm steht, der 3 übereinander stehende offene Fenster oder Löcher, deren mittelstes 4eckigt ist, die beeden andern aber rund sind, und ein offenes Thor hat; an diesen Thurm schliefst sich eine bis zum linken Seitenrand fortlaufende weifse Mauer an, welche 3

runde offene Thore, 4 runde Fenster und 5 Zinnen hat.

Den Schild bedeckt eine Krone, und in derselben steht ein offener Helm also, dafs die Kette, an welcher das Helmkleinod befestigt zu werden pflegt, — welches hier aber abgeht — durch die Krone auf dem Schild, sichtbar durchfällt. Hinter dem Helm steigt ein silberner Drache bis zum Hinterleib herauf.

Num. 77.

Wappen der Grafen von Minucci.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 77.

Ein runder mit goldnem Schnitzwerk verzierter blauer Schild, und in demselben ein rother, aufwärts etwas ausgebogener rechter Schrägbalken, welcher mit 3 silbernen Rosen belegt ist.

Den Schild bedeckt eine Krone.

S. Siebm. grofses Wappenb. VII. Suppl. Tab. 2.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 170.
An beeden Orten ist der Schrägbalken nicht ausgebogen.

Num. 78.

Wappen der Grafen von Montgelas.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 78.

Adelsb. pag. 49.

Ein quadrirter Schild mit einem silbernen Mittelschild, und in demselben 3 blaue, nebeneinander aufrechtstehende baierische Wecken, über welchen eine goldene Königskrone schwebt. *a.*)

Im ersten und 4ten rothen Feld ein silberner Drache mit aufgeschlagenem Stachelschwanz,

im 2ten und 3ten blauen 3 silberne Granatäpfel, jeder mit 2 Blättern, 2 und 1 gestellt.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben stehen 5 gekrönte offene Helme.

Der erste trägt 2 silberne Büffelshörner, und zwischen solchen ein rothes Kissen, auf welchem die Königskrone des Mittelschildes liegt;

der 2te den silbernen Drachen des ersten und 4ten Feldes linksgekehrt;

der 3te einen goldnen zwiergeschwänzten Löwen, welcher in der vordern rechten Pranke einen silbernen Granatapfel hält;

der 4te ist mit 3 blauen und 2 silbernen Straufsenfedern abwechselnd besteckt, und

der 5te hat einen rothen Adlersflügel.

Schildhalter: 2 goldne zwiergeschwänzte gelöwte Leoparden.

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter Wappenmantel.

a.) Der Mittelschild wurde bei Erhebung in den Grafenstand ertheilt zum Andenken, dafs unter dem Ministerio des Grafen von Montgelas, Baiern die Königswürde erlangt hat. S. Adelsb. l. c. p. 50.

Num. 79.

Wappen
der Marquis von Montperny.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 79.
Adelsbuch pag. 50.

Im blauen runden, mit goldnem verzierten Schnitzwerk umgebenen Schild, ein etwas aufwärts gebogener goldner Querbalken, und über demselben ein silberner Stern.

Den Schild bedeckt eine Krone.

Schildhalter: 2 silberne Einhörner.

Num. 80.

Wappen der Grafen v. Morawitzky auf Tenczin und Rudnitz.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 80.

Adelsb. pag. 51.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben 3 rothe Herzen, 2 und 1 gestellt. *a.*)

Im ersten und 4ten rothen Feld eine aufrecht gerichtete, gegen die rechte Seite gekehrte silberne Streitaxt mit goldnem Stiel; *b.*)

im 2ten und 3ten blauen Feld im Schildesfufs eine goldne Krone, in welcher 2 Gemsenhörner von natürlicher Farbe auswärts gekehrt stecken.

Auf dem Schild stehen 5 Helme:

den ersten bedeckt ein rother Fürstenhut;

der 2te ist gekrönt, und wächst hinter demselben ein silbernes Rofs bis zum Hinterleib linksgekehrt hervor;

über dem 3ten, gleichfalls gekrönten Helm, liegt die Streitaxt des ersten und 4ten Feldes schrägrechts;

auf dem 4ten gekrönten steht das Geweih eines Hirschen von 10 Enden in natürlicher Farbe, und der 5te trägt die Gemsenhörner des 2ten und 3ten Feldes.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: schwarz und gold.

a.) Stammwappen; von welchem aber in Siebm. Wappenb. 5. Th. Tab. 70 die Tinkturen verwechselt, somit die Herzen silbern sind, und der Schild roth ist. Eben so blasonirt es auch Meding etc. 2. Th. pag. 384. No. 573.

b.) Das erste und 4te Feld mit der Streitaxt ist das Stammwappen der Topor zu Ohsolin. S. Siebm. Wappenb. 3. Th. Tab. 6. Adelsb. l. c.

S. ferner Siebm. grofses Wappenb. V. Suppl. Tab. 25, woselbst das Stammwappen auf die hier angegebene Weise sich findet.

Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 176.

Diese Abbildung hat auf dem 4ten Helm ein Hirschgeweih von Silber, und sind auch die Tinkturen der Helmdecken verwechselt, so dafs die rechte Seite derselben schwarz und gold, die linke aber roth und silber ist.

Zedler. Univers. Lex. 21. Bd. pag. 1557.

Num. 81.

Wappen der Grafen von Münster zu Langelage, Freiherren von Oer.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 81.

Adelsbuch pag. 53.

Ein quadrirter Schild, mit einem von Roth und Gold quergetheilten Mittelschild.

Das erste und 4te Feld ist von Gold und Schwarz quergetheilt, im schwarzen 3 goldbesaamte rothe Rosen, 2 und 1 gestellt;

im 2ten und 3ten goldnen Feld ein blauer, mit 5 aufrechtstehenden silbernen Spitzen belegter rechter Schrägbalken.

Auf dem Schild ruht die Grafenkrone, und auf derselben stehen 3 gekrönte offene Helme.

Der erste trägt 2 von Roth und Gold quergetheilte Büffelshörner;

der 2te 6 Standarten, von welchen 3 gegen die rechte, und 3 gegen die linke Seite sich neigen, mit schwarzen Fähnlein, jedes mit einer rothen goldbesaamten Rose belegt, und

der 3te einen goldnen offenen Flug, auf dessen Flügeln der blaue Schrägbalken mit den Spitzen des 2ten und 3ten Feldes, und zwar auf dem rechten Flügel links, und auf dem linken rechts wiederholt ist.

Ohne Helmdecken.

Schildhalter: 2 geharnischte Männer, deren Helme mit 3 Straufsenfedern, von Silber, Roth und Gold besteckt sind, und welche in der einen Hand eine goldne Standarte halten, die eine silberne mit goldnen Fransen besetzte Fahne hat, in welcher der von Roth und Gold quergetheilte Mittelschild wiederholt ist, die andere Hand aber in den zunächst stehenden Helm stofsen.

Num. 82.

Wappen der Grafen von Nyfs.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 82.

Adelsb. pag. 53.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in demselben 3 Eifsvögel, *a.)* deren Rücken blau, der Unterleib aber golden ist, und deren jeder einen Zweig mit 3 rothen wilden Heidelbeerblättern im Schnabel hält, 2 und 1 gestellt.

Im ersten und 4ten silbernen Feld ein schwarzer einwärtsschender Adler mit goldner Bewehrung;

im 2ten blauen, ein goldner rechtsgekehrter Löwe, und

im 3ten, gleichfalls blauen Feld, ein linksaufspringender weifser, schwarzgetiegerter Windhund.

Auf dem Schild stehen 3 mit Grafenkronen gekrönte offene Turnierhelme;

deren erster, nach vergröfsertem Maafsstab, einen der Vögel des Mittelschildes, mit dem Heidelbeerzweig im Schnabel, zum Flug geschickt, trägt;

der 2te zeigt den goldnen Löwen des 2ten Feldes bis zum Hinterleib heraufwachsend linksgekehrt, und

der 3te den Windhund des 3ten Feldes wachsend, rechtsgekehrt.

Helmdecke: blau und silber.

Schildhalter: 2 gekrönte, zum Flug geschickte, auswärts sehende schwarze Adler mit goldnen Waffen.

a.) Als solche werden sie im Grafendiplom vom 13. Aug. 1762 angegeben.

Num. 83.

Wappen der Grafen von Oberndorf.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 83.

Adelsb. p. 54.

Ein quadrirter Schild mit einem gekrönten Mittelschild. Der Mittelschild ist schwarz, und sitzt in demselben vorwärts gegen die rechte Seite gekehrt, auf schwarzem Stuhl eine schwarz gekleidete Nonne, welche an einem mit ablaufendem

rothen Faden umwundenen goldenen Haspel spinnt. *a.)*

Das erste und 4te Feld des quadrirten Schildes ist von Gold und Blau der Länge nach getheilt, und in demselben ein von Schwarz und Gold der Länge nach also getheilter Adler, dafs die schwarze Hälfte im goldnen Theil des Feldes, die goldne aber in dem blauen zu stehen kommt, doch ist jede Hälfte des Adlers golden bewaffnet, und haben auch beede Köpfe goldene Ringe oder Scheine;

das 2te und 3te silberne Feld hat einen rothen Querbalken, ober und unter welchem ein leopardirter blauer Löwe gegen die rechte Seite schreitet.

Auf der den Schild deckenden Grafenkrone stehen 5 gekrönte Helme:

der erste trägt 3 Straufsenfedern, deren mittelste von Gold ist, die beeden andern aber schwarz sind;

der 2te, 2 Büffelshörner, das rechte von Gold und Schwarz, das linke von Blau und Silber quergetheilt, *b.)* zwischen welchen der doppelte Adler des ersten und 4ten Feldes wiederholt ist,

und

der 3te Helm hat 2 silberne, mit rothem Querstrich bezeichnete Büffelshörner, zwischen welchen ein blauer Löwe hervorwächst.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: blau und silber.

Schildhalter: 2 goldne Greiffe mit rothen Flügeln.

a.) Stammwappen. S Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 156. Daselbst ist aber der Schild golden, und der Stuhl der spinnenden Nonne steht auf grünem Wasen. Im VII. Suppl. Tab. 15 ist der Schild blau, und hat eine schmale silberne Einfassung mit grünem Schildesfufs, auf welchem ein rother Stuhl mit goldnem Gestell steht; und eben so findet sich dieses Wappen in Tyroffs adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 12. S. auch der dazu gehörigen Beschreibungen 2. Th. pag. 28.

b.) Quaeritur: Ob das linke Horn auf dem 2ten Helm nicht von Blau und Gold, anstatt von Blau und Silber, quer getheilt seyn sollte, nach Analogie des ersten und 4ten Feldes, zu welchem dieserHelm gehört?

Num. 84.

Wappen der Grafen von Ortenburg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 84.

Adelsbuch pag. 54.

Das neue Wappen der Grafen von Ortenburg besteht in einem Schild von 8 Feldern in 3 Reihen eingetheilt, 3, 3, 2.

Das erste und 8te silberne Feld hat einen rothen Querbalken,

das 2te blaue einen goldenen Löwen linksgekehrt,

das 3te und 7te rothe ein goldnes Maltheserkreuz,

im 4ten und 6ten silbernen ist eine rothe aufrechtstehende Spitze, welche mit einem silbernen, die Saxen einwärts kehrenden Adlersflügel belegt ist, und auf jeder der beeden Seiten der Spitze im silbernen Feld befindet sich ein rother, die Saxen gegen einander kehrender Flügel. *a.)*

Das 5te rothe Feld, so als Mittelschild anzusehen ist, führt einen silbernen, auf beeden

Seiten 3mal abwechselnd bezinnten rechten Schrägbalken. b.)

Auf dem Schild stehen 5 offene Turnierhelme.

Der erste gekrönte trägt einen Pfau, in seiner natürlichen Farbe, mit ausgebreitetem runden Schweif.

Der 2te gekrönte einen schwarzen geschlossenen Flug, mit goldnen Herzen besäet, und die Saxen links kehrend;

der 3te gekrönte einen offenen Flug, dessen rechter Flügel silbern, der linke aber roth ist, und zwischen welchen ein goldner Stern erscheint; c.)

Der 4te einen blauen, die Saxen links kehrenden geschlofsenen Flug, dessen rechter Flügel mit 2 goldnen Querfäden bezeichnet ist, zwischen welchen 5 rothe Rosen liegen; zwischen den Flügeln sitzt ein goldener Löwe;

der 5te gekrönte Helm trägt wieder einen offenen Flug, dessen rechter goldner Flügel mit einem rothen, und der linke rothe mit einem goldnen Querbalken bezeichnet ist.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: roth und silber.

Das Ganze umgibt ein rother mit Hermelin gefütterter Wappenmantel mit einem Fürstenhut.

a.) Stammwappen der Grafen von Ortenburg in Kärnthen.

b.) Stammwappen der Grafen van Ortenburg in Baiern.

c) Wegen der Grafschaft Sternberg.

S. Siebm. grofses Wappenb. 6. Th. Tab. 9.
Durchlauchtige Welt, Hamb. 1698. 2. Th. pag. 103.
Imhof Not. Proc. Tab. XII. pag. 543.
Spener. hist. Insign. Tab. XXXIII. Lib. 3. Cap. 48. pag. 746 seq.
Rudolphi her. cur. 2. Th. pag. 32 und 35.
Triers Einleitung in die Wappenkunst pag. 527.
v. Meding Nachrichten von adel Wappen 2. Th. pag. 409 seq.
Tyroff adel. Wappenwerk 3. Bd. Tab. 57.
Allgem. histor. Lexicon 3. Th. pag. 660.
Hund baier. Stammbuch 2. Th. pag. 13.
Zedler. Univers. Lex. 25. Bd. pag. 2040 seq.
Köhlers Münzbelust. 4. Th. pag. 105 seq.
19. Th. pag. 316.

Num. 85.

Wappen der Grafen von Otting und Fünfstetten.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 85.

Adelsbuch Suppl. pag. 25.

Ein von Silber und Schwarz quadrirter, mit einem goldnen Querbalken belegter Schild. *a.*)

Im ersten und 4ten silbernen Feld liegt schrägrechts, mit der Spitze gegen das Obereck gewendet, ein entblöfstes Schwerdt mit goldnem Griff, auf dessen Klinge die Worte mit schwarzen Buchstaben eingegraben: Hic sol meus.

Das 2te und 3te schwarze Feld ist leer.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, auf derselben steht ein offener Helm, welcher ein goldenes Kissen mit goldenen Quasten trägt, auf welchem ein silbernes Sieb steht.

Anstatt der Helmdecken umgibt den Schild ein blauer silbern gefütterter Wappenmantel, wie ihn Grafen zu führen pflegen, mit goldnen Fransen.

a.) Die Otting aus der Schweiz führen einen silbernen Querbalken; s. Siebm. grofses Wappenb. 3. Th. Tab. 187, und die Otting aus Elsafs führen den

Schild nicht quadrirt, sondern von Schwarz und Silber in die Länge getheilt; s. Siebm. grofses Wappenb. 2. Th. Tab. 130.

Num. 86.

Wappen
der Grafen von Pappenheim.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 86.

Adelsb. pag. 55.

Ein quadrirter Schild mit einem goldnen Schildeshaupt, in welchem ein doppelter schwarzer Adler mit goldner Bewehrung erscheint, der die Buchstaben F. II. auf der Brust trägt. *a.*)

Im ersten und 4ten von Schwarz und Silber quergetheilten Feld liegen 2 rothe Schwerdter, die Spitzen gegen die Oberecken gekehrt, in Form eines Andreaskreuzes übereinander; *b.*) und

im 2ten und 3ten blauen Feld sind 6 silberne Eisenhütlein, 3, 2 und 1 gestellt. *c.*)

Von den beeden gekrönten Turnierhelmen trägt der rechte 2 goldene, zu beeden Seiten sich auswärts neigende Fahnenstangen, an deren Fah-

nen das erste und 4te Feld des Schildes mit den rothen Schwerdtern wiederholt ist, *d.)* und

der 2te einen gekrönten, goldbekleideten, vorn herabgeknüpften weiblichen Mohrenrumpf mit 2 fliegenden goldnen Haarzöpfen *e.)*

Helmdecke, rechts: schwarz und silber,
links: blau und silber.

a.) Mit dem Schildeshaupt ist das Wappen ohne Zweifel bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden, und bezeichnen somit die Buchstaben auf der Brust des Adlers, den Namen des Verleihers Ferdinand II. S. Adelsb. l. c. Es erscheinen aber hier die Adlersköpfe zum erstenmal ungekrönt, denn in allen frühern Abbildungen sind sie nicht nur gekrönt, sondern es schwebt auch über solchen noch die kaiserl. Krone.

b.) Wegen des Reichserbmarschallamts.

c.) Stammwappen.

d.) In den meisten frühern Abbildungen sind die Fahnen in Form eines Andreaskreuzes gestellt.

e.) Gehört zum Stammwappen; und scheint dieses Helmkleinod das älteste Wappen der Familie zu seyn; denn der Mohrenkopf kommt schon 1306 und 1353 auf Siegeln vor.

S. Döderlein Mathaeus Pappenhem. inclut. pag. 84 uiid 90.
Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 19.
Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 155.

Dessen Wappenbeschreib. 1. Th. pag. 232.
Spener. Opus herald. Tab. XXXI. Lib. 5. Cap. 28. pag. 681.
Imhof Not. Proc. Tab. XIV.
Hattstein Hoheit des deutschen Reichsadels 2. Th. pag. 184.
Triers Einleitung zur Wappenkunst pag. 562.
Durchlauchtige Welt 2. Th. pag. 115.
v. Meding etc. 1. Th. No. 520. pag. 368 seq.
Allgem. histor. Lexicon 3. Th. pag. 711.
Hund baier. Stammbuch 2. Th. pag. 159 seq.
Zedler. Univers. Lex. 26. Bd. pag. 692. 702.
Köhlers Münzbelust. 11. Th. pag. 153.
Namen und Wappen der Ganerben von Rothenberg 1598. Mscpt. pag. 31. und steht daselbst auf dem 2ten Helm, anstatt des Mohrenrumpfs, eine schwarz gekleidete gekrönte weifse Jungfrau mit fliegenden goldnen Haaren, welche in der linken Hand einen goldnen Rechen mit silbernen Zähnen hält.

Num. 87.

Wappen der Grafen de la Perouse.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 87.

Adelsb. pag. 56.

Im goldnen Schild ein schwarzer goldgekrönter Löwe.

Auf dem offenen gekrönten Turnierhelm wächst der gekrönte Löwe hervor.

Helmdecke: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 schwarze gekrönte Löwen.

Ueber dem Wappen steht der Denkspruch:

Simpliciter et confidenter.

S. Siebm. grofses Wappenb. VII. Suppl. Tab. 2.

Num. 88.

Wappen der Grafen von Pestalozza.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 88.

Adelsbuch pag. 57.

Ein von Gold und Blau der Länge nach getheilter Schild; im vordern goldnen Feld 2 schwarze, mit den Saxen gegeneinander gekehrte Adlersflügel; im hintern blauen 2 goldene Querbalken, zwischen welchen ein gekrönter goldner Löwe erscheint, welcher in den vordern Pranken einen silbernen Schlüfsel also hält, dafs der Bart zur Rechten und ober sich gekehrt ist, hinter dem Löwen ist dieser silberne Schlüfsel wiederholt, jedoch so, dafs der Bart zur Linken auswärts gekehrt ist. *a.*)

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen offenen Flug trägt, dessen rechter Flügel schwarz, der linke aber blau ist; jeder derselben hat 2 goldene Querbalken. Zwischen den beeden Querbalken des linken blauen Flügels erscheint ein silberner Schlüfsel mit dem

Bart rechtsgekehrt,[b.]) und zwischen den beeden Flügeln ist der Löwe des blauen Feldes mit dem Schlüfsel wachsend wiederholt.

Helmdecken, rechts: schwarz und gold,
links: blau und gold.

a.) Stammwappen. S. Siebm. grofses Wappenb. 5. Th. Tab. 182. Daselbst ist aber der Löwe leopardirt, und der Schlüfsel hinter demselben kehrt den Bart gegen die rechte Seite.

b.) Analog mit dem Schild, sollte der Bart des Schlüfsels linksgekehrt seyn.

Num. 89.

Wappen der Marchesen von Piatti.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 89.
Adelsb. pag. 57.

Ein halb in die Länge und quer getheilter Schild von 3 Feldern.

Im ersten silbernen Feld steht vorwärts ein geharnischter Mann, welcher in der rechten Hand die obere Hälfte eines sogenannten Morgensterns (einer altdeutschen Waffe) hält, den linken Arm aber in die Seite stüzt.

Das 2te blaue Feld hat 3 silberne rechte Schrägbalken, und im 3ten silbernen steht ein blaues Kastell mit 2 Thürmen, einem silbernen, schwarzausgefugten runden Thor, neben welchem 2 schwarze gegitterte Fenster befindlich sind, auch hat jeder der Thürme ein schwarzes gegittertes Fenster und 3 Zinnen, und zwischen den beeden Thürmen auf der Mauer des Kastells stehen 2 blaue eingekerbte Zinnen.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

Num. 90.

Wappen
der Grafen und edlen Herren Platen von Hallermünde.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 90.
Adelsb. pag. 57.

Ein quadrirter Schild mit silbernem Mittelschild, und in diesem 3 rothe Rosen, 2 und 1 gestellt. *a.)*
Im ersten und 4ten blauen Feld des Hauptschildes 3 silberne fünfeckigte Sterne, welche im ersten

Feld 2 und 1, im 4ten aber 1 und 2 gestellt sind; im 2ten goldnen zeigt sich ein rother zwiergeschwänzter Löwe, und im 3ten silbernen stehen 2 abgerissene schwarze Katzenköpfe mit aufgesperrtem Rachen gegeneinander.

Auf dem Schild 3 gekrönte Helme:

der erste trägt 2 goldene, etwas auswärts gebogene Standarten mit silbernen Fahnen, in jedem derselben eine rothe Rose; *b.)*

auf dem 2ten Helm stecken 3 Straufsenfedern, von welchen die zur rechten Seite roth, die mittelste blau und die linke schwarz ist, und der 3te trägt 3 silberne, mit den Spitzen aufwärts gekehrte Federpfeile, deren mittelster gerade in die Höhe, die beeden andern aber in Form eines Andreaskreuzes darüber gelegt, und mit einem blauen Band zusammen gebunden sind.

Helmdecke: roth und gold.

Schildhalter: Zwei zwiergeschwänzte gekrönte rothe Löwen, auswärts sehend.

a.) Wappen der Grafen von Hallermünde, s. Siebm. grofses Wappenbuch 3. Th. Tab. 17 und 19

b.) Dieser Helm gehört zum Mittelschild, dem Wappen der Grafen von Hallermünde.

S. Imhof Not. Proc. Tab. XVIII. Lib. IX. Cap. IX. pag. 145.

Daselbst sind

1.) die Sterne des ersten und 4ten Feldes gewöhnliche 6eckigte Sterne,

2.) ist der Löwe des 2ten Feldes nicht zwiergeschwänzt,

3.) sind die Katzenköpfe getiegert, und für Wolfs- oder Hundsköpfe angegeben,

4.) stehen auf dem 2ten Helm 2 silberne Straufsenfedern,

5.) fehlt auf dem 3ten Helm das um die Pfeile geschlungene Band, und

6.) sind die Helmdecken blau und silber, nicht wie hier roth und gold; auch scheint solches wirklich richtiger und analoger zu seyn, da nur im 2ten Feld des Schildes die goldene Farbe vorkommt.

Allgem. hist. Lex. 3. Th. pag. 846.

Zedler. Universal-Lex. 28. Bd. pag 687, woselbst bemerkt wird, dafs die Platen im 10. Seculo vom Kaiser Heinrich dem Vogler in den Adelstand erhoben, und von dem altdeutschen Wort Plate oder Platte, welcher so viel als Harnisch bedeutet hat, wegen ihrer Tapferkeit den Namen bekommen haben.

Num. 91.

Wappen der Grafen von Platz oder Piazza, Herren von Thurn, Grädisch &c.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 91.

Ein quadrirter Schild mit einem schwarzen Mittelschild, und in demselben ein silberner Sparren, welcher von 3 rothen Rosen begleitet wird.

Das erste Quartier ist von Gold und Blau der Länge nach getheilt; in dem vordern goldnen Theil steht an die Section des blauen Feldes angelehnt, die Hälfte eines doppelten gekrönten schwarzen Adlers mit goldnen Waffen, und im hintern blauen Feld befinden sich 3 goldne Sterne untereinander gestellt.

Das 2te Quartier ist von Roth und Blau der Länge nach getheilt; im vordern rothen ein silberner, mit einem schwarzen Querstrich belegter Sparren, und im hintern blauen Feld steht auf einem grünen Hügel ein gedoppelter silberner Thurm (bewahrtes Kastell, Schlofsthurm) mit offenem Thor, 3 offenen Fenstern und 6 Zinnen, auf der untern Abtheilung des Thurms 3, und oben 3.

Das 3te Quartier ist dem 2ten ganz gleich, nur dafs das blaue Feld mit dem Thurm vorne, das rothe aber mit dem Sparren hinten steht.

Das 4te Quartier ist von Blau und Roth der Länge nach getheilt; im vordern blauen 5 goldene Sterne untereinander, und im hintern rothen steht angelehnt an die Section des blauen Feldes, die Hälfte eines gedoppelten gekrönten silbernen Adlers.

Vier gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild, und trägt

der erste 2 von Roth und Silber quer getheilte Büffelshörner mit verwechselten Tinkturen, zwischen welchen aus einem grünen Wasen ein Rosenzweig mit 3 rothen Rosen und 4 grünen Blättern hervorwächst;

der 2te ein von Gold, Blau und Roth der Länge nach getheiltes Schirmbrett, *a.)* so oben einwärts geschuppt ist, und wird im Gold der halbe schwarze Adler des ersten, im blauen werden die 3 goldenen Sterne des ersten und im rothen der halbe silberne Adler des 4ten Quartiers wiederholt;

Der 3te einen silbernen, samt dem Hals abgehauenen Wolfskopf, mit ausschlagender rother Zunge linksgekehrt, und

der 4te den auf einem grünen Hügel stehenden Thurm des Schildes.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: blau und silber.

a.) Dieses Schirmbrett soll auch zuweilen für einen Federbusch gehalten worden seyn.

S. Siebm. grofscs Wappenb. VII. Suppl. Tab. 7.
5. Th. Tab. 314,
wo dieses Wappen etwas verändert erscheint.

Num. 92.

Wappen
der Grafen Pletrich von Szentkiraly.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 92.

Adelsbuch pag. 58.

Im rothen Schild stehen auf grünem Schildesfufs 2 goldene Greiffe gegen einander gekehrt, welche in ihren vordern Pranken einen grünen Lorbeerkranz halten.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone, und auf derselben steht ein offener gekrönter Turnierhelm, welcher einen goldenen Greif trägt, der in den vordern Pranken einen Lorbeerkranz hält.

Helmdecke, rechts: blau und gold,
links: roth und silber.
Schildhalter: 2 auswärts sehende goldene Löwen, deren jeder eine goldene Standarte hält, in welcher ein schwarzer doppelter Adler befindlich.

Num. 93.

Wappen der Grafen von Pocci.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 93.

Adelsbuch Suppl. pag. 25.

Im blauen Schild steht auf grünem Schildesfuss eine silberne Säule, welche auf einem silbernen Postament ruht, und auf welcher ein goldenes Mondsviertel, mit den Hörnern aufwärts gekehrt, liegt, aus welchem 3 goldne Kornähren hervorwachsen.

Den Schild bedeckt die Grafenkrone.

Num. 94.

Wappen der Grafen von Portia.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 94.

Adelsb. pag. 58.

Ein blauer Schild mit goldnem Schildeshaupt; im Schild 6 goldne Lilien, 3, 2 und 1 gestellt.

Von den beeden gekrönten offenen Turnierhelmen trägt

der erste einen silbernen bluttriefenden Pelikan mit 3 Jungen linksgekehrt, und

der 2te einen, nach den Schildesfarben abgetheilten geschlofsenen Flug, auf welchem die 6 goldnen Lilien, wie im Schilde gestellt wiederholt sind.

Helmdecke: blau und gold.

S. Siebm. grofses Wappenb. 6. Th. Tab. 8.
VII. Suppl. Tab. 2.
Imh. Not. Proc. Tab. XI. Lib. V. Cap. 16.
Tyroff adel. Wappenw. 2. Bd. Tab. 85.
Rudolphi Heral. cur. 2. Th. pag. 2226.
Triers Einleit. zu der Wappenkunst pag. 489.
Zedler. Univers. Lex. 28. Bd. pag. 1610.

Num. 95.

Wappen
der Grafen von Preysing, der Linie von Hohenaschau.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 95.

Adelsb. Tab. 59.

Ein quadrirter Schild, welcher mit einer eingebogenen schwarzen Spitze, die sich bis an den Rand des Schildeshauptes hinaufziehet, belegt ist; im Fufs der Spitze befindet sich ein goldener Dreiberg. *a.*)

Das erste Feld des quadrirten Schildes ist roth, das 2te silbern, das 3te bildet eine silberne, schwarz ausgefugte Mauer, aus der 2 Zinnen in das rothe hinaufsteigen, *b.*) und im 4ten blauen Feld zeigen sich 3 goldene Sterne, 2 und 1 gestellt. *c.*)

Drei gekrönte offene Turnierhelme bedecken den Schild:

Der erste trägt einen gekrönten schwarzen Vogel (Adler) mit goldnen Flügeln, goldnem Schnabel und dergleichen Füfsen,

der zweite 2 Büffelshörner, deren rechtes silbern, das linke aber schwarz ist, und ist das silberne Horn mit 6 schwarzen, das schwarze aber mit 6 silbernen Kleeblättern auswärts besteckt; zwischen den Hörnern steht ein gekrönter Sittig mit rothem Halsband, rechtsgekehrt, *d.)* und auf

dem 3ten Helm stecken 7 silberne, einwärts gebogene Straufsenfedern.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: blau und silber,
in der Mitte: schwarz und gold.

a.) Der goldene Dreiberg ist das Wappen der Aschauer, welche denselben in einem aschfarbenen Schilde geführt haben, wozu auch der schwarze Vogel mit den goldnen Flügeln auf dem ersten Helm gehört; s. Siebm. grofses Wappenb. 2. Th. Tab. 58. Auch haben die Preifsing die schwarze Spitze sonst aschfarb geführt; s. Einzinger von Einz. baier. Löwe, Tab. 15.

b.) Das erste und 3te Feld ist das Preysingische Stammwappen; das 3te Feld hat aber öfters keine schwarz ausgefugte Mauer, sondern ist ganz von Silber mit 2 aufsteigenden Zinnen; s. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 77. Zu diesem Stammwappen gehört auch der Helm mit den Büffelshörnern, jedoch ohne den Sittig und die Kleeblätter, welche erst später hinzugekommen.

c.) Das 2te und 4te Feld ist das Wappen der baierischen Herren von Freiberg zu Aschau, s. Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 78, welches die Freiherren von Preysing Ao. 1630 erworben haben; s. Adelsb. l. c., und gehört hiezu auch der 3te Helm mit den Straufsenfedern. Hieher wird noch bemerkt, dafs, da in quadrirten Schilden gewöhnlich das erste und 4te, dann 2te und 3te Feld zusammen gehören, hier aber das erste und 3te, so wie das 2te und 4te Feld einerlei Wappen bilden, dieser Schild vielleicht besser auch also blasonirt werden könnte, dafs man sagt: in die Länge, und jede Abtheilung quer getheilt; anstatt ihn als quadrirt anzugeben.

d) Der auf diesem Helm stehende Sittig ist das Wappen der ausgestorbenen Preysing von Wolnzach, doch führten nicht alle diese Preysinge den Sittig, sondern nur diejenigen von ihnen, welche von der Erbtochter des Gottfried Kopf zu Kopfsberg abstammen, durch dessen Tod Kopfsberg an die Preysing gekommen, denn die Kopfsberger führten im silbernen Schild einen grünen Vogel, s. Siebmacher grofses Wappenb. 5. Th. Tab. 181; auch haben die Preysing von Wolnzach die Felder des Stammwappens verwechselt, und das silberne oben, das rothe aber unten geführt. S. Siebm. grofses Wappenbuch 3. Th. Tab. 120. Hunds Stammbuch 1. Th. pag. 294. 2. Th. pag. 238.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 170, allwo der Sittig auf dem Helm ein silbernes Halsband hat.

Siebm. grofses Wappenb. VII. Suppl. Tab. 5.

v. Meding Nachr. von adel. Wappen 2. Th. pag. 445. No. 660.

Einzinger von Einzing baier. Löwe 2. Th. Tab. 14 und 15. pag. 446 seq.

Allgem. hist. Lex. 5. Th. pag. 901.

Zedler. Univers. Lex. 29. Bd. pag. 378.

Num. 96.

W a p p e n
der Grafen von Preysing, der Linie von Moos.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 96.

Adelsb. pag. 60.

Ein quadrirter Schild mit goldenem Mittelschild, und in demselben ein schwarzer goldgekrönter Adler mit goldnen Waffen. *a.)*

Das erste und 4te Quartier des Hauptschildes ist von Roth und Silber quer getheilt; aus dem untern silbernen Feld, welches als eine Mauer

schwarz ausgefugt ist, steigen 2 Zinnen in das rothe hinauf. *b.*)

Das 2te goldene Quartier hat einen schwarzen Querbalken, und im Fuſs einen schwarzen Dreiberg;

im 3ten schwarzen Quartier liegen 3 goldene Eichblätter quer übereinander, mit den Stielen gegen die rechte Seite gekehrt. *c.*)

Auf dem Schild ruhen 3 gekrönte offene Turnierhelme:

Der mittelste trägt den zweiköpfigen Reichsadler mit darüber schwebender kaiserl. Krone;

der rechte 2 Büffelshörner, deren rechtes von Silber und mit 6 schwarzen, das linke aber schwarz und mit 6 silbernen Eichblättern auswärts besteckt ist; *d.*)

zwischen den Hörnern erscheint der goldgekrönte Sittig mit rothem Halse linksgekehrt.

Auf dem 3ten Helm erhebt sich ein hoher heidnischer Hut schwarz aufgestülpt, und auf demselben sizt eine Krone, welche mit 6 Pfauenfedern, 3 und 3 übereinander, besteckt ist.

Helmdecken, rechts: roth und silber,
links: schwarz und gold.

a.) Mit diesem Mittelschild, so wie mit dem Reichsadler auf dem ersten Helm, ist das Wappen

wahrscheinlich bei Ertheilung der Grafenwürde vermehrt worden.

b.) Das erste und 4te Feld ist das Stammwappen; s. vorstehende Beschreibung.

c.) Das 2te und 3te Feld ist das alte und neue Aichbergische Wappen, welches diese Linie der Preysing durch Heirath erworben, jedoch führten die Aichberger die Eichblätter in natürlicher Farbe im goldnen Schild. S. Einz. von Einz. 2. Th. Tab. 1. Siebmacher grofses Wappenb. 2. Th. Tab. 56. 131. 2. Th. Tab 148, und gehört hiezu der 3te Helm mit dem hohen heidnischen Hut.

d.) Es ist sonderbar, dafs diese Büffelshörner mit Eichblättern und nicht mit Kleeblattern besteckt sind, da dieser Helm doch offenbar nicht zum Aichbergischen, sondern zum Preysingischen Wappen gehört. Die Aichberger haben, aufser dem hohen Hut, noch einen Helm mit einem goldnen Adlersflügel geführt, auf welchem die 3 Eichblätter wiederholt sind. S. Siebm. l. c. Tab. 56.

S. Einzinger von Einz. baier. Löw, 2. Th. Tab. 14. pag. 450.

Num. 97.

Wappen
der Grafen von Preysing, der Linie von Lichtenegg.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 97.

Adelsb. p. 61.

Ein quadrirter Schild; das erste und 4te Feld ist von Roth und Silber quergetheilt, und ist der untere silberne Theil als eine Mauer schwarz ausgefugt, aus welcher 2 Zinnen in das Rothe hinauf steigen; *a.*) im 2ten und 3ten rothen Feld eine zwischen 2 silbernen Hügeln in die Höhe steigende silberne Spitze. *b.*)

Von den 3 gekrönten offenen Turnierhelmen, welche den Schild bedecken, trägt der erste den roth bekleideten Rumpf eines bärtigen alten Mannes, welcher eine rothe, weifs aufgestülpte Mütze oder Turnierhut auf dem Kopf hat, auf welcher eine Krone sitzt, die mit 6 Hahnenfedern besteckt ist;

den 2ten Helm ziert der Preysingische Helmschmuck: die mit Kleeblättern besteckten Büffelshörner mit dem Sittig, und auf

dem 3ten erscheinen 2 mit den Köpfen unter sich gekehrte, und auswärts gekrümmte silberne Fische.

Helmdecken, rechts: schwarz und silber,
links: roth und silber.

a.) Stammwappen.

b.) Dieses ist das Wappen der ausgestorbenen Familie von Tannberg, welches dieser Linie der Preysing mit Ertheilung der Grafenwürde beigelegt worden; f Adelsb. l. c., und gehören auch dazu sowol der erste als der 2te Helm.

S. Einzinger v. Einz. baier. Löwe; 2. Th. Tab. 19.
Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 25.

Num. 98.

Wappen

der Grafen von Pückler und Limpurg, fränkischer Linie.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 98.

Adelsbuch pag. 61.

Ein doppelt quadrirter, oder ein quadrirter Schild mit quadrirtem Schildesfufs.

Die 4 obern Quartiere sind von Gold, und auf denselben liegt ein gleichfalls goldner Mittelschild, in welchem ein gekrönter schwarzer Adler sich zeigt;

im ersten und 4ten dieser Quartiere befindet sich ein einfacher schwarzer, die Saxen einwärts kehrender Adlersflügel, und

im 2ten und 3ten ein gekrönter schwarzer Adlerskopf einwärts gekehrt. *a.)*

Von den 4 untern Quartieren im Schildesfuſs, ist das erste und 4te Feld von Roth und Silber, durch 4 aufsteigende silberne Spitzen quergetheilt, und

das 2te und 3te blaue Feld hat 5 silberne Heerkolben, 3 und 2 gestellt. *b.)*

Auf dem Schild ruhen 4 offene gekrönte Turnierhelme;

auf dem ersten ist der Adler des Mittelschildes wiederholt,

der 2te trägt 2 von Roth und Silber durch Spitzen quergetheilte Büffelshörner, und sowol auf dem 3ten, als auf dem 4ten Helm stecken 3 Straufsenfedern, und zwar auf jedem 3 schwarze und in deren Mitte eine goldne Straufsenfeder. *c.)*

Helmdecke: schwarz und gold.

Schildhalter: 2 schwarze gekrönte Adler.

a.) Stammwappen der Grafen Pückler. Das ganz alte Wappen der Pückler war ein von der rechten zur linken Seite fliegender Adler.

b.) Wappen der Grafen von Limpurg; und zwar bezeichnet das erste und 4te, von Roth und Silber durch Spitzen getheilte Feld, die Abstammung aus dem herzogl. Hause Franken. S. Spener etc. Tab. 9. pag. 218. § 4, und Namen und Wappen der Ganerben vom Rothenberg 1598. Mscpt. pag. 30.

c.) Der erste, 3te und 4te Helm gehört zu dem Pücklerischen, der 2te aber zu dem Limburgischen Wappen.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 151, wo aber die Adlersköpfe nicht gekrönt sind, und im ersten und 4ten Felde stehen.

Dessen Wappenbeschr. 1. Th. pag. 78.
Siebm. grofses Wappenb. 1. Th. Tab. 19.
Rudolphi Herald. cur. 2. Th. pag. 44.
Imhof Not. Proc. Imp. Tab. 16.
Triers Einleit. in die Wappenk. pag. 591.
Zedler. Univers. Lex. 19. Bd. pag. 1202.

Num. 99.

Wappen der Grafen von Rambaldi.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab 99.
Adelsb. pag. 63.

Ein ovalrunder oder italienischer rother Schild mit verziertem silbernen Schnitzwerk umgeben, in welchem auf einem grünen Dreiberg ein silberner Strauſs steht, der in der Kralle des rechten erhobenen Fuſses einen Stein, im Schnabel aber einen grünen Frosch oder Kröte hält.

Den Schild bedeckt eine Marquisenkrone.

Num. 100.

Wappen der Grafen von Rechberg und rothen Löwen.

Wappenbuch des gesammten Adels des Königreichs Baiern, 1. Bd. Tab. 100.
Adelsb. Suppl. p. 93.

Im goldnen, mit einer Grafenkrone bedeckten Schilde, stehen 2 rückwärts gegeneinander ge-

kehrte rothe Löwen, deren Schweife 3mal ineinander geflochten sind. Aus dem einfachen offenen Turnierhelm wächst der vordere Theil eines vorwärts gekehrten goldenen Rehbocks mit ausgebreiteten Läufen und einem rothen Geweih von 8 Enden hervor. *a.)*

Helmdecke: roth und golden

Schildhalter: 2 auswärts sehende, zwiergeschwänzte goldene Löwen.

a.) In ältern Abbildungen finden sich neben dem Rehbock 2 rothe Standarten und noch 2 Helme, auf deren einem ein rother gekrönter Löwe, und auf dem andern ein rother gekrönter Adlerskopf sitzt.

S. Tyroff adel. Wappenw. 1. Bd. Tab. 168.
Dessen Beschreibungen 1. Th. pag. 179.
Siebm. grofses Wappenbuch 1. Th. Tab. 25. 110.
3. Th. Tab. 107. 4. Th. Tab. 16.
VII. Suppl. Tab. 6.
Imhof Not. Proc. Tab. 14.
Spener. Hist. Insign. Tab. XXXI. pag. 604.
Trier Einleit. etc. pag. 564.
Durchlaubtige Welt. 1697. 5. Bd. pag. 121.
Rudolphi Herald. cur. 2. Th. Tab. IV. pag. 40.
Einzinger von Einz. baier. Löwe 2. Th. Tab. 15. pag. 463, woselbst der Rehbock ein Hirsch genannt wird Allgem. hist. Lex. 4. Th. pag. 29. Zedler. Univers. Lex. 30. Bd. pag. 1278 seq.

Nota. Einen ganz gleichen Wappenschild führen die von Cordes, aufser dafs die Schwänze der Löwen nur 2mal ineinander geflochten sind. S. Zedler. Univers. Lex. 35. Bd. pag. 337 den Stammbaum der Herren von Schmettau.

Zusätze und Verbesserungen.

Ad *Num.* 12.

Zur Beschreibung des Wappens des Fürsten von Wrede.

Das Schwerdt in der blauen Vierung des rechten Oberecks, bezeichnet die höchste militairische Würde im Königreich.

Ad *Num.* 30.

Zur Beschreibung des Wappens der Grafen v. Dürkheim-Montmartin.

Im Jahr 1502 war Valentin von Türkheim I. U. Dr. Consulent zu Nürnberg.

S. Müllners Annalen von 1502. Mscpt.

Wie aus dessen in Kupfer gestochenem Portrait erhellet, so führte er das nämliche hier beschriebene Wappen, und gehörte also ohne Zweifel zur Familie dieser Herren Grafen.

S. Panzers Verzeichnifs von Nürnberg. Portraiten 1790. pag. 248.

Ad *Num.* 45.

Zur Beschreibung des Wappens der Grafen von Giech.

Ist der blau bekleidete Arm im ersten und 9ten Feld irrig als roth bekleidet angegeben.

Ad *Num.* 47.

Zur Beschreibung des Wappens der Grafen von Herberstein.

Nach einem später abschriftlich mitgetheilt erhaltenen Auszug des Grafendiploms, soll

1.) das königliche Brustbild auf dem 2ten Helm rothen Bart und rothe Haare haben;

2.) sollen die schwarzen Federn, womit der 5te Helm besteckt ist, Reigerfedern seyn, und

3.) ist der Pelz des Moscowiters, Zobelpelz.

Register

über die

Wappenbilder,

so wie

Verzeichnifs der Sectionen und Wappensinnsprüche.

Register
über die
Wappenbilder.

A.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Eines schwarzen Adlers Brust ist mit einem silbernen Mond belegt	1.	Fürst Auersberg.
ein schwarzer Adler steht auf einer schwarzen Bank .	1.	Fürst Auersberg.
im goldnen Feld ein doppelter schwarzer Adler . .	3.	Fürst Esterhazy.
doppelter kaiserlicher Adler als Rückschild . . .	6.	Fürst Lamberg.
ein halber schwarzer Adler in Gold	7.	Fürst Löwenstein.
ein schwarzer Adler in Silber	11.	Fürst Waldburg.
ein doppelter schwarzer Adler bricht hinter dem Schild hervor	14.	Graf von Arco.
ein silberner Adler in Blau	16.	Graf von Armansberg.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein gekrönter schwarzer Adler in Silber	18.	Graf v. Beckers.
ein silberner in Roth	18.	Ebenderselbe.
ein schwarzer Adler in Silber	22.	Graf v. Buttler.
vor einem rothen Querbalken in Gold steht der Reichsadler	33.	Gr. v. Eltz.
der preufsische Adler in Gold	32.	Gr. v. Eglofstein.
ein schwarzer Adler im goldnen Mittelschild	35.	Gr. v. Etzdorf.
doppelter schwarzer Adler als Rückschild	36.	Gr. v. Ferraris.
doppelter schwarzer Adler im goldnen Mittelschild	46.	Gr. v. Hegnenberg.
ein schwarzer Adler in Silber	62.	Gr. v. Klotz.
doppelter schwarzer Adler im goldnen Mittelschild	63.	Gr. v. Königsfeld.
ein gekrönter schwarzer doppelter Adler in Gold	73.	Gr. v. Lützow.
ein schwarzer in Gold	75.	Gr. v. Manteufel.
ein schwarzer in Silber	82.	Gr. v. Nyfs.
ein schwarz und gold der Länge nach getheilter Adler	83.	Gr. v. Oberndorf.
doppelter schwarzer Adler im goldnen Schildeshaupt	86.	Gr. v. Pappenheim.
ein halber schwarzer Adler in Gold	91.	Gr. v. Platz.

Adler.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
ein schwarzer im goldnen Mittelschild . . .	96.	Graf v. Preysing.
desgleichen . . .	98.	Gr. v. Pückler.
3 silberne Adler im blauen Feld	68.	Gr. v. Leiningen.
ein halber silberner Adler in Roth	91.	Gr. v. Platz.

Adlersflügel.

2 silberne, belegt ein schwarzer Querbalken . . .	55.	Gr. Hund von Lauterbach.
ein silberner, belegt eine rothe Spitze	84.	Gr. v. Ortenburg.
2 rothe, beseiten eine rothe Spitze im silbernen Feld .	84.	Derselbe.
2 schwarze in Gold . .	88.	Gr. v. Pestalozza.
ein schwarzer in Gold . .	98.	Gr. v. Pückler.

Adlerskopf.

ein schwarzer gekrönter in Gold	98.	Gr. v. Pückler.

Aehren.

3 goldne Kornähren wachsen aus einem Mondsviertel .	93.	Gr. v. Pocci.

Auerochs.

ein silberner im rothen Felde	1.	Fürst Auersberg.

B.

Bäume.

	Namen der No. Wappengenofsen.
3 Waldbäume auf grünem Wasen in Silber . .	20. Graf v. Boschi.
auf grünem Hügel steht ein belaubter Baum . . .	62. Gr. v. Klotz.

Bären.

ein abgerissener Bärenkopf in Silber . . .	32. Gr. v. Eglofstein.

Bank.

auf einer schwarzen, steht ein Adler . . .	1. Fürst v. Auersberg.

Baumäste.

ein schwarzer brennender Baumast in Silber .	9. Fürst v. Schwarzenberg.
2 grüne Aeste liegen übereinander . . .	22. Graf v. Buttler.
2 in Form eines Andreaskreuzes gelegte Aeste . .	46. Gr. v. Hegnenberg.

Becher.

3 goldene Becher in Schwarz	13. Gr. v. Aham.
3 goldene Becher in Roth	22. Gr. v. Buttlar.

Berge.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
auf schwarzem Dreiberg ein Thurm	9.	Fürst v. Schwarzenberg.
über schwarzem Dreiberg eine Sonne	11.	Fürst v. Waldburg.
auf grünem Dreiberg ein rother Löwe	13.	Graf v. Aham.
auf grünem Dreiberg ein Steinbock	18.	Gr. v. Beckers.
im rothen Feld ein schwarzer Dreiberg	19.	Gr. v. Berchem.
auf grünem Dreiberg steht eine Gans	28.	Gr. v. Deym.
auf grünem Dreiberg ein flüchtiger Hirsch	35.	Gr. v. Etzdorf.
auf grünem Hügel ein Baum	62.	Gr. v. Klotz.
5 grüne feuerspeiende Berge	69.	Gr. v. Lerchenfeld.
ein goldner Dreiberg in einer schwarzen Spitze	95.	Gr. Preysing von Hohenaschau.
schwarzer Dreiberg in Gold	96.	Gr. Preysing von Moos.
ein silberner Dreiberg mit einer Spitze	97.	Gr. Preysing von Lichtenegg.
auf grünem Dreiberg steht ein Straufs	99.	Gr. v. Rambaldi.

Beizeichen.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
ein abgekürzter rother linker Schrägbalken . . .	51.	Gr. v. Holnstein.

Bischoffsmütze.

eine rothe in der Hand einer Mohrin	4.	Fürst v. Fugger.
eine rothe in der Hand einer Jungfrau	42.	Graf v. Fugger.

Blätter.

2 grüne, begleiten einen Schrägbalken	19.	Gr. v. Berchem.
2 grüne, an einem Eichenzweig	51.	Gr. v. Eckart.
3 Kleeblätter mit Stengeln hält ein Arm . . .	45.	Gr. v. Giech.
4 grüne Seeblätter begleiten ein rothes Andreascreuz .	59.	Gr. v. Kefselstadt.
2 grüne Blätter an einer silbernen Rose . . .	66.	Gr. v. Larossée.
Heidelbeerblätter halten 3 Eifsvögel im Schnabel .	82.	Gr. v. Nyss.
3 goldene Eichenblätter im schwarzen Feld . .	96.	Gr. von Preysing zu Moos.

Bock.

ein goldener Steinbock auf grünem Dreiberg in Blau	18.	Gr. v. Beckers.
ein goldner Steinbock sieht aus der schwarzen Spitze des Mittelschildes heraus .	49.	Gr. Hörl von Wattersdorf.
ein aufrechtstehender goldner Steinbock im schwarzen Feld	49.	Ebenderselbe.

Bogen.

No. Namen der Wappengenoſsen.

f. Pfeilbogen.

Borte.

f. Einfassung.

Brunnen.

ein goldener Springbrunnen
im blauen Feld . . 7. Fürst v. Löwenstein.

Buchstabe.

ein goldenes L. im schwarzen
Mittelschild . . . 5. Fürst Esterhazy.

F. II. auf der Brust des schwarzen Adlers im goldnen Schildeshaupt . . . . 86. Graf v. Pappenheim.

C.

Carfunkelstein.

ein Carfunkelstein mit 8
Stralen ist von Roth und
Schwarz schräglinks getheilt 66. Gr. v. Larossée.

Castelle, f. Thürme.

ein silbernes bewahrtes Castell
auf grünem Grund in Blau
mit Zinnen . . . 19. Gr. v. Berchem.

ein blaues Castell im silbernen
Feld, mit Zinnen . . 89. Marchesen von Piatti.

Cränze.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
ein grüner Cranz mit 5 rothen Rosen durchflochten in Gold	12.	Fürst v. Wrede.
ein grüner Lorbeercranz wird von 2 goldnen Greiffen gehalten	92.	Graf Pletrich von Szentkiraly.

Creuze.

ein silbernes Andreascreuz über den Schild gezogen .	8.	Fürst v. Oetting.
ein von Roth und Gold geschachtes Creuz im schwarzen Feld	56.	Gr. v. Ingelheim.
ein rothes Andreascreuz belegt den goldenen Schild .	59.	Gr. v. Kesselstadt.
ein rothes Creuz quadrirt ein silbernes Feld . . .	67.	Gr. v. Leiden.
ein blaues Creuz im goldnen Mittelschild	68.	Gr. v. Leiningen.
ein goldnes Creuz im 2ten und 3ten rothen Feld . . .	68.	Ebenderselbe.
5 goldene Creuzlein begleiten in jedem der 4 Winkel ein goldenes Creuz . . .	68.	Ebenderselbe.
ein silbernes Andreascreuz ist mit Pfeilen und Jagdhörnern belegt	74.	Gr. v. Luxburg.
ein goldenes Maltheserercreuz im rothen Feld . . .	84.	Gr. v. Ortenburg.

D.

Dachs,

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
ein silberner, im blauen Mittelschild . . .	10.	Fürst Thurn und Taxis.

Degen, ſ. auch Schwerdter.

Unter einem Federhut liegen 2 goldene Degen in Form eines Andreaskreuzes . .	49.	Gr. Hörl v. Wattersdorf.

Drache,

ein rother, im silbernen Mittelschilde . . .	59.	Gr. v. Kesselstadt.
ein silberner, im rothen Feld	78.	Gr. v. Montgelas.

E.

Eichenzweig

mit 3 Eicheln und 2 Blättern im Mittelschild . . .	31.	Gr. v. Eckart.

Einfassung,

eine goldne, um ein blaues Feld	5.	Fürst v. Esterhazy.
eine blaue, um ein silbernes Feld	11.	Fürst v. Waldburg.

Eisenhammer.

3 eiserne Hämmer begleiten einen schwarzen Stern, im goldnen Mittelschild . .	4.	Fürst v. Fugger.

Eisenhütlein.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
4 Reihen rothe stehende u. goldne gestürzte Eisenhütlein	8.	Fürst v. Oettingen.
6 silberne, im blauen Feld	86.	Gr. v. Pappenheim.

Ente.

S. Vögel.

Erdhöhle.

Aus einem See ragt eine Erdhöhle hervor . .	2.	Fürst v. Batthyan.

F.

Felsen.

Auf 4 Felsenspitzen schreitet ein Löwe . . .	7.	Fürst v. Löwenstein.
auf 6 zugerundeten Felsenstücken ein Löwe . .	70.	Gr. v. Livizzani.

Fische,

silberne geflügelte, im 3ten und 4ten blauen Feld . .	21.	Gr. v. Brockdorf.

Flügel.

S. Adlersflügel.

Frosch.

Ein Frosch im Schnabel eines Straufses . . .	99.	Gr. v. Rambaldi.

Fuchs,

ein rother, im silb. Mittelfchild	40.	Gr. v. Fuchs.
ein aufrechtstehender rother, im goldnen Feld linksgekehrt,	41.	Gr. Fuchs von Fuchsberg.

G.

Gans.

S. Vögel.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Garben.		
3 goldne Garben in Blau	9.	Fürst v. Schwarzenberg.
2 silberne in Blau . .	40.	Gr. v. Fuchs.
Gartenzaun.		
Hinter einem goldnen Gartenzaun steigt ein Löwe herauf	17.	Gr. v. Baumgarten.
Gitter,		
ein enges blaues, belegt einen silbernen Schild . .	15.	Gr. v. Arco.
Granatapfel.		
3 silberne im blauen Feld .	78.	Gr. v. Montgelas.
Greife.		
Ein goldner Greif steht auf einer Krone . . .	3.	Fürst v. Esterhazy.
ein goldner Greif vor einem silbernen Querbalken .	33.	Gr. v. Eltz.
ein goldner Greif im rothen Feld	62.	Gr. v. Klotz.
2 goldne Greife halten einen Lorbeerkranz . . .	92.	Gr. Pletrich von Szentkiraly.

H.

Haaken.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
2 silberne trompetenförmige Haaken liegen kreuzweise übereinander . . .	55.	Gr. Jett v. Münzenberg.

Haspel,

an einem goldenen, spinnt eine schwarz gekleidete Nonne	83.	Gr. v. Oberndorf.

Heerkolben,

5 silberne, 3 u. 2 gestellt, in Blau	7.	Fürst v. Löwenstein.
desgleichen	98.	Gr. v. Pückler.

Herzen,

mit goldnen, ist das erste und 4te Feld bestreut . .	47.	Gr. v. Herberstein.
3 rothe im silbernen Mittelschild	80.	Gr. von Morawitzky.

Hirsche.

Ein wachsender Hirsch von 12 Enden in Blau . .	29.	Gr. v. Drechsel.
ein flüchtiger rother Hirsch auf grünem Dreiberg in Silber	35.	Gr. v. Etzdorf.
ein dergl. im silbernen Schild	48.	Gr. v. Hirschberg.

Hirschgeweih.

Die Zacken eines Hirschgeweihes sind mit goldenen Sternenbesetzt . . .	37.	Gr. v. Firmian.

Hirschgeweih,

	No.	Namen der Wappengenossen.
ein silbernes, mit abgerissner Hirnschale liegt über quer im rothen Feld . . .	57.	Gr. Joner zu Tettenweifs.
2 rothe Hirschgeweihe in Gold	72.	Gr. Lösch zu Stein.

Höhle.

S. Erdhöhle.

Hörner.

Aus einer Krone gehen 2 Gemsenhörner hervor . . .	80.	Gr. von Morawitzky.

Hügel,

auf grünem, ein belaubter Baum	62.	Gr. v. Klotz.
auf dergleichen ein Thurm .	91.	Gr. v. Platz.

Hüte.

Ein Federhut liegt auf 2 Degen	49.	Gr. Hörl v. Wattersdorf.

Hunde.

2 Windhunde halten eine Leiter	6. 65.	Fürsten u. Grafen v. Lamberg.
ein schwarzer Bracke springt rechts auf	—	Dieselben.
ein silberner Bracke sitzt auf den Hinterfüfsen in Blau .	53.	Grafen Hund von Lauterbach.
ein schwarz getiegerter Windhund steht auf den Hinterfüfsen	82.	Graf v. Nyfs.

I.

Jagdhörner.

Namen der
No. Wappengenofsen.

3 silberne im rothen Feld . 4. Fürst v. Fugger.
— — — — . 42. Grafen v. Fugger.
2 silberne gegeneinander ruckwärts gekehrte, im schwarzen Feld . . . . 50. Gr. v. Hohenfeld.
6 goldene Jagdhörner belegen den rechten Schrägbalken eines silbernen Andreascreuzes 74. Gr. v. Luxburg.

Jungfrau.

S. Menschen.

K.

Katzen.

Eine schwarze Katze sitzt im goldenen Mittelschild . 38. Gr. v. Fränking.

Katzenköpfe.

Im silbernen Feld 2 abgerissene schwarze Katzenköpfe 90. Graf Platen von Hallermünde.

Kleeblätter.

S. Blätter.

Kissen,

ein rothes, worauf eine Krone 37. Gr. v. Firmian.
ein schwarzes, darauf eine Katze 38. Gr. v. Fränking.

Könige.

S. Menschen.

Kränze.

S. Cränze.

Kreuze.

S. Creuze.

Namen der Wappengenoſsen.

Kugel.

Eine von Silber und Roth getheilte Kugel, in Feldern von gleichen Farben . . 60. Gr. v. Khünburg.

L.

Leiter,

eine goldne, halten 2 silberne Windhunde . . . 6. Fürsten und 65. Gr. v. Lamberg.

eine schwarze Feuerleiter im goldnen Mittelschild . 75. Gr. v. Lützow.

Leopard.

Ein gelöwter Leopard steigt aus einem See . . . . 2. Fürst Bathyan.

2 schwarze Leoparden gehen übereinander . . . . 5. Fürst v. Hohenlohe.

ein gelöwter silberner Leopard im rothen Feld . . 71. Gr. v. Lodron.

Lilien.

Eine von Gold und Blau der Länge nach getheilte Lilie in Feldern von gleichen Farben 4. Fürsten und 42. Gr. v. Fugger.

eine goldne Lilie in Blau 18. Graf v. Beckers.

3 goldne Lilien in Blau . 20. Gr. v. Boschi.

4 schwarze traurende Lilien in Gold . . . . . 46. Gr. v. Hegnenberg.

Lilien.

	No.	Namen der Wappengenossen.
3 goldne, 1 und 2 gestellt, im Silber und Blau getheilten Feld	72.	Graf von Lösch.
5 goldne Lilien zwischen den Lätzen eines rothen Turnierkragens	76.	Gr. v. Marsigli.
6 goldne Lilien, 3, 2, 1 gestellt im blauen Feld	94.	Gr. von Portia.

Lilienscepter.

2 blaue liegen, in Form eines Andreascreuzes, hinter einem rothen Thurm	10.	Fürst v. Thurn und Taxis.

Löwe.

Im silbernen Schild ein rother Löwe	1.	Fürst v. Auersberg.
im rothen Feld ein silberner Löwe	1.	
im 2ten rothen Feld ein silberner leopardirter Löwe	1.	
ein goldner Löwe hält in der rechten Pranke 3 Rosen	3.	Fürst v. Esterhazy.
ein goldner leopardirter Löwe im schwarzen Feld	8.	Fürst v. Hohenlohe.
ein rother Löwe geht auf 4 Felsenspitzen	7.	Fürst v. Löwenstein.
ein schwarzer Löwe im goldnen Feld	7.	Ebenderselbe.

Löwe.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
Ein rother Löwe im goldnen Feld	10.	Fürst von Thurn und Taxis.
3 schwarze leopardirte Löwen gehen übereinander im goldnen Feld	11.	Fürst von Waldburg.
ein rother Löwe auf grünem Dreiberg	13.	Graf von Aham.
ein goldner Löwe hinter einem Gartenzaun	17.	Graf von Baumgarten.
ein leopardirter goldner Löwe im schwarzen Schildeshaupt	18.	Gr. v. Beckers.
goldne Löwen in Roth	21.	Gr. v. Brockdorf.
ein rother Löwe im silbernen Feld	22.	Gr. v. Buttler.
ein goldner Löwe hält einen goldnen Ring in der rechten Pranke	27.	Gr. v. Deuring.
ins rothe Feld wächst ein goldner Löwe hinauf	33.	Gr. v. Eltz.
ein silberner wachsender Löwe in Gold	36.	Gr. v. Ferraris.
ein rother Löwe steht vor einem blauen Querbalken	41.	Gr. v. Fuchs.
ein goldner und ein schwarzer Löwe stehen kämpfend geneinander	44.	Gr. v. Gelder zu Arcen.

Löwe.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Ein goldner wachsender Löwe im schwarzen Feld . .	46.	Gr. von Hegnenberg.
im schwarzen Feld ein goldner Löwe	51.	Gr. v. Holnstein.
ein goldner Löwe steht auf 6 Quaterstücken . .	70.	Gr. v. Livizzani.
im blauen Feld ein geldner Löw	82.	Gr. v. Nyſs.
ober und unterhalb eines rothen Querbalkens ein blauer leopardirter Löw . .	83.	Gr. v. Oberndorf.
ein goldner Löw im blauen Feld	84.	Gr. v. Ortenburg.
ein schwarzer gekrönter Löwe in Gold	87.	Gr. de la Perouse.
ein goldner Löwe hält einen Schlüſsel	88.	Gr. v. Pestalozza.
ein schwarzer Löwe in Gold	90.	Gr. v. Platen.
2 mit dem Rücken gegeneinander gekehrte rothe Löwen in Gold	100.	Gr. v. Rechberg.

Luchs.

Ein Luchs sitzt auf grünem Rasen im Mittelschild .	74.	Gr. v. Luxburg.

M.

Mauer,

eine rothe, im blauen Feld .	73.	Gr. v. Lützow.

Mauer.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Eine weiſse Mauer mit 2 in das Rothe aufsteigenden Zinnen	95. 96. 97.	Gr. v. Preysing.

Menschen.

Eine Mohrin hält eine Bischoffsmütze . . .	4.	Fürst v. Fugger.
eine schwarzgekleidete Jungfrau hält eine Bischoffsmütze	42.	Gr. v. Fugger.
eine Jungfrau hat eine Perlenkrone auf dem Haupt, und eine dergleichen in der Hand	45.	Gr. von Fugger-Kirchheim.
ein geharnischter Mann im goldnen Feld . . .	73.	Gr. v. Lützow.
eine schwarzgekleidete Nonne spinnt an einem goldnen Haspel	85.	Gr. v. Oberndorf.
ein geharnischter Mann hält die obere Hälfte eines Morgensterns . . .	89.	Marchesen von Piatti.

Menschliche Glieder.

Ein silberner Christuskopf im rothen Feld . .	7.	Fürst v. Löwenstein.
auf einem Türkenkopf sitzt ein Rabe	9.	Fürst v. Schwarzenberg.

Menschliche Glieder.

	Namen der No. Wappengenofsen.
4 Brustbilder gekrönter Könige ohne Arme im silbernen Schild	63. Gr. v. Königsfeld.
ein blauer Arm hält 3 goldne Kleestengel	45. Gr. v. Giech.

Monde.

1 silberner Halbmond auf eines Adlersbrust . .	1. Fürst von Auersberg.
2 silberne Halbmonde begleiten 2 Schrägbalken .	3. Fürst von Esterhazy.
ein silberner Halbmond belegt einen goldnen Querbalken	25. Gr. v. Debray.
über einem silbernen Halbmond steht ein silberner Stern	22. Gr. v. Buttler.
ein goldener Halbmond belegt einen Stern . . .	41. Gr. v. Fuchs.
6 silberne, unter sich gekehrte Halbmonde belegen einen 6mal quergetheilten Schild	57. Gr. v. Firmian.
ein goldner Mond mit Angesicht liegt auf einer silbernen Säule	99. Gr. v. Pocci.

Mühleisen.

5 blaue im goldnen Feld .	56. Graf Boischotte v. Erps.

Mühlrad,

Namen der
No. Wappengenoſsen.

ein silbernes, von 8 Speichen im
rothen Feld . . . 45. Gr. v. Giech.

Münzen.

3 goldene belegen einen rothen
Pfahl . . . . 27. Gr. v. Deuring.
5 silberne liegen in Form eines
Andreaskreuzes vor einem
Schlüſsel . . . . 39. Gr. v. Frohberg.
3 goldne Münzen im blauen
Feld . . . . 45. Gr. v. Giech.

N.

Nonne.

S. Menschen.

P.

Panterthier.

Der abgehauene Kopf eines ge-
fleckten Panterthiers . 58. Gr. v. Fränking.

Pelikan,

ein silberner bluttriefender, mit
4 Jungen im rothen Felde 2. Fürst v. Batthyan.

Pfahl,

ein schwarzer brennender, . 9. Fürst v. Schwar-
zenberg.
ein rother im silbernen Feld 27. Gr. v. Deuring.
ein mit einem rothen Gitter
belegter, unten abgekürzter
Pfahl . . . . 39. Gr. v. Frohberg.

Pfähl.

Namen der
No. Wappengenofsen.

2 rothe Pfähle im silbernen
Feld . . . . 40. Gr. v. Fuchs.

ein silberner Pfahl im rothen
mit goldnen Schindeln beleg-
ten Mittelschild . . 40. Gr. v. Fugger-
Kirchheim.

Pfauenwedel,

ein dreifacher, steckt auf einer
Mauer . . . . . 73. Gr. v. Lützow.

Pfeile.

6 befiederte Pfeile belegen den
linken Schrägbalken eines sil-
bernen Andreascreuzes . 74. Gr. v. Luxburg.

Pfeilbögen,

5 blaue, im goldnen Schild . 14. Gr. v. Arco, bai-
erscher Linie.

5 goldne im blauen Feld . 15. Gr. v. Arco, ty-
lischer Linie.

1 blauer Pfeilbogen im gold-
nen Feld . . . . 15. Dieselben.

2 schwarze, in der Mitte zu-
sammengesetzte Pfeilbögen 30. Gr. v. Dürkheim-
Montmartin.

Pfenninge.

S. Münzen.

Pferde.

ein unbezäumtes silbernes Pferd
springt gegen die rechte Seite 17. Graf von Baum-
garten.

Pferdskopf,

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
ein schwarzer, roth aufgezäumter, im goldnen Schild .	46.	Graf v. Hegnenberg.

Pferdkummet,

ein goldnes, im rothen Feld .	47.	Graf v. Herberstein.

Q.

Quaterstücke.

Auf 6 rothen zugerundeten Quaterstücken steht ein goldner Löwe . .	70.	Gr. v. Livizzani.

Querbalken.

Ein schmaler, wellenförmig gezogener silberner Querbalken, theilet ein Feld .	1.	Fürst v. Auersberg.
2 rothe im silbernen Feld .	7.	Fürst v. Löwenstein.
ein goldner, aufwärts gebogener, theilt einen Schild .	20.	Gr. v. Boschi.
ein goldner Querbalken ist mit Mond und Sternen belegt .	25.	Gr. v. Debray.
ein rother, im silbernen Schild, wird von 3 Spindeln begleitet	26.	Gr. v. Deroi.
ein rother, vor welchem ein Adler	33.	Gr. v. Eltz.
ein silberner, vor welchem ein Greif	53.	Dieselben.

Querbalken;

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
ein blauer, vor welchem ein Löwe	41.	Gr. v. Fuchs.
2 schmale goldne im rothen Feld	36.	Gr. v. Ferraris.
2 goldne, im untern schwarzen Theil des Mittelschildes .	49.	Gr. Hörl v. Wattersdorf.
ein goldner, in den rothen Feldern	49.	Dieselben.
ein silberner ist mit einer Rose belegt	50.	Gr. v. Hohenfeld.
ein silberner im rothen Feld	47.	Gr. von Herberstein.
ein schwarzer, auf silbernen Adlersflügeln	53.	Gr. Hund von Lauterbach.
2 schwarze im silbernen Schild	58.	Gr. v. Isenburg.
ein silberner Querbalken im rothen Feld, mit 4 eingekerbten Zinnen	61.	Gr. v. Kinigl.
ein aufwärtsgebogener goldner in Blau	79.	Marquis v. Montperny.
ein rother im silbernen Feld	75.	Gr. von Mannteufel.
ein dergleichen . . .	84.	Gr. v. Ortenburg.
und ein solcher von Löwen begleitet . . .	83.	Gr. v. Oberndorf.
ein goldner, in Silber u. Schwarz quadrirter Schild . .	85.	Gr. v. Otting.
2 goldne im blauen Feld .	88.	Gr. v. Pestalozza.

Querbalken,

Namen der
No. Wappengenofsen.

ein schwarzer, belegt einen sil-
bernen Sparren . . 91. Graf v. Platz.

ein schwarzer über einem Drei-
berg im goldnen Feld . 96. Gr. Preysing zu
Moos.

R.

Rabe.

S. Vögel.

Rauten,

8 schwarze, im goldnen Feld 5. Fürst v. Hohen-
lohe.

Reichsapfel.

Im rothen Schildeshaupt der
goldne Reichsapfel . 11. Fürst v. Wald-
burg.

Ringe,

3 silberne, belegen einen blauen
Schrägbalken . . . 7. Fürst v. Löwen-
stein.

2 silberne, über einer Ente 22. Gr. v. Buttler.

einen goldnen Ring hält ein
goldner Löwe in der Pranke 27. Gr. v. Deuring.

3 blaue Ringe belegen einen
blauen Schrägbalken . . 56. Gr. v. Ingelheim.

Rosen,

3 rothe, im silbernen Feld . 3. Fürst v. Ester-
hazy.

3 weifse, hält ein Löwe . 3. Ebenderselbe.

3 goldne im blauen Feld . 7. Fürst v. Löwen-
stein.

Rosen,

	No.	Namen der Wappengenossen.
5 rothe, in einem grünen Cranz eine rothe goldbesaamte Rose belegt einen silbernen Querbalken	12.	Fürst v. Wrede.
eine rothe goldbesaamte Rose belegt einen silbernen Querbalken	50.	Gr. v. Hohenfeld.
eine weifse Rose im rothen Mittelschild	66.	Gr. v. Larosée.
5 silberne, auf einem rothen eingebogenen Schrägbalken	77.	Gr. v. Minucci.
3 rothe goldbesaamte im schwarzen Feld	81.	Gr. v. Münster zu Langelage.
3 rothe im silbernen Mittelschild	90.	Gr. v. Platen.
3 rothe begleiten einen silbernen Sparren im Mittelschild	91.	Graf v. Platz.

S.

Säbel,

einen ungarischen, hat ein Leopard im Rachen	2.	Fürst v. Batthyan.
einen ungarischen hält ein Greif in der linken Pranke	5.	Fürst v. Esterhazy.

Säule,

eine silberne, steht auf grünem Fufs im blauen Schild	95.	Graf v. Pocci.

Schaafscheeren,

2 rothe, im silbernen Feld	45.	Gr. v. Giech.

Schildeshaupt,

	No.	Namen der Wappengenofsen.
ein rothes, mit dem Reichsapfel belegt	11.	Fürst v. Waldburg.
ein schwarzes, in welchem ein leopardirter Löwe . .	18.	Gr. v. Beckers.
ein silbernes, mit einem rothen Turnierkragen . .	76.	Graf v. Marsigli.
ein goldenes, mit kaiserl. Adler	86.	Graf v. Pappenheim.

Schildesfuſs,

auf grünem, stehen 2 Greife	92.	Gr. v. Pletrich.
auf grünem, steht eine Säule	95.	Gr. v. Pocci.
von Roth und Blau quadrirt	98.	Gr. v. Pückler.

Schindel.

10 goldene Schindeln beseiten einen silbernen Pfahl im rothen Feld	43.	Graf v. Fugger-Kirchheim.

Schlegel,

3 schwarze, im goldnen Mittelschild	4.	Fürst v. Fugger.

Schlüſsel.

2 silberne, liegen übereinander in blauen Feld . . .	7.	Fürst v. Löwenstein.
ein silberner Schlüſsel im ersten und 4ten rothen Feld	39.	Gr. v. Frohberg.
ein goldner im 2. und 3. Feld	39.	Ebenderselbe.
zwischen 2 Schlüſseln ein goldner Löwe . . .	88.	Gr. v. Pestalozza.

Schrägbalken, rechte.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
Ein wellenförmig gezogener silberner im rothen Feld .	19.	Gr. v. Berchem.
ein dergl. rother im goldnen Schild	24.	Gr. v. Coudehove.
ein goldner wird von 2 Schwanen begleitet . . .	54.	Jenison, Graf von Wallworth.
ein silberner ist mit 3 Ringen belegt	56.	Gr. v. Ingelheim.
ein blauer mit 7 goldnen Sternen besetzt . . .	62.	Gr. v. Klotz.
ein blauer mit 3 Sternen belegt im silbernen Mittelschild .	75.	Graf von Mannteufel.
ein etwas ausgebogener rother ist mit 3 Rosen belegt .	77.	Graf v. Minucci.
ein blauer mit 5 weifsen Spitzen in Gold	81.	Graf v. Münster.
ein silberner mit Zinn .	84.	Gr. v. Ortenburg.
3 silberne in Blau . .	89.	Marchese von Piatti.

Schrägbalken, linke,

2 silberne, im blauen Feld .	5.	Fürst von Esterhazy.
ein blauer in Silber . .	7.	Fürst v. Löwenstein.
2 blaue, wellenförmig gezogene, in Gold	66.	Gr. v. Larosée.
ein abgekürzter rother, als Beizeichen	51.	Gr. v. Holnstein.

Schwan,

		Namen der Wappengenoſsen.
ein silberner, im rothen Feld mit schwarzen Schnabel und Füſsen	45.	Gr. v. Giech.
2 silberne Schwäne begleiten einen goldnen Schrägbalken	54.	Jenison, Graf von Wallworth.

Schwerdt,

ein entblöſstes, in der blauen Vierung des goldnen Schildes	12.	Fürst v. Wrede.
ein schräg gelegtes im silbernen Feld	85.	Gr. v. Otting.
2 in Form eines Andreascreuzes gelegte Schwerdter .	86.	Graf v. Pappenheim.

See.

Aus einem See steigt ein Leopard	2.	Fürst v. Batthyan.

Seegegend.

Hinter derselben steht ein Thurm	76.	Graf v. Marsigli.

Sonne.

Eine strahlende Sonne steht über einem schwarzen Dreiberg	11.	Fürst von Waldburg.

Sparren.

Ein von Roth und Gold getheilter Sparren in Feldern von gleichen Farben . .	31.	Gr. v. Eckart.

Sparren.

	No.	Namen der Wappengenofsen.
Ein silberner Sparren im rothen Mittelschild	47.	Graf v. Herberstein.
ein blauer Sparren im goldnen Feld	57.	Graf Joner von Tettenweifs.
ein silberner Sparren im blauen Feld	69.	Gr. v. Lerchenfeld.
ein silberner Sparren im schwarzen Mittelschild	91.	Gr. v. Platz.
ein silberner Sparren ist mit einem schwarzen Querbalken belegt	91.	Ebenderselbe.

Spindeln,

3 rothe, begleiten einen rothen Querbalken	26.	Gr. v. Deroy.
3 grofse silberne, im rothen Feld	31.	Gr. v. Eckart.
3 blaue, über einer Krone	78.	Gr. v. Montgelas.
8 rothe Spindeln, 4 und 4 gestellt im silbernen Feld	69.	Gr. v. Lerchenfeld.

Spitze.

Im rothen Feld 3 silberne Spitzen	7.	Fürst v. Löwenstein.
3 Spitzen steigen aus dem goldnen Schildesfufs ins blaue Feld hinauf	22.	Gr. v. Buttler.

Spitze.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
eine goldne Spitze im schwarzen Mittelschild . . .	41.	Graf v. Fuchs.
eine rothe Spitze steigt in dem von Silber und Roth schräglinks getheilten Schild in das rechte Obereck . . .	61.	Gr. v. Kinigl.
eine gestürzte schwarze, im Gold und Schwarz quergetheilten Mittelschild	49.	Gr. Hörl v. Wattersdorf.
5 silberne Spitzen auf einem blauen Schrägbalken .	81.	Graf v. Münster.
eine rothe, mit einem Adlersflügel belegte Spitze .	94.	Gr. v. Ortenburg.
eine schwarze Spitze steht hinter einem goldnen Dreiberg über einem quadrirten Schild	95.	Gr. v. Preysing.
eine silberne Spitze steigt aus einem silbernen Dreiberg hervor	97.	Gr. Preysing von Lichtenegg.

Stein.

Ein Straufs hält in der rechten Kralle einen Stein . .	99.	Gr. v. Rambaldi.

Steinbock.

S. Bock.

Stern.

Ein schwarzer Stern wird von 5 Schlegeln begleitet .	4.	Fürst v. Fugger.

Stern.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Ein silberner Stern steht über einem silbernen Mond	22.	Gr. v. Buttler.
2 silberne Sterne begleiten einen Mond	25.	Gr. v. Debray.
ein schwarzer Stern, im roth und goldgeschachten Feld	33.	Gr. v. Eltz.
4 goldene Sterne bestecken ein Hirschgeweih	37.	Gr. v. Firmian.
ein goldner 8eckigter Stern wird von einem Halbmond belegt	41.	Gr. v. Fuchs.
7 goldne Sterne belegen einen blauen rechten Schrägbalken	62.	Gr. v. Klotz.
3 goldne 8eckigte im blauen Feld	67.	Gr. v. Leiden.
3 goldne Sterne auf einem blauen rechten Schrägbalken	75.	Graf von Mannteufel.
ein silberner Stern steht über einem goldnen Querbalken	79.	Marquis v. Montperny.
5 silberne 5eckigte Sterne im blauen Feld	90.	Gr. v. Platen.
5 goldne untereinander stehende Sterne im blauen Feld	91.	Gr. v. Platz.
5 goldne Sterne im blauen Feld	95.	Gr. v. Preysing.

Straufs.

Auf grünem Dreiberg steht ein silberner Straufs	99.	Gr. v. Rambaldi.

Straußenfedern,

	No.	Namen der Wappengenoßen.
2 rothe und eine goldne, stecken auf einem Hut	49.	Gr. v. Hörl.

Streitaxt,

2 silberne mit goldnen Stielen, im rothen Feld . . .	72.	Gr. v. Lösch.
eine silberne, im rothen Feld	80.	Graf von Morawitzky.

Streitkolben.

S. Heerkolben.

Streitkolbenknopf.

Ist von Silber und Schwarz in die Länge und 5mal quergetheilt	35.	Gr. v. Etzdorf.

T.

Tannzapfen,

3 goldne, im blauen Mittelschild	11.	Fürst von Waldburg.

Thorband, Thürangel.

Eine von Silber und Schwarz getheilte Thürangel im Feld von gleichen Farben	60.	Gr. v. Khüenburg.

Türkenkopf.

S. menschliche Glieder.

Thurm; (ſ. Castelle.)

ein silberner, mit 3 Zinnen auf schwarzem Dreiberg .	9.	Fürst v. Schwarzenberg.

Thurm, (s. Castelle.)

Namen der No. Wappengenossen.

ein rother, mit blauem Thor und 5 Zinnen, steht vor 2 Liliensceptern . . . 10. Fürst von Thurn und Taxis.

ein silberner, auf grünem Wasen 22. Gr. v. Buttler.

ein schwarzer Mauerthurm mit 4 Zinnen im blauen Feld . 25. Gr. v. Debray.

ein goldner mit 3 Zinnen im rothen Feld . . . 47. Graf v. Herberstein.

ein silberner, mit einer daranstossenden Mauer . . 76. Gr. v. Marsigli.

ein silberner, mit 3 Zinnen auf grünem Hügel im blauen Feld 91. Gr. v. Platz.

Turnierkragen,

ein rother, mit verlängerten Lätzen im Schildeshaupt . 76. Gr. v. Marsigli.

V.

Vögel.

Ein Habicht fliegt im blauen Feld gegen die rechte Seite 7. Fürst v. Löwenstein.

ein schwarzer Rabe sitzt auf einem Türkenkopf . . 9. Fürst v. Schwarzenberg.

eine silberne Ente steht auf grünem Hügel . . 22. Gr. v. Buttler.

eine silberne Gans steht auf grünem Dreiberg . . 28. Gr. v. Deym.

Vögel.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
ein zum Flug geschickter schwarzer Rabe im goldnen Feld	38.	Gr. v. Fränking.
ein silberner Schwan mit schwarzen Schnabel und Füssen im rothen Feld	45.	Gr. v. Giech.
2 silberne Schwäne begleiten einen Schrägbalken	54.	Jenison, Graf von Wallworth.
3 Eifsvögel halten Zweige von Heidelbeerblättern im Schnabel	82.	Gr. v. Nyfs.
ein silberner Straufs hat einen Frosch im Schnabel	99.	Gr. v. Rambaldi.

W.

Wecken.

S. Spindel.

Weinhaue.

2 silberne in Form eines Andreascreuzes gelegte Weinhauen im rothen Schild	64.	Gr. v. Kreith.

Widder.

S. Bock, Steinbock.

Wolf,

ein silberner, im schwarzen mit goldnen Herzen bestreuten Feld	47.	Gr. v. Herberstein.

Z.

Zaun.

S. Gartenzaun.

	No.	Namen der Wappengenoſsen.
Zinnen, (ſ. auch Castelle und Thürme.)		
4 oben eingekerbte, auf einem silbernen Querbalken	61.	Gr. v. Kinigl.
ein Thurm hat 4, und die daranstoſsende Mauer 5 Zinnen	76.	Gr. v. Marsigli.
3 abwechselnde Zinnen an einem silbernen Schrägbalken	84.	Gr. v. Ortenburg.
2 weiſse Zinnen steigen in das rothe Feld hinauf . . .	95.	Gr. v. Preysing.

Verzeichnifs

derjenigen Wappen, Felder und Quartiere, welche nur Sectionen ohne Bilder und Heroldsfiguren enthalten.

Fürsten

von Lamberg führen:

No.

Das erste und 4te Feld des quadrirten Schildes in die Länge getheilt; vorne von Silber und Blau 4mal quergetheilt, hinten ganz roth . 6.

von Löwenstein-Wertheim.

Das 2te Feld des mittlern Pfahls von Silber und Blau schrägrechts geweckt . . . . . 7.

von Schwarzenberg.

Das erste Feld des quadrirten Schildes von Silber und Blau 8mal in die Länge getheilt; und das 2te von Silber und Roth quer mit kleinen Spitzen getheilt . . . . . 9.

Grafen

von Baumgarten führen:

	No.
Das 2te Feld des quadrirten Schildes, von Roth, Silber und Gold quergetheilt; und	
das 5te Feld von Silber und Blau quergetheilt	17.

von Beckers.

Das obere Feld des schrägquadrirten Schildes von Silber und Blau geschacht	18.

von Castell.

Von Roth und Silber quadrirt	23.

Fuchs von Fuchsberg.

Die hintere Abtheilung des 2ten, und die vordere des 3ten Feldes, von Schwarz, Silber und Roth halb in die Länge und quer getheilt . .	41.

Hörl von Wattersdorf.

Die hintere Abtheilung des ersten und 4ten Feldes, von Gold und Schwarz 4mal quergetheilt .	49.

Hrzan von Harras.

Von Silber, Roth und Schwarz in die Länge und halb quer getheilt	52.

von Kinigl.

Das erste und 4te Feld des quadrirten Schildes von Roth und Silber in die Länge, und 3mal quer getheilt, mit verwechselten Tinkturen	61.

von Lamberg. No.

S. Fürsten von Lamberg No. 6. . . . 65.

von Münster zu Langelage.

Ein von Roth und Gold quergetheilter Mittelschild . . . . . 81.

von Pückler.

Von Roth und Silber durch 4 aufsteigende Spitzen quergetheilt . . . . . 98.

Losungsworte und Wappensinnsprüche.

	No.
Fürst Batthyan.	
Fidelitate et Fortitudine.	2
Fürst Fugger.	
Gott und Maria.	4
Fürst Hohenlohe.	
Ex Flammis orior.	5
Fürst Wrede.	
Virtuti pro patria.	12
Graf Buttlar.	
Dum spiro, spero.	12
Jenison, Grafen v. Wallworth.	
Esperez toujours.	54
Grafen v. Otting und Fünfstetten.	
Hic sol meus. (Inschrift der Klinge des entblöfsten Schwerdtes.)	85
Grafen de la Perouse.	
Simpliciter et confidenter.	87

Verzeichnifs

der in dieser Abtheilung enthaltenen Wappenbeschreibungen.

Fürsten.

	No.		No.
Auersberg	1	Löwenstein	7
Batthyan	2	Oettingen	8
Esterhazy	3	Schwarzenberg	9
Fugger	4	Thurn und Taxis	10
Hohenlohe	5	Waldburg	11
Lamberg	6	Wrede	12

Grafen.

Aham	13	Deym	28
Arco, baier. Linie	14	Drechsel	29
Arco, tirol. Linie	15	Dürkheim	30
Armansberg	16	Eckart	31
Baumgarten	17	Eglofstein	32
Beckers	18	Eltz	33
Berchem	19	Boischotte v. Erps	34
Boschi	20	Etzdorf	35
Brockdorf	21	Ferraris	36
Buttler	22	Firmian	37
Castell	23	Fränking	38
Coudenhove	24	Frohberg-Montjoy	39
Debray	25	Fuchs	40
Deroy	26	Fuchs v. Fuchsberg	41
Deuring	27	Fugger	42

	No.		No.
Fugger-Kirchheim	43	Lösch zu Stein	72
Gelder zu Arcen	44	Lützow	75
Giech	45	Luxburg	74
Hegnenberg	46	Mannteufel	75
Herberstein	47	Marsigli	76
Hirschberg	48	Minucci	77
Hörl v. Wattersdorf	49	Montgelas	78
Hohenfeld	50	Montperny	79
Holnstein aus Baiern	51	Morawitzky	80
Hrzan v. Harras	52	Münster zu Langelage	81
Hund v. Lauterbach	53	Nyfs	82
Jenison, Gr. v. Wall-worth	54	Oberndorf	83
Jett v. Münzenberg	55	Ortenburg	84
Ingelheim	56	Otting u. Fünfstetten	85
Joner auf Tettenweifs	57	Pappenheim	86
Isenburg	58	Perouse	87
Kefselstatt	59	Pestalozza	88
Khüenburg	60	Piatti	89
Kinigl	61	Platen	90
Klotz	62	Platz	91
Königsfeld	63	Pletrich	92
Kreith	64	Pocci	93
Lamberg	65	Portia	94
Larosée	66	Preysing, v. Hohen-aschau	95
Leiden	67	Preysing, v. Moos	96
Leiningen	68	Preysing, v. Lichtenegg	97
Lerchenfeld	69	Pückler	98
Livizzani	70	Rambaldi	99
Lodron	71	Rechberg	100

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite:	Zeile:	ist irrig:	und soll heifsen:
29	4	d.)	a.)
31	4	Polselberg	Postelberg
50	11	Steinbock	Widder
92	13	oben	eben
172	26	Pappenhem, inclut.	Pappenhemius enucleatus
206		Steinbock	Widder
–	25	Steinhock	Widder
–	29	Steinbock	Widder.
207	16	Ein Carfunkelstein mit 8 Strahlen ist von Roth u. Schwarz schräglinks getheilt.	Ein rother Carfunkelstein hat 8 Strahlen.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

SBB013401394953

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wölckern, Martin Karl Wilhelm <<von>>,

Beschreibungen aller Wappen der fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adelichen jetzlebenden Familien im Königreich Baiern

Bd.: 1

Nürnberg (1821)

Bamberg, Staatsbibliothek -- MvO.Her.o.36(1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11749137-8